General-Anzeiger

198

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nrn. 7000–7007.

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4937

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig. Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — (Postscheckkonto Amt Köln 3282 B Girardet Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13099 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 55 – 42. Jahrgang. Montag den 5. März 1928 Einzelpreis 15 Pfg.

Der Völkerbund tagt wieder.

Die erste nicht öffentliche Sitzung.

Eigene Drahtberichte.

WB. Genf, 5. März. Die 49. Tagung des Völkerbundsrates hat heute vormittag unter dem Vorsitz des columbischen Delegierten Urrutia um 11 Uhr mit einer nichtöffentlichen Sitzung begonnen, in der 13 Punkte, behandelt wurden. Die Danziger Fragen wurden vorläufig abgesetzt. Die große Vorhalle im Sekretariatsgebäude bot schon lange vor elf Uhr das Bild eines großen Tages. Die in Gruppen eintretenden Delegationen wurden von den fast 200 Journalisten lebhaft begrüßt.

WB. Genf, 5. März. Außer einer Konferenz der Außenminister der Kleinen Entente haben gestern in Genf keinerlei Besprechungen stattgefunden. Briand hat lediglich einige französische diplomatische Beamte, die ständig in Genf weilen, gesprochen, während Chamberlain einen Ausflug nach St. Cergue machte und Stresemann den Nachmittag und Abend im Hotel „Metropole" mit den Mitgliedern der deutschen Delegation verbrachte.

Die Beurteilung der Maschinengewehraffäre ist nach den Ergebnissen des Sonntags viel ruhiger und optimistischer geworden. Ueber das Ergebnis einer zweistündigen Zusammenkunft der Kleinen Entente wird erklärt, daß die Länder der Kleinen Entente niemals einen Konflikt mit Ungarn hervorrufen wollten, und daß die von ihnen beim Völkerbundsrat eingebrachte Beschwerde eine ausschließlich den Völkerbundsrat und Ungarn betreffende Angelegenheit darstelle. Gutem Vernehmen nach verläßt der südslawische Außenminister Marinkowitsch bereits Montag und der tschecho-slowakische Außenminister Benesch Dienstag Genf.

Die polnischen Seim-Wahlen.

Schikane in Oberschlesien.
Gute Beteiligung der Deutschen

WTB. Warschau, 4. März. Der Wahlgang hat heute im ganzen Lande stattgefunden. Die äußere Ordnung wurde nicht gestört. Die Wahlbeteiligung der Stimmberechtigten betrug nach den ersten Berichten überall ungefähr 70 Prozent, in Pomerellen, Oberschlesien und im Dombrowaer Kohlenrevier bis 80 Prozent. Nach den letzten Meldungen hat die kommunistische Agitation in den Arbeiterbezirken versagt.

TU. Graudenz, 4. März. (Drahtb.) Zu Zwischenfällen kam es in Graudenz und Thorn. Besonders stark war in allen Ortschaften die Beteiligung der deutschen Wähler, die zum Teil in der ersten Tageshälfte an der Urne erschienen waren.

TU. Kattowitz, 4. März. (Drahtb.) Die in letzter Stunde ergangene Anweisung des General-Wahlkommissars über die Nichtaufstellung von Wahlzellen ist restlos durchgeführt worden, so daß die Wähler gezwungen wurden, vor dem Wahltisch den Wahlzettel in den Umschlag zu stecken. Die polnischen Kommissionsmitglieder und Vertrauensleute beobachteten dabei genau die Wähler. Vielfach wurden als Wahllokal nur kleine Zimmer benutzt, in denen naturgemäß die Beobachtung der Wähler sehr gut durchgeführt werden konnte. Viele Wähler sind wegen unbedeutender Unstimmigkeiten in der Schreibweise des Namens überhaupt nicht zur Wahl zugelassen worden, entgegen dem Protest der deutschen Vertrauensleute. In vielen Fällen handelte es sich dabei um Wähler, die jahrelang im Orte ansässig sind.

•

WTB Bromberg, 5. März. Nach dem vorläufigen Ergebnis der polnischen Sejmwahlen hat die deutsche Wahlgemeinschaft in Ostoberschlesien einen starken Stimmenzuwachs erhalten, ohne jedoch neue Mandate gewinnen zu können. Dagegen hat die Minderheitenliste in den Wahlkreisen Dirschau und Bromberg je ein Mandat gewonnen. (Das endgültige Ergebnis der polnischen Wahlen wird erst in zwei Tagen bekannt gemacht werden können. Die bisher vorliegenden Meldungen widersprechen sich stark. Im allgemeinen scheint ein Ruck nach rechts eingetreten zu sein.)

Die Haager Entscheidung erneut gegen Polen.

WTB. Haag, 3. März. Der Ständige Internationale Gerichtshof hat in einer heute um 3 Uhr eröffneten öffentlichen Sitzung sein Gutachten in dem bekannten Eisenbahnerstreitfall zwischen Danzig und Polen bekanntgegeben. Das einstimmig abgegebene Gutachten bejaht uneingeschränkt den Rechtsweg für die Danziger Eisenbahner wegen vermögensrechtlicher Ansprüche aus dem Beamtenabkommen vom Oktober 1921 und die Verpflichtung der Ausführung der Urteile der Danziger Gerichte. Der polnischen Regierung verbleibt die von keiner Seite bestrittene und die Durchführung der Urteile nicht aufhaltende Befugnis, im Wege eines Streitverfahrens beim Kommissar oder Rat des Völkerbundes Danzig haftbar zu machen für den Schaden, der der polnischen Eisenbahnverwaltung aus der Durchführung eines Urteils dadurch erwachsen kann, daß dieses Urteil internationale Rechtsnormen verletzen sollte.

Deutschlands Flottenpolitik.

Ein Glaubensbekenntnis des Reichswehrministers. — Die Flottenpolitik vor dem Kriege nach vorherrschender Ansicht des Generalstabs ein Fehler. Groener gegen die Organisation Consul.

Im Haushaltausschuß des Reichstags begründete am Samstag bei Fortsetzung der allgemeinen Aussprache über den Haushalt der Flotte Admiral Zenker die Forderungen der Marineleitung in Ergänzung der Ausführungen des Reichswehrministers. Im Verlauf der Aussprache erklärte

Reichswehrminister Groener

zur Flottenpolitik u. a.: Ich will hier das ehrliche Geständnis ablegen, daß ich unsre

Flottenpolitik vor dem Kriege für einen Fehler gehalten

habe, nicht allein aus politischen Gründen, sondern in erster Linie aus militärischen, und ich verrate kein Geheimnis, wenn ich Ihnen mitteile, daß diese Ansicht im Großen Generalstab vorherrschend war. Der alte strategische Grundsatz, daß man zur Entscheidung nicht stark genug sein kann, und die Ueberzeugung, daß die Entscheidung auf dem Lande fallen müsse, ist die Ursache für diese Einstellung des Generalstabs gewesen. Auch Graf Schlieffen hat im Jahre 1900 aus Anlaß der Chinaexpedition sein Votum dahin abgegeben, daß die Entscheidung über die Machtstellung unsers Vaterlandes nicht auf dem Meere und nicht in fernen Ländern, sondern einzig und allein an der West- oder Ostgrenze des Reiches fallen werde. Zu diesem Falle möchte ich mir die Freiheit nehmen, einen andern Toten zu zitieren und an ein Erlebnis mit ihm zu erinnern. Es war vor dem Kriege im Jahre 1913 in diesem Saale, wo ich die Ehre hatte, die Wehrvorlage mit zu begründen. Ich tat das an Plänen, die hier die ganzen Wände bedeckten. Nach meinem Vortrag kam so mancher Abgeordnete zu mir und fragte mich dies oder jenes. Der interessanteste Mann, der mich gefragt hat, war der damalige Herr Abgeordnete Frank (der sozialdemokratische Abgeordnete, der als einer der ersten Freiwilligen im Felde gefallen ist). Er hat sich sehr eingehend über alle Punkte Aufklärung geben lassen und am interessantesten war mir seine Frage am Schluß: „Warum sind Sie in Ihren Forderungen so bescheiden?" Nach dem Gesagten ist es nicht verwunderlich, daß während des Krieges beim Generalstab der Glaube verbreitet war, bei einem weniger starken Ausbau der Flotte zugunsten des Landheeres hätten vermutlich die entscheidenden Armeekorps auf dem rechten Flügel der Marneschlacht nicht gefehlt. Das mag dahingestellt bleiben. Die Gerechtigkeit gebietet aber, festzustellen, daß der so oft getadelte und vom militärischen Gesichtspunkt aus unverständliche Nichteinsatz der Flotte in den ersten Tagen des Krieges mit der meiner Auffassung nach verfehlten Flottenpolitik nicht das geringste zu tun hat, sondern ganz andern, gerade von der Flottenführung am meisten beklagten Motiven entsprang. Ich bin vielmehr der Ansicht, daß die hervorragenden Leistungen der Flotte im Kriege nicht hoch genug anerkannt werden können, und daß die Flotte im Rahmen des Möglichen alles getan hat, was man billigerweise von ihr verlangen konnte, allerdings nicht das, was die breite Masse in Deutschland nach der vorher gegangenen Propaganda — Propaganda ist in dieser Beziehung immer vom Uebel — erwartete, und was sie, die Flotte, ohne Beherrschung des freien Meeres gar nicht leisten konnte, nämlich den Schutz des deutschen Außenhandels und die Offenhaltung der großen Ueberseewege. Nach diesem Glaubensbekenntnis werden Sie mir eine besondere Voreingenommenheit für die Flotte nicht vorwerfen können. Wenn ich trotzdem

aus vollster Ueberzeugung für das Panzerschiff eintrete, so leiten mich dafür rein militärische Gesichtspunkte, wie ich sie gestern schon dargelegt habe.

Heute möchte ich noch folgendes hinzufügen: Der Vertrag von Versailles läßt uns in der vom Abgeordneten Haas aufgeworfenen Frage, Land- oder Seemacht, gar keine Wahl. Auch selbst wenn wir kein einziges Schiff mehr auf See hätten, würde uns das nicht die geringste Verstärkung des Landheeres gestatten. Anderseits aber bedeutet eine im Rahmen des Versailler Vertrags modernisierte Flotte eine erhebliche Unterstützung für das Landheer. Ich gehe sogar soweit, zu behaupten, daß die Flotte in einem Streitfalle ein ganz entscheidendes Plus der Führung darstellt. Zu solchen Streitfällen gehören übrigens gerade Vorkommnisse wie der in der Aussprache erwähnte Wilnafall und auch die Völkerbundexekutive. Das Auswärtige Amt, mit dem ich mich selbstverständlich vorher in Verbindung gesetzt habe, hat keine außenpolitischen Bedenken gegen den Bau erhoben. (Abg. v. Richthofen: Das Auswärtige Amt hat sich auch schon mehrmals geirrt!) Die Frage, ob sich das Auswärtige Amt manchmal geirrt hat, zu entscheiden, ist nicht meine Sache. Was

die politische Haltung der Flotte

anbetrifft, so gebe ich zu, daß die Entwicklung hier vielleicht noch nicht soweit vorgeschritten ist, wie es namentlich dank der aufopfernden und ganz folgerichtigen Arbeit des Chefs der Heeresleitung beim Heer der Fall ist. Man darf dabei aber auch nicht übersehen, daß der Wiederaufbau der Marine unter ganz besonders schwierigen Verhältnissen vor sich gegangen ist und die Nachwehen der Ehrhardtpsychose — anders kann man es nicht nennen — den leitenden Stellen in der Marine das Leben recht schwer gemacht haben.

Ueber die einzelnen zur Sprache gebrachten Dinge erklärte der Minister u. a.: Ueber die Frage der Verbindung von Marinestellen mit den sogenannten O.-C.-Leuten (Organisation Consul) schwebt beim Oberreichsanwalt ein Verfahren. Ich bin entschlossen, unter allen Umständen die Marine von O.-C.-Leuten zu säubern. Ich werde daher auch keinen Marineangehörigen mehr in der Marine dulden, der mit O.-C.-Leuten auch nur Verbindung hält. Alle in den sogenannten Ehrhardtbriefen erwähnten Zivilangestellten sind im übrigen bereits entlassen. Eines muß hier aber einmal mit aller Deutlichkeit ausgesprochen werden: Das Verhalten der O.-C.-Leute, wie es aus den veröffentlichten Briefen spricht, ist der Gipfel der Treulosigkeit und Undankbarkeit gegenüber alten Kameraden, die ihnen aus wirtschaftlicher Not helfen wollten. Ich kann dieses Verhalten und die aus den Dokumenten sprechende zynische Hinterlist, mit der die Reichswehr bespitzelt werden sollte, nur aufs schärfste brandmarken und als Soldat meinen Abscheu über dieses unehrliche Verhalten ehemaligen Kameraden und Vorgesetzten gegenüber zum Ausdruck bringen.

Zum Schluß dankte der Reichswehrminister allen Abgeordneten, die ihm behilflich sein wollten, die Reichsmarine aus der politischen Dreclinie herauszubringen. Die Marine bedürfe des Vertrauens des gesamten deutschen Volkes, ebenso wie dies beim Heer der Fall sei.

Die erste Rate für das Panzerschiff bewilligt.

TU. Berlin, 5. März. (Funkspr.) Im Haushaltausschuß des Reichstages fand heute die Abstimmung über die erste Rate für das Panzerschiff statt. Sie wurde mit 15 gegen 12 Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten, Demokraten und des Bayrischen Bauernbundes bewilligt.

Mussolini droht.

Seine „letzten" Worte an Oesterreich. — Neuer Druck auf Südtirol.

WB. Rom 3. März. Unbehindert durch die Bestattungsfeierlichkeiten für den Feldmarschall Diaz von heute vormittag wurde am Nachmittag vor vollbesetztem Hause unter Anwesenheit zahlreicher ausländischer Diplomaten die Kammersitzung eröffnet, in der Mussolini stürmisch begrüßt, seine Antwortrede an Seipel hielt. Mussolini führte aus, er habe mit der Antwort gewartet, erstens um die stenographischen Texte der Reden im österreichischen Nationalrat abzuwarten, zweitens um sich mit dem italienischen Gesandten in Wien besprechen zu können, drittens um dem Zwischenfall die dramatische Schärfe zu nehmen. „Hannibal ist nicht vor den Toren Roms und erst recht nicht Monsignore Seipel." Italien sei heute ein großer Staat, politisch geeint, völlig einheitlich, moralisch geschlossen und sozial geregelt, wie kaum ein anderer Staat in Europa. Er habe sich gefragt, ob es sich überhaupt lohne, zu antworten. Er hätte in die Diskussion nicht eingegriffen, wenn nicht der Chef der österreichischen Regierung sich an der Debatte beteiligt hätte.

Es sei das letztemal, daß er zu dieser Frage sich äußern werde. Das nächstemal werde er die Taten sprechen lassen.

(Anhaltender starker Beifall.) „Ich schreibe hier ein Kapitel Geschichte, nicht für die Italiener, die sie kennen, sondern für die Welt, die sie nicht kennt. Ich beabsichtige darzutun, daß die österreichische Kundgebung ungerecht und daher herausfordernd ist. Sie ist keineswegs durch die von Italien seit 1918 gegenüber Österreich verfolgte Politik gerechtfertigt und auch nicht gerechtfertigt durch die faszistische Regierungspolitik in der Provinz Bozen, die ebenso behandelt wird wie die übrigen 91 italienischen Provinzen." Mussolini wies an Hand von Beispielen nach, daß sich Italien mehrfach für Österreich eingesetzt hat, z. B. bei der Volksabstimmung in Klagenfurth und im Burgenland. Die faszistische Regierung hat diese Politik fortgesetzt und sich noch vor vierzehn Tagen den Dank des Ministers Seipel verdient für ihre Österreich günstige Haltung in der Frage der Militärkontrolle und der Wiederaufbauanleihe. Es wäre jetzt möglich, daß Italien in dieser letzten Frage mit seiner notwendigen endgültigen Zustimmung warten würde.

Eine internationale Frage für die kleinen Minderheiten im oberen Etschtal bestehe nicht; diese Minderheiten seien im Vergleich zur italienischen Bevölkerung von 42 Millionen bedeutungslos, ebenso wie gegenüber den Millionen Deutschen, die anderen Staaten zugeteilt wurden. Wenn die Frage bestehen würde, so würde sie in irgendeinem Friedensvertrag festgelegt sein. Aber keine Spur davon. Es sei möglich, daß Versprechungen früherer Regierungen bestehen. Es könne sein, daß die Männer, die sie einst gemacht haben, sie nun bereuen angesichts der Auslegung, die ihnen zuteil werde. Wenn die faszistische Regierung auch gezeigt hat, daß sie die Verträge genau einhalten will, so ist sie in keiner Weise an mehr oder minder mündliche Zusicherungen gebunden, die Vertreter vorfaszistischer Regierungen gemacht haben.

Mussolini sagte weiter:

Es ist richtig, wie Herr Seipel ausführt, daß die Frage nicht diplomatischer Natur ist, daß es sich also nur um eine Frage der Gefühlspolitik handelt, indem man von Tyrannei und faszistischer Diktatur spreche. Wir sind nicht die Schüler Österreichs, das während eines Jahrhunderts halb Europa mit Metzgern gefoltert, die Gefängnisse mit Märtyrern angefüllt und Galgen aufgerichtet hat.

Es sind nur zwei Fremdsprachige verbannt worden, nicht als Deutsche, sondern als Antifaszisten und Gegenrevolutionäre. In der Provinz Bozen erscheinen 15 deutschsprachige Zeitungen. Sollte unser Langmut schlecht ausgelegt werden und sollte die antifaszistische Kampagne jenseits des Brenners fortgesetzt werden, so ist das Schicksal dieser deutschen Publikationsorgane besiegelt, und sie werden unterdrückt werden. Die 664 fremdsprachigen Beamten der Provinz Bozen und die 376 der Stadt Bozen werden demnächst vor die Entscheidung gestellt werden, sich entweder in andere Provinzen des Königreichs versetzen zu lassen oder ihren Abschied zu nehmen.

Ich bestätige mit ruhigem Gewissen, daß keine Verfolgung der fremdsprachigen Bevölkerung der Provinz Bozen stattfindet; ich weiß, daß sie nur wünscht, von jenseits des Brenners in Ruhe gelassen zu werden. Ein bezeichnendes Beispiel bilden die österreichischen Kriegsverletzten, die nunmehr in die entsprechenden italienischen Organisationen aufgenommen werden und deren Vorteile genießen. Die antiitalienische Kundgebung ist

nur eine Sache von gestern, sie besteht seit Jahren und hat sich verschärft, seitdem die Provinz Bozen geschaffen wurde, weil das Alldeutschtum einsieht, daß seine Partie verloren ist.

Mussolini hebt dann die wirtschaftlichen Leistungen Italiens für die Provinz Bozen hervor und betont, man werde bestätigen, daß die neue Generation der Provinz Bozen Italien verstehen werde. In wenigen Jahren — das begreift man auch jenseits des Brenners — werden die letzten Elemente des Deutschtums stolz darauf sein, Bürger des großen italienischen Staatsverbandes zu sein.

Ferner fragte Mussolini:

Völkerbund? Genf? Vergebliche Hoffnung! Wenn der Völkerbund in das Labyrinth der sogenannten Minderheiten eindringen würde, käme er nicht mehr heraus. Anderseits würden die anklagenden Nationen in der Minderheitenfrage selbst zum Angeklagten werden. Es sei an der Zeit, zu sagen, daß

jede Kundgebung jenseits des Brenners unnütz und nachteilig sei,

und es sei an der Zeit, zu erklären, daß verleumderische Reden und Verhetzungen nur das Ergebnis haben werden, den Kreislauf des faschistischen Lebens zu beschleunigen.

„Was an uns liegt, so wollen wir Freunde der Deutschen sein, deren Verdienste um die menschliche Kultur wir anerkennen, aber nur unter der Bedingung, daß die Sicherheit unserer 42 Millionen Italiener nicht im mindesten in Frage gestellt wird. Mit aller Offenheit geben wir heute den Tirolern, den Österreichern und aller Welt zu verstehen, daß Italien am Brenner mit seinen Lebenden und seinen Toten Wache hält."

Die Rede Mussolinis, die drei Viertelstunden dauerte, fand andauernden stürmischen Beifall.

*

Man kennt ja die geschwollenen Redensarten Mussolinis. Seinen Hörern imponiert er damit, aber außerhalb Italiens erregen sie immer stärkeres Kopfschütteln. Was sollen diese dunklen Andeutungen von dem „beschleunigten Kreislauf des faschistischen Lebens"? Was sind das für „Taten", die das nächste Mal sprechen sollen? Wie lächerlich ist die stolze Attitüde gegenüber dem schwachen Oesterreich, dessen Machtlosigkeit Mussolini höhnisch betont, um gleich darauf mit den Lebenden und Toten am Brenner Wacht zu halten gegen einen Angriff, an den niemand denkt, noch überhaupt denken kann! Daß Mussolini auch Oesterreich einmal Freundlichkeiten erwiesen hat, braucht nicht bestritten zu werden, aber es ist ein starkes Stück, zu behaupten, er unterdrücke die deutsche Minderheit nicht, in demselben Augenblick, wo er droht, die deutschen Zeitungen zu unterdrücken (wieviel schon unterdrückt worden sind, sagt er nicht) und mitteilt, daß über tausend fremdsprachige Beamte entlassen werden sollen, wenn sie sich nicht aus ihrer Heimat versetzen lassen wollen. Das ärgste ist, daß der Duce erklärt, die Versprechungen früherer Regierungen bänden nicht mehr — Versprechungen, die durch ein königliches Dekret Victor Emanuels bestätigt worden sind! Gilt denn der König gar nichts mehr in Italien und ist ein Königswort leere Luft? Da Mussolini die Macht hat, läßt sich gegen seine Handlungsweise zur Zeit nichts ausrichten, aber vielleicht kommt auch für ihn einmal der Tag, wo er andere Saiten aufziehen muß. Jedenfalls bildet das fortgesetzte Säbelrasseln eine Gefahr für den Weltfrieden.

*

Aufsehen in Genf.

WG. Genf, 4. März. In Genfer diplomatischen Kreisen hat die neue Rede Mussolinis über Südtirol und vor allem seine Bemerkungen gegen den Völkerbund und die Erklärung, daß die faschistische Regierung sich durch die früheren feierlichen Versprechungen Südtirol gegenüber als nicht gebunden betrachte, großes Aufsehen erregt.

Zurückhaltung in Berlin.

WG. Berlin, 5. März. In der Wilhelmstraße nimmt man gegenüber der Rede des italienischen Ministerpräsidenten eine außerordentlich reservierte Haltung ein. Es ist hier stark aufgefallen, daß Mussolini in seiner ganzen Rede den Namen Deutschland nicht in den Mund genommen hat. Trotzdem ist die französische Presse, so der heutige „Temps", eifrig bemüht, den Nachweis zu führen, daß Mussolini zwar den Namen Deutschland nicht aussprach, daß er aber immer Deutschland dann gemeint habe, wenn er Oesterreich sagte. Man ist offensichtlich in der Wilhelmstraße bemüht, jede Trübung zwischen Italien und Deutschland zu vermeiden, denn man steht auf dem Standpunkt, daß jede solche Auseinandersetzung auf dem Rücken der Südtiroler ausgetragen werde. Das liege aber absolut nicht im Sinne der kulturell mit uns verbundenen Deutsch-Südtiroler.

Der Vatikan um Hilfe angerufen.

Aus Innsbruck wird berichtet: Der deutsche Klerus der Diözese Trient hat an den Fürstbischof Endrizzi das Ersuchen gerichtet, beim Vatikan einen Visitator für Südtirol zu erbitten, der politisch neutral sei, Deutsch spreche und womöglich einem neutralen Staate angehöre, damit er Vertrauen gewinne. In einer Konferenz der deutschen Dekane der Diözese Trient erklärten sämtliche Anwesende dem Fürstbischof, daß die Erteilung des Religionsunterrichtes in italienischer Sprache von der gesamten deutschen Geistlichkeit abgelehnt werde. Die Dekane ersuchten den Fürstbischof um Intervention beim Vatikan. Der Klerus des Dekanats Mals hat beschlossen, sich durch kein Verbot von der Erteilung des Religionsunterrichtes in der Muttersprache abbringen zu lassen.

*

Von Meran schreibt man uns: Einige Zeitungen brachten eine aus Innsbruck stammende Notiz, daß infolge der Wiener Diskussion das italienische Generalkonsulat in Innsbruck die Ausgabe der italienischen Visa beschränkt hat. Diese Nachricht ist nicht richtig.

Erneute Verständigungsversuche im Berliner Metallarbeiterkonflikt.

WTB. Berlin, 5. März. (Funkspruch.) Der Vorsitzende des Schlichtungsausschusses für Großberlin, Gewerberat Körner, hat heute vormittag mit den Parteien der Metallindustrie Fühlung genommen, um durch neue Verhandlungen den Konflikt beizulegen. Die C. Lorenz A.-G. wird heute abend ihre Betriebe still legen, die Deutschen Telephonwerke und die Kabelindustrie A.-G. werden morgen abend still legen, falls keine Einigung zustandekommen sollte.

Kampfansage der Bergarbeiter.

Bochum, 4. März. (Drahtb.) Durch die Anfang März erfolgte Kündigung des Mehrarbeitszeitabkommens für den Ruhrbergbau ist die Lohn- und Arbeitszeitbewegung der Ruhrbergwerksarbeiterschaft in ein aktives Stadium getreten. Heute fanden im ganzen niederrheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbaugebiet über 100 Belegschaftsversammlungen statt. In Bochum veranstaltete der Deutsche Bergarbeiterverband eine Massenkundgebung. Der Vorsitzende Husemann führte aus, daß die Bergarbeiter des Ruhrreviers gewillt seien, unter allen Umständen eine Erhöhung ihrer Löhne und eine Verkürzung der Arbeitszeit durchzusetzen. Die Arbeitgeber und auch das Reichswirtschaftsministerium sollen sich gesagt sein lassen, daß die Bergarbeiter des Ruhrreviers Mittel und Wege finden, um diesmal ihre Forderungen durchzusetzen. In der Entschließung wird der Kampf bis zur letzten Konsequenz angesagt.

Keine weitere Ausdehnung des Streiks

Eigener Drahtbericht.

WG. Berlin, 5. März. Der Streik der Werkzeugmacher in der Berliner Metallindustrie hat keine weitere Ausdehnung erfahren. Die für heute angekündigte Stillegung bei Lorenz und den Deutschen Telephonwerken ist auch nicht durchgeführt. Die Vertrauenskommission des Verbandes Berliner Metallindustrieller tritt heute nachmittag um 4 Uhr zusammen, um weitere Beschlüsse zum Schutze der vom Streik betroffenen Betriebe zu fassen. Die Arbeitnehmer nehmen eine abwartende Haltung ein. Bei Siemens feiern bisher 40 000 Arbeiter. Es ist damit zu rechnen, daß weitere 10 000 mit der Beschäftigung aussetzen müssen, wenn der Streik noch einige Tage dauert.

Das Tangerabkommen unterzeichnet

Spanien hat wenig erreicht. — Deutsche sind immer noch ausgeschaltet. Ein unhaltbarer Zustand.

Paris, 3. März. Außenminister Briand und der spanische Botschafter Quinones de Leon haben heute nachmittag das französisch-spanische Tangerabkommen unterzeichnet. Die Aenderungen beziehen sich lediglich auf die polizeiliche Verwaltung der internationalen Zone. Ein spanischer Offizier ist zum Generalinspektor der Tangerpolizei ernannt worden, doch gibt ihm diese Funktion keinerlei Möglichkeit, in die innere Verwaltung einzugreifen. Die Madrider Regierung, die ursprünglich die glatte Einverleibung der Tangerzone in das spanische Marokkogebiet forderte, hat also mehr als 90 Prozent ihrer Wünsche fallen lassen müssen.

*

In Kreisen der Auslandsdeutschen und des deutschen Außenhandels überhaupt ist schon wiederholt, und zwar mit Recht, dem größten Befremden darüber Ausdruck gegeben worden, daß in dem internationalen Tangergebiet die Niederlassung Deutscher noch immer verboten ist. Daß dies in vernünftig denkenden Kreisen Tangers nicht gebilligt wird, beweist ein längerer Artikel der dort erscheinenden englischen „Tanger Gazette". Das Blatt hatte sich schon wiederholt für die Niederlassung Deutscher in diesem angeblich internationalen Gebiet eingesetzt und schreibt jetzt u. a.:

„Kürzlich landete zum ersten Male nach Beendigung des Weltkrieges wieder ein deutscher Touristendampfer der Woermann-Linie in Tanger an, auf dem sich naturgemäß auch eine große Anzahl deutscher Touristen befand. Um aber in Tanger an Land gehen zu können, bedurfte es erst der besonderen Erlaubnis des heute gänzlich unter französischem Einfluß stehenden Sultans von Marokko. Wie nun hinlänglich bekannt ist, sind Deutschland kürzlich dieselben Handels- und Schiffahrtsrechte zugestanden worden, wie sie die anderen Nationen genießen. Und doch darf kein Deutscher sich im Lande niederlassen, und Deutsche, die an irgendeinem Platze von Marokko zeitweilig landen wollen, bedürfen dazu einer besonderen Genehmigung des Sultans in Rabat. Wir haben auf die Frage vieler Personen, weshalb für diese Landung der Deutschen im internationalen Tanger die Erlaubnis aus Rabat eingeholt werden mußte, eine befriedigende Antwort nicht geben können. Wen in aller Welt stört es, ob da ein Deutscher für ein paar Stunden in Tanger landet oder nicht? Wir sagen: Entweder sind die Deutschen in Tanger erwünscht oder sie sind es nicht. Wir haben aber allen Grund, zu behaupten, daß sie es sind. Schmach und Schande ist's, daß einem Schutzstaat, wie Marokko, eine Maske des Hasses angelegt wird, den es überhaupt nicht hegt, und daß andere europäische Mächte hierbei mitun sollen, soweit es wenigstens die Tanger-Zone angeht. Ist Tanger, so schließt der Artikel, eine internationale oder eine französische Zone? — Und es ist in der Tat eine internationale Zone. Wann wird schließlich die britische Regierung aus ihrer Indifferenz sich emporraffen und hier eine mehr individuelle Haltung annehmen?"

Zum Anschlag im Reichsentschädigungsamt

Wie Langkopp seine Tat vorbereitete.

Soweit sich bisher feststellen ließ, hat Langkopp die Höllenmaschine in der Nacht zum Freitag in einem kleinen Berliner Hotel angefertigt. Die Maschinerie war raffiniert ausgedacht, und nur dem Umstand, daß die Pulverladung nicht ganz trocken war, ist es zu verdanken, daß nicht eine Anzahl Menschen die unsinnige Tat Langkopps mit dem Leben gebüßt hat.

Ueber die Persönlichkeit des Täters wird aus Lauenstein in Hannover gemeldet: Langkopp ist mit seiner Frau und mit seiner jetzt 14jährigen Tochter im Sommer 1919, als er von den englischen Behörden mit zahllosen Leidensgenossen von Haus und Hof vertrieben worden war, in seine alte Heimat zurückgekehrt und wohnte in einem sehr hübschen Häuschen. Im Jahre 1920, nachdem Langkopp seine Entschädigungsansprüche in Berlin angemeldet und erstmalig eine kleine Abschlagszahlung erhalten hatte, schaffte er sich Pferd und Wagen an und betrieb in dem Ort und in der Umgegend ein Fuhrunternehmen, das jedoch nicht florierte, so daß L. schon nach einem Jahre das Geschäft wieder aufgab. Von da an lebte er hauptsächlich aus den Geldern, die er vom Reichsentschädigungsamt als Vorschußzahlungen erhielt. Er war im ganzen Ort als ein geistig vollkommen klarer Mann bekannt.

Am Samstag fand im Polizeipräsidium die erste eingehende Vernehmung des Attentäters statt. Langkopp, der sich völlig ruhig benimmt und weder Zeichen von Erregung noch von Geistesgestörtheit verrät, wurde vor allen Dingen gefragt, wie er zu diesem fürchterlichen Plan, der die schlimmsten Folgen für eine ganze Reihe von Personen haben konnte, gekommen sei. Er schilderte darauf zunächst, wie es ihm und zahlreichen anderen kleinen Farmern im ehemaligen Deutsch-Ostafrika nach der Vertreibung durch die Engländer ergangen sei und beklagte sich in bitteren Worten über die Verschleppung der Entschädigungsauszahlungen. Er selbst habe, obgleich sein Schadenanspruch auf 41 000 Mark festgesetzt worden sei, bisher erst 9000 Mark erhalten. Diese Tatsache und zugleich die Ueberzeugung, daß sein eigentlicher, von ihm selbst berechneter Schadenersatzanspruch sich auf rund 112 000 Mark belaufe, habe ihn schließlich dazu getrieben, diese Summe vom Reichsentschädigungsamt zu verlangen. Die Höllenmaschine will er nur mitgenommen haben, um damit die Beamten des Reichsentschädigungsamtes zu erschrecken und so zur Herausgabe des Geldes zu veranlassen.

Die Tatsache, daß er insgesamt fünf Schuß auf Geheimrat Bach abgefeuert hat, suchte Langkopp damit zu erklären, er habe sich mit dem Revolver das Leben nehmen wollen. Gegen diese Darstellung sprechen aber die Angaben aller beteiligten Beamten. Auch die Lage der Kugeleinschüsse in den Korridorwänden wird den Beweis dafür erbringen, daß der Farmer tatsächlich hinter Geheimrat Bach hinterher geschossen hat.

Der Anschlag wird zu besonderen Schutzmaßnahmen für die Beamten des Reichsentschädigungsamtes Anlaß geben.

Die Organisationen der Grenz-, Auslands- und Kolonialdeutschen haben sich bereits mit dem Vorfall im Reichsentschädigungsamt befaßt. Man erklärt dort ganz offen, daß man von der Tat Langkopps selbstverständlich abrücke, daß aber Verzweiflungstaten der nach Hunderttausenden zählenden Geschädigten den Verbänden nichts Unbekanntes mehr seien. In den Kreisen der geschädigten Auslands- oder Kolonialdeutschen herrsche zum Teil tiefste Verzweiflung, und die Verbände müßten täglich aus eigenen Mitteln einspringen, wenn ein Familienvater, dessen Frau niederkomme oder dessen Kinder ins Krankenhaus müßten, nicht mehr ein noch aus wisse, obwohl er größere Summen vom Reich zu erwarten habe. Man steht in den Verbänden auf dem Standpunkt, daß nur schleunigste Arbeit des Reichstages, der ja in dieser Woche das Schlußgesetz für die Entschädigung verabschieden will, helfen könne.

*

Um die Not, die unter den Liquidationsgeschädigten in vielen Fällen außerordentlich groß ist, einigermaßen zu lindern, hat der Reichstag bekanntlich in seinem Notprogramm, das unbedingt aufgearbeitet werden muß, den neuen Entwurf zur Hilfe für die Liquidationsopfer aufgenommen. Sobald dieser dringende Gesetzentwurf verfassungsmäßig erledigt sein wird, hätte Langkopp Anspruch auf den Rest seiner Forderungen gehabt, soweit sie ihm nach der neuen Fassung zustehen werden. Dieser Anspruch wäre allerdings, der Finanzlage des Reiches entsprechend, nicht in bar befriedigt worden. Wohl aber wären Langkopp Schuldbucheintragungen zur Verfügung gestellt worden, die er nach Bedarf verwerten, also in bares Geld hätte umsetzen können.

Bei aller Anerkennung der Not der Liquidationsgeschädigten muß man aber stets berücksichtigen, daß sich auch andere Kreise unserer Volksgenossen, die Rentner, die Hypothekengläubiger, alle die, die ihr Geld in Kriegsanleihe angelegt haben, in ähnlicher Lage befinden. Auch sie haben fast alles durch den Krieg verloren. Den größten Vorwurf an ihrem Elend trifft das damals feindliche Ausland, das mit dem Grundsatz gebrochen hatte, daß Privateigentum im Kriege heilig ist und deutsche Güter beschlagnahmte. Ein voller Ersatz des Verlorenen ist aber ausgeschlossen. Amerika hat zwar mit der Rückerstattung einen Anfang gemacht, aber es wird immer nur ein Teil von dem in deutsche Hände zurückfließen, was ihnen geraubt wurde. England und andere Staaten lassen überhaupt nichts von sich hören.

Ablehnung des ägyptisch-englischen Vertrags.

Das ägyptische Kabinett zurückgetreten

Eigener Drahtbericht.

WG. London, 4. März. Nach einer Meldung aus Kairo hat die ägyptische Regierung dem englischen Residenten eine Note übergeben, in der der von England vorgeschlagene Vertrag abgelehnt wird. Nach Ueberreichung der Note hat das ägyptische Kabinett seine Entlassung eingereicht.

*

Die Note soll in äußerst höflicher Form gehalten sein und die Gründe für die Ablehnung eingehend darlegen. Die Aegypter erblicken in dem Vertragsentwurf nicht eine Aufhebung des englischen Protektorats, sondern meinen vielmehr, daß darin das Protektorat nicht nur in versteckter, sondern in ganz offener Form enthalten sei. Außerdem nehmen sie Anstoß an der vorgesehenen unbegrenzten Dauer des Vertrags.

Weltwirtschaft im Reichstag.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius zum Etat.

Im Reichstag wurde am Samstag die zweite Beratung des Wirtschaftsetats eingeleitet durch eine längere Rede des Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius. Der Minister bezeichnete es als notwendig, in der Förderung der Ausfuhr durch Exportkreditversicherung, Garantieleistungen, Bekämpfung des Protektionismus und Vollendung des Handelsvertragssystems fortzuschreiten. Die Pflege des inneren Marktes sei damit durchaus vereinbar. Eine Drosselung der Einfuhr, Protektionismus und Autarkie sei aber für die deutsche Wirtschaftsentwicklung und auch für die Landwirtschaft nicht erträglich. Die Aufrechterhaltung und Vertiefung des Anschlusses an die Weltwirtschaft sei die Schicksalsfrage für Deutschland und Europa.

In der Aussprache bedauerte der sozialdemokratische Redner Heinig, daß der Minister die Anleihepolitik des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht nicht mit genügender Energie bekämpft habe. Der deutschnationale Abgeordnete Dr. Le Jeune-Jung äußerte seine Enttäuschung über die ungenügenden Erfolge der deutschen Handelsverträge mit England, Italien und Rußland. Eindringlich warnte der Redner vor der Ratifizierung der Genfer Vereinbarung zur Ausschaltung von Einfuhrverboten. Der Zentrumsabgeordnete Dr. Tessauer behandelte das Problem der deutschen Wirtschaftspolitik vom Standpunkte des Nationalökonomen aus. Als das Ziel, dem das Wirtschaftsministerium nachzustreben habe, bezeichnete er die Erziehung der deutschen Berufsstände zu innerer Einheit in kooperativer Wirtschaftsführung. Die Beratung soll am Montag 2 Uhr fortgesetzt werden.

Justizminister Dr. Schmidt zum Krantz-Prozeß.

Der Landtag erledigte am Samstag die zweite Lesung des Justizetats bis auf die Abstimmungen, die später stattfinden sollen. In der Aussprache spielte naturgemäß der Krantzprozeß eine wesentliche Rolle, während sich sonst die Erörterung im großen und ganzen sehr ruhig vollzog. Justizminister Dr. Schmidt nahm in einer großen Rede zum Krantzprozeß Stellung. Er erklärte, als Mensch und Vater zweier heranwachsender Kinder hätten ihn die Ereignisse des Krantzprozesses auf das tiefste erregt. Bedauerlich seien die Auswirkungen dieses Prozesses auf unsere heranwachsende Jugend. Als Justizminister habe er alles ihm Mögliche getan, namentlich auch in einer Konferenz mit den maßgeblichen Vertretern der Organisationen der deutschen Presse über die Berichterstattung gesprochen. Die Staatsanwaltschaft hätte von Anfang an ohne Schaden für das Verfahren in weiterem Umfange und mit größerem Nachdruck die Oeffentlichkeit, wenigstens für Teile der Verhandlungen, ausschließen lassen sollen. Es sei bedauerlich, daß man bei Krantz, weil er zurzeit der Tat schon 18 Jahre alt war, nicht den Jugendrichter habe entscheiden lassen können. Hoffentlich hätten die gegenwärtigen Erwägungen Erfolg, in Ausnahmefällen auch Jugendliche bis zum 21. Jahre vom Jugendrichter aburteilen zu lassen. Der Minister erwähnte noch, daß vor der Hinrichtung des Raubmörders Böttcher alle rechtlichen Möglichkeiten erschöpft worden seien, daß er, der Minister, absolut nicht nach der Vollstreckung von Todesurteilen lechze, daß aber die Strafautorität gewahrt werden müsse, zumal der Verteidiger jetzt selbst zugebe, daß kein Grund für die Wiederaufnahme des Verfahrens vorgelegen habe.

In einer späteren Rede, die auf Forderungen der Debatte einging, erklärte der Minister noch, er würde es begrüßen, wenn auch die unteren Volksschichten in wachsendem Maße geeignete Kräfte für das Richteramt stellen würden, was das Vertrauen in die Rechtsprechung erhöhen würde. Abgesehen von Kommunisten und Völkischen, stimmten die übrigen Parteien dem Minister im wesentlichen zu.

Montag: Bergetat und Lotterievertrag.

Das badische Zentrum gegen Dr. Wirth.

Er soll nicht mehr kandidieren.

WTB. Freiburg, 3. März. Ueber die heute abgehaltene Sitzung des Zentralkomitees der badischen Zentrumspartei, das in Vorbereitung des morgen hier stattfindenden Parteitages zusammentrat, wurde ein offizieller Bericht ausgegeben, aus dem hervorgeht, daß auch über die Frage des Reichsschulgesetzes gesprochen worden ist. Reichskanzler a. D. Dr. Wirth betonte hierbei, seine Schritte in der Schulfrage seien lediglich der Sorge über die Zweckmäßigkeit der eingeschlagenen Taktik entsprungen. Ihm wurde nach dem offiziellen Bericht entgegengehalten, daß dann der Weg nicht über das „Berliner Tageblatt" und „Die Deutsche Republik", nicht über die Bekämpfung, sondern über die Mitarbeit in der Reichstagsfraktion unter Fühlungnahme mit der badischen Landespartei hätte gehen müssen.

Bei der Besprechung des Reichstagswahlrechts wurde verlangt, daß aus Baden künftig nur

Vertreter in den Reichstag entsandt werden dürften, die sich verpflichteten, mit aller Kraft die Wahlreform zu betreiben. Von Arbeiterseite wurde unter allgemeiner Zustimmung Geschlossenheit und Disziplin verlangt und die Haltung Dr. Wirths der Gewerkschaftsbewegung gegenüber auf das entschiedenste verurteilt.

Kein neuer Schritt des Reparationsagenten.

WTB. Berlin, 5. März. (Funkspruch) Ein Bericht des „Vorwärts", wonach der Reparationsagent mit der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung in Verbindung getreten ist, trifft — wie den Blättern mitgeteilt wird — nicht zu. Vor längerer Zeit hatte sich ein Beauftragter des Reparationsagenten Material erbeten, das ihm auch gegeben worden ist. Eine Besprechung darüber hat nicht stattgefunden.

Poincaré unterliegt in Hagenau.

WTB Paris, 5. März. (Drahtb.) Gestern fanden die Stichwahlen für die noch ausstehenden 10 Gemeinderatssitze in Hagenau statt. Die zehn Mitglieder der Liste des früheren Bürgermeisters Weiß wurden gewählt.

Vier Amerikaner in Mexiko erschossen.

Aufdeckung eines Komplotts gegen Calles.

TU London, 5. März. (Funkspruch.) Nach Meldungen aus Neuyork sind vier Amerikaner, von denen drei aus der amerikanischen Marine desertiert sind, zwischen Tia Juana und Ensenada in Mexiko von mexikanischen Beamten erschossen worden. In dem offiziellen mexikanischen Bericht hierüber heißt es, daß die Amerikaner, die in dem Gefängnis von Ensenada unter der Anklage der Verübung von Raubüberfällen festgehalten wurden, am gestrigen Morgen ausbrachen. Zwischen ihnen und den Gefängnisbeamten entspann sich ein Kampf, in dessen Verlauf die vier Amerikaner getötet und eine größere Anzahl mexikanischer Beamten schwer verletzt wurde.

*

Wie weiter gemeldet wird, hat die Polizei in Mexiko-City ein Komplott zur Ermordung des Präsidenten Calles und des früheren Präsidenten Obregon entdeckt, der nunmehr der einzig übrigbleibende Kandidat für die Nachfolge Calles' ist. Im Zusammenhang damit wurde ein Priester verhaftet. In seiner Wohnung sollen, wie behauptet wird, Bomben gefunden worden sein.

Radeks mißlungene Flucht.

Eigener Drahtbericht.

WB. Warschau, 4. März. Radek war aus seinem Uralexil entflohen in der Richtung nach dem Westen. Er wurde jedoch in Smolensk von der politischen Polizei gefaßt und nach Moskau gebracht.

Lokales

Der gutgelaunte Wetteronkel.

Der erste Sonntag im März war nicht minder strahlend als der letzte Februarsonntag und noch vorfrühlingshafter gestimmt. Er hat uns nachgerade in Erstaunen gesetzt. Die rosibraunen, schon hier und da knospenden Wälder lockten unwiderstehlich. Die Murmelbäche in den Wiesentälern sangen recht zuversichtlich und blitzten direkt festlich zum blauen Himmel auf. Besonders vorwitzige Sträucher hatten sich schon mit zartgrünen Blattkeimen geputzt wie ein Junker, der auf die Freite gehen will und sich den Janker mit Grünzeug besteckt. Und man kam gar nicht auf den Gedanken, daß es kalendarisch noch gar nicht Frühling ist.

Die Pilgerfahrt zur Allmutter Natur war denn auch wieder, wie am Sonntag vorher, sehr lebhaft. Die Pessimisten behaupten natürlich, daß diese wundervollen Tage nur die übliche Stille vor dem Sturme seien. Na, schön — das braucht uns ja nicht zu hindern, sie trotzdem zu genießen, ohne gleich an den von Heinrich Heine besungenen Reif in der Frühlingsnacht zu denken. Man soll sich nie vorher über die schlechten Angewohnheiten des Wetters und — der Menschen grämen. Es genügt, wenn man sich zur Zeit mit verhagelten Tatsachen abfinden muß. Nur nicht unken! Wenn es demnächst wieder mit Ausdauer regnet, ist es auch noch so und hat obendrein seine Richtigkeit. Denn nach Regen folgt Sonnenschein.

Wir haben eben den Frühling gesehen — und wenn er noch einmal vor winterlichen Stürmen Versteckens spielen müßte: wir wissen es, daß er da ist, und sind nicht abgeneigt, seinen Einzug demnächst würdig zu feiern.

Eine Fischwerbewoche.

a. Vom Reichsausschuß für Seefisch-Propaganda wird unter Führung des Reichsernährungsministers für die Zeit vom 5. bis 10. März eine Fischwerbewoche veranstaltet. Die Tatsache, daß der Seefischgenuß gesundheitlich sehr zu empfehlen ist, ist nicht wegzuleugnen. Die im Meereswasser enthaltenen Salze, besonders die Verbindung von Brom und Jod, welche wir beim Seefischgenuß zu uns nehmen, üben einen heilsamen Einfluß auf den menschlichen Organismus aus. Andere Stoffe, z. B. Phosphor, welche auch im Seefisch enthalten sind, fördern den Aufbau unserer Knochensubstanzen, daher ist die Seefischnahrung für Kinder besonders zu empfehlen. Aber auch unsere Volkswirtschaft hat ein Interesse am Fischabsatz. Jährlich wandern unzählige Millionen für die Einfuhr von Lebensmitteln ins Ausland und belasten unsere Handelsbilanz, während die deutsche Hochseefischerei mit ihrem Produkt Seefisch ein wertvolles Nahrungsmittel liefert. Mehr Nachfrage ist heute das A und O der Seefischwirtschaft, mehr Nachfrage, und die Landungen im Ausland können unterbleiben, mehr Nachfrage, und die deutsche Seefischerei, der Handel und die Fischindustrie werden blühende Gewerbe, mehr Nachfrage bedingen kurze, schnelle Reisen der Fischerfahrzeuge, schnellen Absatz und bedeutend bessere Qualitäten, mehr Nachfrage und für jedes Pfund Mehrverbrauch an Seefischen wird ein Pfund importierter Lebensmittel ausgeschaltet, mehr Nachfrage und dem Ausbau unserer Fischereiflotte steht nichts im Wege.

Dem Gedenken der gefallenen Helden.

Die Feier in Elberfeld.

Der große Saal der Stadthalle Johannisberg war stimmungsvoll ausgeschmückt, Lorbeer und Blattgrün umrahmten die Bühne. Und ein zahlreiches Publikum war gekommen, den Feierstunden beizuwohnen, die der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge unter dem Protektorat des Oberbürgermeisters Dr. Kirschbaum veranstaltet hatte zur würdigen Ehrung unserer im Weltkrieg gefallenen Helden. Ein stimmungsvoller Orgelvortrag, ein Trauermarsch von Schubert, leitete die Feier ein. Dann erklang ernst und mahnend das Sanktus aus der Deutschen Messe und die achtstimmige Motette „Gnädig und barmherzig ist der Herr", vorgetragen vom Männergesangverein Colombey, Elberfeld, unter der Leitung des Musikdirektors Theo van Rovy-Köln durch den weiten Raum.

Und darauf sprach als Vertreter der evangelischen Bekenntnisse Pfarrer Werbeck-Elberfeld Worte des Gedenkens und der Mahnung.

Reminiszere! Gedenke! so rufe dieser Sonntag den Lebenden zu, gedenke an die Millionen, die ihre Liebe und ihre Treue besiegelt haben mit Blut und Leben! Da zögen sie im Geiste an uns wieder vorüber, frische Jünglinge und Männer in der Vollkraft ihrer Jahre, die zum Sterben hingezogen seien in den lebendigen Wall der Leiber, der Deutschland schützte. Tiefe und brennende Wunden seien da vielen durch den Tod ihrer Lieben geschlagen worden. Da müsse man Trost und Halt suchen in der Quelle allen Trostes, im Kreuz von Golgatha. Immer müsse man sich auch daran erinnern, daß noch niemals große Taten geschehen wären, die nicht doch noch Segen gebracht hätten. Gerade an uns, den Lebenden, liege es zu sorgen, daß diese Opfer nicht umsonst gebracht worden seien. In der Forderung, opferwillig zu sein, stehe uns ein leuchtendes Vorbild vor Augen, der Reichspräsident von Hindenburg. Niedergerungen werden müsse da vor allem der Geist der Selbstsucht der Klassen und der Stände, der unheilvoller sei wie der äußere Feind. Dann werde das furchtbare Gedenken doch noch zum fruchtbaren Gedenken für Volk und Vaterland, und der Tag werde kommen, wo wir wieder überzeugt singen könnten: „O Deutschland hoch in Ehren!"

In einer zweiten Ansprache gedachte der katholische Pastor Rembold-Elberfeld-Sonnborn der Toten. Wie eine riesige Geisterarmee zögen sie an uns vorüber, der treusorgende Vater, der hoffnungsvolle Sohn, der Bruder, der Freund und Kamerad. Nicht nur Totenklage, auch Totenhilfe sei da heilige Pflicht. Zu uns, den Lebenden, aber sprächen die Toten voll ernster Mahnung, heilig zu halten das Leben und treu zu sein in der Pflicht, die dem Leben erst wirklich Inhalt gebe. Und mahnend würden sie weiter zu uns reden, das harte Sterben nicht noch härter und das schwere Leben nicht noch schwerer zu machen durch ein ausschweifendes, Körper und Seele herabziehendes Leben. Pflicht den Toten gegenüber sei es da auch, die Reihen zu schließen gegen den Unglauben, der den deutschen Menschen auch noch den Herrgott nehmen wolle, nachdem er ihnen den deutschen Stolz genommen habe. Und mahnen würden sie uns auch, heilig zu halten das Vaterland, Ehrfurcht zu haben vor der Frauenwürde und vor der heiligen christlichen Ehe und Einigkeit und Einheit zu wahren in der Familie, im Staat und unter den Völkern. Und unsere Antwort auf diese Mahnung müsse sein zugleich als Ausdruck der Dankbarkeit das bleibende Gelöbnis, opfermütig zu arbeiten für die Erneuerung des deutschen Volkes im Geiste werktätigen Christentums.

Und nachdem die glaubens- und hoffnungsfrohen Weisen des Chores „Sabbathfrühe" verklungen waren, mahnten ernst und feierlich Orgelklänge: „Ich hatt' einen Kameraden", während sich auf der Bühne die Fahnen senkten und die Trauergemeinde sich erhob.

*

Der Volkstrauertag in Barmen.

Auch Barmen gedachte der Toten des Weltkrieges. Der Ehrenfriedhof war das Ziel vieler Tausender. Von den Verbänden wurden an den Gräbern Kränze niedergelegt. Für den Nachmittag hatte der Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge, e. V., Ortsgruppe Barmen, eine Feier in der Aula des Realgymnasiums vorbereitet. Der Saal war dicht gefüllt. Der Paulus-Kirchenchor unter Leitung von G. Vollenbroich, Lehrer Heyderich, Orgel, und Gymnasiallehrer Pfesser, Rezitationen, stellten sich in den Dienst der Sache.

Feierliche Orgelklänge leiteten die Vortragsfolge ein. Ein von Gymnasiallehrer Pfesser gesprochener Vorspruch „Deutsche Totenfeier" folgte. Ergriffen lauschten die Anwesenden den packenden Worten. Dann sprachen Gesänge zu den Herzen. Der Paulus-Kirchenchor sang fein abgestimmt drei gemischte Chöre: „Für uns" von Bernh. Uhlig, „Meine Seele ist stille zu Gott" von J. H. Lützel und „Der Pilger aus der Ferne", gesetzt von G. Vollenbroich.

Die Ansprache hatte Pastor Funke übernommen. Er wies auf die schweren Kriegsjahre hin und gedachte insbesondere der im Weltkriege gefallenen Helden. Schwer habe der Krieg auf dem ganzen deutschen Volke gelastet. Uebermenschliches hätten die deutschen Soldaten geleistet in einem Ringen gegen die ganze Welt. Sie würden, so schloß der Redner, nicht vergessen. „Sie sollen nicht gestorben sein, sie sollen Gott befohlen sein."

Zum Zeichen der Heldenehrung erhoben sich die Anwesenden von den Sitzen, und die Orgel spielte das Lied vom guten Kameraden.

Im weiteren Verlauf der Gedenkfeier sprach Gymnasiallehrer Pfesser ein Gedicht von H. F. Schmücken: „Den toten Brüdern". Der Pauluskirchenchor brachte noch drei Chorgesänge: „Laß dein mich sein und bleiben" von Fr. Ulrich, „Gott, mein Heil" von M. Hauptmann und „Das Herz empor!" von August Stern zum Vortrag. Mit dem gemeinsamen Gesang: „Jesus, meine Zuversicht" fand die ernste, würdige Feier ihren Abschluß.

Die Feier im Nordpark.

Der Turnverein 1872, die Sportfreunde Schwarz-Weiß und der Quartett-Verein Barmen-Wichlinghausen vereinigten sich am Denkmal im Nordpark zu einer eindrucksvollen Gedenkfeier für ihre gefallenen Vereinsmitglieder. Die Gedächtnisrede hielt nach dem Vortrage des Liedes „Vor der Schlacht" und einem von Fräulein Merten gesprochenen Prolog Herr Voß, der hervorhob, daß der heutige Tag nicht nur ein Tag der Trauer sei, sondern seine rechte Weihe erst dadurch erhalte, daß er alle deutschen Brüder zur Einigkeit und Mitarbeit am Vaterlande ermahne. Der gemeinsame Gesang „Ich hatt' einen Kameraden" begleitete die Niederlegung von Kränzen am Denkmal. Die Feier klang in die ernste Weise „Morgenrot . . ." aus.

Elberfeld

Eine Affenkomödie.

e. Augenzeugen einer aufregenden, der Komik indessen nicht entbehrenden Jagd wurden gestern mittag die Anwohner der Schreiner- und Marienstraße. Geschrei und Gekläffe ertönte auf der Straße, und alles stürzte zu den Fenstern. Man glaubte seinen Augen nicht zu trauen, als man einen etwa einen Meter großen, ausgewachsenen Schimpansen zu sehen bekam, der sich durch eine Fensterscheibe, die er zertrümmerte, die Freiheit verschafft hatte. In wenigen Minuten hatte dieser Ausbrecher natürlich eine Unmenge Zuschauer. Sogar auf den Dächern saßen die Menschen und sahen den tollen Sprüngen ihres Vorfahren (nach Darwin) zu. Aber nicht nur durch seine Sprünge und Kletterkünste ergötzte der aus dem Hause Schreinerstraße 21a entsprungene Urwaldbewohner die Zuschauer, sondern auch durch sein komisches Gebaren überhaupt. Zunächst fand er eine Flasche, die er neugierig von allen Seiten betrachtete und schließlich mit der Sachkenntnis eines Gewohnheitstrinkers öffnete. Nachdem er jedoch festgestellt hatte, daß die Flasche leer war, konnte er seine Wut nicht bemeistern und zertrümmerte sie. Hiermit war es nun nicht getan. In einigen Sprüngen setzte er auf das Dach des einstöckigen Anbaues des Nachbarhauses. Dort beschädigte er den Schornstein, von dessen Ziegelsteinen er einzelne auf den Hof warf. Dann setzte der Affe seine tollen Sprünge fort, bis seine Besitzerin erschien. Erst nach längeren Lockungen gelang es ihr, den zerstörungslustigen Ausreißer in seine Behausung zurückzubringen. So glaubte — sie. Denn noch waren keine fünf Minuten verstrichen, da — o Schreck! — erschien der Affe von neuem auf den Dächern. Seine Herrin hatte sich nicht vergewissert, auf welchem Wege das Tier in die Freiheit gelangt war. Bald war der Affe zum zweiten Male eingefangen. Diesmal endgültig. Die Affenkomödie war zu Ende und auch die vielen Neugierigen zogen sich in ihre Behausungen zurück zu ihren angebrannten oder kalt gewordenen Sonntagsbraten. Wie uns noch mitgeteilt wird, sind in dem großen Zimmer des betreffenden Hauses, in dem früher Sonntagsschule abgehalten wurde, mehrere Affen untergebracht. Das große Zimmer steht nämlich seit längerer Zeit leer. Wäre es nicht richtiger, wenn bei der heutigen Wohnungsnot das große Zimmer zu Wohnzwecken verwendet würde? Und zwar für Menschen, nicht für — Affen!

Vom Auto überfahren und getötet.

Der Autoführer davongefahren. — Auf der Suche nach dem Täter.

e.— In der vergangenen Nacht gegen 12,25 Uhr wurde auf dem Lichtscheid, Straße nach Ronsdorf, in der Nähe der Wirtschaft Kölsch, der in Ronsdorf, Staubentalerstraße 28, wohnhafte, 55 Jahre alte Färber Emil Stursberg von einem noch unermittelten Personenauto überfahren und getötet. Stursberg hatte 10 Minuten in der Wirtschaft Fischer auf dem Lichtscheid geweilt und dann nach Zeugenaussagen in nüchternem Zustande den Heimweg nach Ronsdorf angetreten. Zehn Minuten später, er ging auf der rechten Straßenseite, erfaßte ihn der vom Wuppertal in Richtung Ronsdorf fahrende Wagen. Er wurde anscheinend über Beine und Arme überfahren und etwa 10 Meter mitgeschleift. Der Führer jenes Autos kümmerte sich nicht um den Toten, setzte vielmehr seine Fahrt fort und konnte bisher noch nicht ermittelt werden. Der hinter diesem, in einem Abstand von etwa 300 Meter herfahrende Chauffeur Kalfhaus von Elberfeld stoppte an der Fundstelle der Leiche und veranlaßte durch Benachrichtigung der Polizei das Weitere. Er glaubt bestimmt angeben zu können, daß der vor ihm fahrende Wagen eine Autodroschke gewesen sei. Die Ermittlungen sind im Gange. Das Publikum wird gebeten, an der Ermittlung des Täters mitzuwirken und alle Angaben, die geeignet sind, die Angelegenheit aufzuklären, ungesäumt der nächsten Polizeistelle oder unmittelbar der Kriminal-Inspektion 2 in Barmen mitzuteilen.

Reiche Arbeit für die Feuerwehr.

e. Am Samstag gegen 2 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem großeren Waldbrand nach Hugenbruck, am Diakonissen-Mutterhaus, gerufen. Es brannten etwa 5½ bis 6000 Quadratmeter Tannenschonung, Gestrüpp und dürres Gras. Leider sind dabei 2000 Quadratmeter Tannenschonung vernichtet worden. Das Feuer wurde mit zwei Schlauchleitungen und der Motorspritze, unter Mitwirkung der freiwilligen Feuerwehr Wülfrath, des Schupo-Kommandos Wülfrath, der Diakonissen und Angestellten unter Leitung des Pastors Erfurt und der in der Nähe wohnenden Landwirte, nach einstündiger harter Arbeit gelöscht. Die Abteilung Düssel der freiwilligen Feuerwehr Wülfrath blieb zur Ablöschung der Brandnester auf der Brandstätte zurück. Auf der Fahrt der Motorspritze zur Brandstelle Hugenbruck waren Rauchwolken am Luhnberg gesichtet worden. Eine Abteilung der Feuerwehr wurde abgesetzt, die unter tatkräftiger Mitwirkung der Angestellten der Bergischen Kleinbahnen und der in der Nähe wohnenden Bürger das Feuer löschten. Es brannten etwa 200 Quadratmeter Gestrüpp und dürres Gras. — Am Samstag um 2½ Uhr erfolgte eine Alarmierung der Wehr nach der Berlinerstraße und um 5,30 Uhr nach der Moriansstraße. In beiden Fällen handelte es sich um zurückgedrückten Rauch. Am Sonntag wurde die Feuerwehr zu einem Wiesenbrand nach der Eschenbeek gerufen. Es brannten etwa 450 Quadratmeter dürres Gras und ein Holzzaun. Die Feuerwehr löschte das Feuer in kurzer Zeit. In der vergangenen Nacht gegen 3½ Uhr mußte die Feuerwehr abermals ausrücken, und zwar nach der Bastraße. Beim Eintreffen stellte sich heraus, daß blinder Alarm vorlag.

e.— Eine neue Apotheke in der Südstadt. Einem seit Jahren geäußerten Wunsche der südstädtischen Bevölkerung endlich entgegenkommend, hat jetzt die Regierung die Zulassung einer neuen Apotheke genehmigt. Sie wurde bereits am Samstag eröffnet, heißt „Steinbecker Apotheke" und befindet sich im Hause Steinbeckerstraße 96 und wird geführt von dem Apotheker Dr. Oswald Fisseler.

Barmen

Das Barmer Stadtparlament vor wichtigen Beschlüssen.

3½ Millionen für Erweiterung der städtischen Krankenanstalten, Erhöhung der Kanalbenutzungs- und Müllabfuhr-Gebühren.

b.— Morgen, Dienstag, nachmittag 4 Uhr wird das Stadtparlament zu einer Sitzung zusammentreten, um über eine größere Anzahl von Anträgen der Verwaltung Beschluß zu fassen. Von besonderer finanzieller Tragweite ist der Antrag auf Erweiterung der städtischen Krankenanstalten, der die Bewilligung von über 3½ Millionen Mark vorsieht. In einer Denkschrift, auf die wir in der 1. Beilage zurückkommen, begründet die Verwaltung die Notwendigkeit der Erweiterungs- und Neubauten und teilt Näheres über sie mit.

Wie alljährlich im März, so steht auch diesmal die Neufestsetzung der Gebühren für die Kanalbenutzung, Müllabfuhr und Straßenreinigung für das nächste Etatjahr wieder zur Beratung. Die Verwaltung beantragt die Erhöhung der Kanalbenutzungsgebühr von 1,25 auf 1,50 Prozent des Grund- und Gebäudesteuernutzungswertes und die Erhöhung der Müllbeseitigungsgebühr von 1,5 auf 1,7 Proz. des Gebäudesteuernutzungswertes. Sie begründet ihre Anträge mit dem Hinweis auf die gegen das Vorjahr gestiegenen Unkosten und Preise. Die Kosten des Kanalbetriebes würden sich von 314 500 Mark im Jahre 1927 auf 383 200 Mark im Jahre 1928, die Kosten der Müllbeseitigung von 450 500 Mark auf 484 000 Mark erhöhen, mithin die Erhöhung der Gebühren notwendig machen. Von einer anderweitigen Erhöhung der Straßenreinigungsbeiträge ist abgesehen worden. Sie sind wieder mit 30 Pfg. für die erste, mit 25 Pfg. für die zweite und mit 20 Pfg. für die dritte Zone für das Quadratmeter Reinigungsfläche in Vorschlag gebracht. Die Gesamtkosten der Straßenreinigung sind für das Jahr 1928 mit 369 200 Mark veranschlagt worden, von denen 110 760 Mk. durch die Stadt zu tragen und 258 440 Mark durch die Anlieger aufzubringen sind.

Für die Einrichtung von Spielplätzen nördlich des Stadions sowie für die Instandsetzung der Umwallung der Radrennbahn und der Schaffung von Stehplätzen wird die Bewilligung von 30 000 Mark, für die Ausführung einer Treppenanlage zwischen Fischertalerstraße und Berg-Markstraße die Bereitstellung von 30 600 Mark und für die Ausführung von Notstandsarbeiten die Bewilligung von 40 000 Mark beantragt. Der Müllabfuhrbetrieb soll zum Teil automobilisiert werden. 90 000 Mark werden für diesen Zweck gefordert.

Krankenhausdirektor Ernst Schaper †.

b.— Einen schweren Verlust erleiden die städtischen Krankenanstalten: Verwaltungsdirektor Ernst Schaper, der seit langen Jahren ihre Leitung in Händen hatte, ist am Samstag abend an den Folgen eines Schlaganfalles, der ihn vor vierzehn Tagen betroffen und der sich am Samstag wiederholte, unerwartet verschieden. Schaper stand im 63. Lebensjahre. Er erhielt am 1. November 1898 die Verwaltung des damals noch im Kleinenwerth befindlichen Krankenhauses anvertraut. Unter seiner Mitwirkung erstanden wenige Jahre später die jetzigen städtischen Krankenhausanlagen in der Schönebeck. Sein hilfsbereites und stets zuvorkommendes Wesen verschaffte ihm die Achtung aller, die mit ihm zu tun hatten. Die Stadt Barmen verliert in ihm einen tüchtigen und gewissenhaften Beamten.

b.— Diamantene Hochzeit. Die Eheleute Abraham Bergmann sen. und Frau, Charlotte geb. Schulte, Rödigerstraße, feiern am morgigen Dienstag ihre diamantene Hochzeit. Der Jubelbräutigam ist 88 Jahre, die Jubelbraut 85 Jahre alt. Beide sind geistig und körperlich noch recht frisch.

b.— Ihren 83. Geburtstag feiert morgen die Witwe Baum bei Rösling, Humboldstraße 7.

b.— Brand auf dem Bahnhofsgelände Barmen-Rittershausen. Am Samstag brannten auf dem Güterbahnhof Rittershausen altes Stroh und Körbe. Der Brand ist vermutlich durch dort spielende Kinder angelegt worden. Er wurde von der Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht.

Theater- und Konzertankündigungen.

e.— Spielplanänderung im Stadttheater. Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: Infolge von Erkrankungen im Opernpersonal müssen die für Montag, Dienstag und Mittwoch angesetzten Opernvorstellungen folgendermaßen geändert werden: Heute (Montag) wird in Elberfeld nicht „König für einen Tag", sondern „Der Freischütz" gegeben (7½ bis 10¼ Uhr). Morgen (Dienstag) geht in Barmen nicht „Falstaff", sondern „Ein Maskenball" in Szene (7½ bis 10¼ Uhr). Am Mittwoch mußten, ebenfalls in Barmen, für „König für einen Tag" „Die Königskinder" angesetzt werden (7½ bis 11 Uhr).

Diese Nummer umfaßt 18 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tolle.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: Fritz Gedecker; für den lokalen Teil: Karl Sier; für das Feuilleton: Otto Fiege; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: Dr. E. Lindner; für die Kreisrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Formen gegen Schnupfen
Wirkung frappant!

Reichs-Fisch-Werbe-Woche

vom 5.–10. März

zur Hebung des Fischkonsums und dadurch zur Besserung der Volksgesundheit!

Warum ausländisches Fleisch?

Eßt öfter Fisch!!

Fisch bedeutet bei billigen Preisen eine hochwertige Fleischkost!

Fisch ist nahrhaft und leicht verdaulich!

Fisch hat hohen Nährwert!

Fisch verhütet Krankheiten!



Kauft Fisch

nur in untenstehenden Spezialgeschäften!

Spezialgeschäfte führen keine sogenannte Schleuderware und bieten Gewähr für nur erste Qualitäten bei mäßigen Preisen.

— Fischkochbücher gratis! —

Elberfelder Fischhallen
am Neumarkt 28. Kipdorf 5.
Barmen: Berlinerstraße 60.

Paul Hirschmüller G.m.b.H.
Island 1. Friedrichstr. 61.
Barmen: Mittelstraße 15.

D. D.-Ges. „Nordsee"
Wall 8.
Barmen: Berlinerstraße 10a.

Ed. Markmann senior
nur Kipdorf 96.

Elberfelder Fisch- u. Muschelhaus
F. ten Hicken, Bachstraße 95.

k7909

Einwohnerbuch der Stadt Elberfeld 1928

Diese Woche werden in Elberfeld-Süd-, -West- und -Talstadt
nächste Woche in Elberfeld-Ost- und -Nordstadt
allen Hauseigentümern bezw. Unterhausbewohnern die Hauslisten zur Weitergabe an die Haushaltungsvorstände ihres Hauses zugehen. Ich bitte die Haushaltungsvorstände freundlichst, die erforderlichen Angaben selbst recht genau und deutlich in die Hauslisten einzutragen und diese so schnell wie möglich an die Mitbewohner und nach vollständiger Eintragung an den Unterhausbewohner weiterzugeben, da

zwei Tage nach Zustellung die Hauslisten abgeholt werden!

Die Gesamtaufnahme aller Straßen wird durch **eigene Beamte** bis Mitte März erledigt.

Da jeder Bewohner Elberfelds sehr große Belange an seiner richtigen Eintragung im Einwohnerbuch hat, so bitte ich alle Mitbürger, durch sorgfältige Ausfüllung der Hauslisten und durch deren sofortige Weitergabe mich in meinem Bestreben, in wenigen Wochen ein zuverlässiges Nachschlagewerk zu liefern, unterstützen zu wollen.

Haus- und Grundbesitzerverein sowie Mieterbund bitten ihre Mitglieder, um gute Ausfüllung der Hauslisten bemüht zu sein.

Buchdruckerei **L. H. Born,**
Verlag des Einw.-Buches der Stadt Elberf.
Fernspr. 125, 525, 5064, Postschließfach 558.

Aue 40/44 (Ecke Obergrünewalder Straße)
Elberfeld, den 1. März 1928.

k7916

Holzwaren, Sperrholz, Leisten
liefert die Drechslerei von
Tel. 290 **Wilh. Fürschbach, Velbert** Gegr. 1901.
Friedrichstraße 50. e240

Schmidt Remscheid Hartmühle 46 — Schaufenster Einrichtungen Tel. 3187 3188. d317

Tisch- und Tafeläpfel tadellos, haltbar bis Juni, versendet in Packung von ca. 60 Pfd., in verschiedenen Sorten, zu 16 Pfg. p. Pfd. per Nachn. **Obstgut Brauckhof** bei Xanten am Rhein. d2100

Die schönen modernen Stoffe

sind in sehr großer Auswahl eingetroffen.

— Freie Ansicht. — Kein Kaufzwang. —
Keine Schaufenster, aber sehr billige Preise.

Etwas ganz Besonderes:

Ein Posten **Seiden-Velouté** die bekannte gute Qual., 95/100 cm brt., reine Seide mit reiner Wolle (keine Kunstseide) sonst etwa 9.50, Mtr. **5.90**

Der Textilhof.

Elberfeld, Herzogstr. und Walter-Rathenaustr., gegenüber dem General-Anzeiger.

k7918



...und nun mein Geheimnis

Du wunderst Dich über das edle und reine Aroma dieses Kaffees und seine Bekömmlichkeit. Es ist der bekannte Kikuth-Reinluft-Kaffee, der deshalb so wohlschmeckend ist, weil infolge des Reinluft-Röstverfahrens keine schädlichen Koks- und Heizgase mit der Bohne in Berührung kommen. Die saubere luftdichte Pergamentverpackung schützt ihn vor äußerlichen Einflüssen und hält ihn hygienisch rein.



Kikuth Reinluft Kaffee D.R.P. 209 214

Original-Pakete

Nr. 7	*½ Pfd. Mk*	*2.—,*	*¼ Pfd. Mk.*	*1.—*
„ 9	*½ „ „*	*1.80,*	*¼ „ „*	*0.90*
„ 11	*½ „ „*	*1.60,*	*¼ „ „*	*0.80*

Auf Wunsch wird Ihnen die nächste Verkaufsstelle nachgewiesen.

Peter Kikuth / Barmen-R.
✦ Kaffee-Grossrösterei ✦

Bergisch Land

Nr. 55 — 1928 | Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen | Montag, 5. März

Volkstrauertag im Bergischen Lande

Der Volkstrauertag wurde im Bergischen Lande ernst und würdig begangen. Fast in allen Orten fanden Trauergottesdienste, Trauerzüge aller Vereine und Korporationen zu den Gedächtnisstätten statt, die mit der Niederlegung von Kränzen ihren Abschluß fanden. Wo in den Orten noch ein Kriegerdenkmal fehlte, versammelte man sich zu einer gemeinsamen Trauerkundgebung. Die Beteiligung war in diesem Jahr bedeutend stärker als im vergangenen Jahr, nicht nur wegen des günstigen Wetters, sondern auch wohl deswegen, weil der Volkstrauertag in seiner symbolischen Bedeutung immer tiefere Wurzeln im deutschen Volke schlägt.

Das zweite Todesopfer des Werdener Autounglücks.

WG. Werden, 5. März. Das vor einigen Tagen gemeldete schwere Autounglück auf der Ruhrtalstraße zwischen Werden und Kettwig hat nunmehr ein zweites Todesopfer gefordert, und zwar ist ein junges Mädchen, das sich auf der Unglücksfahrt im Wagen befand, gestern seinen schweren Verletzungen erlegen. Ein weiterer Mitfahrer befindet sich noch im Krankenhause. Der schuldige Führer, der sofort seinen Tod fand, galt in Kreisen seiner Bekannten als ein tollkühner Fahrer.

Verhängnisvoller Mauereinsturz.

Sechs Arbeiter unter den Trümmern begraben. Einer tödlich, zwei schwer verletzt.

Düsseldorf, 5. März. Heute morgen stürzte bei Abbrucharbeiten im früheren Fabrikgebäude der Fahrzeugfabrik Düsseldorf, Fadag, an der Kavalleriestraße, eine Mauer ein und begrub sechs Arbeiter unter sich. Zwei Arbeiter wurden schwer verletzt und mußten zum Krankenhaus geschafft werden, ein dritter schwer verletzter Arbeiter starb auf dem Transport zum Evangelischen Krankenhaus, drei Arbeiter kamen mit geringfügigen Hautabschürfungen davon.

Gasexplosion auf der Zeche Mont Cenis.

Zwei Tote, ein Schwerverletzter.

WG. Dortmund, 4. März. In der Gasverarbeitungsanlage der Zeche „Mont Cenis" bei Dortmund ereignete sich infolge des Ausströmens größerer Gasmengen aus den Rohren einer zur Abmontierung gelangenden veralteten Gasleitung eine schwere Gasexplosion. Drei Arbeiter haben schwere Brandwunden erlitten, denen schon zwei erlegen sind.

Mettmanner Verkehrswünsche.

WG. Mettmann, 5. März. Eine Besprechung der Wuppertaler Handelskammer mit Mettmanner Industriellen, die dieser Tage in Mettmann stattfand, befaßte sich mit verschiedenen Verkehrswünschen. An der Sitzung nahmen Vertreter der Stadtverwaltung, der Reichspost und der Reichsbahn teil. U. a. wurde die Errichtung einer Nebenpostanstalt im westlichen Stadtteil gefordert, ferner wurde über eine erhebliche Vernachlässigung der rheinischen Bahnstrecke durch die Reichsbahndirektion Klage geführt. Dies habe eine starke Abwanderung des Publikums von der Reichsbahn auf die Straßenbahn zur Folge gehabt. Dringend gewünscht wurde die Errichtung eines Pendelzuges zwischen Düsseldorf und Mettmann, der etwa gegen 3 Uhr von Düsseldorf nach Mettmann und gegen 4 Uhr von Mettmann nach Düsseldorf zurückfährt. Weiter wurde die Verlegung des letzten Abendzuges um vierzig Minuten später für notwendig gehalten.

Ewald Witte †.

WG. Velbert, 5. März. Am Samstag starb unerwartet der Fabrikant Ewald Witte. Der Verstorbene hat viele Jahre im öffentlichen Leben Velberts eine führende Rolle gespielt. Als Stadtverordneter und ehrenamtlicher Beigeordneter wirkte er ein Jahrzehnt zum Wohle der Allgemeinheit. Als führendes Mitglied der alten nationalliberalen Partei und der späteren Deutschen Volkspartei genoß er Ansehen weit über Velbert hinaus.

25 Jahre Zwangsinnung.

WG. Remscheid, 5. März. Die Zwangsinnung für das Klempner-, Kupfer-, Schmiede- und Installateurhandwerk beging am Samstag abend im Hause des Mittelstandskartells die Feier ihres 25jährigen Bestehens. Der Obermeister Wilke begrüßte die Erschienenen, insbesondere den Vertreter der Stadt, Direktor Rehbein, den Vorsitzenden der Bezirksvereinigung Bergisch-Land, Linder (Merscheid), den Syndikus des Westdeutschen Fachverbandes im Klempner- und Installateurgewerbe, Dr. Kappe (Köln), den Vertreter des Mittelstandskartells Dr. Schaaf (Remscheid) und die Obermeister der hiesigen Innungen. Nach verschiedenen Glückwunschreden hielt Dr. Schaaf die Festrede, in der er einen Rückblick auf die Verhältnisse vor der Gründung der Innungen gab und dann die beiden wichtigsten Aufgaben der Innungen, Nachwuchs heranzuziehen und das Verdingungswesen zu regeln, eingehend hervorhob. Es sei nötig, daß auch der Geist der Reichsverdingungsordnung bei den Behörden wirksam werde und daß die mit der Begebung von Bauarbeiten betrauten Beamten sowie die Stadtverordneten mit den Sachverständigen des Handwerks zusammenarbeiten. Der Redner schloß mit einem Appell an die Mitglieder, ihre Zugehörigkeit zur Zwangsinnung nicht als Zwang, sondern als sittliche Pflicht aufzufassen.

Solingen auf der Suche nach seinem Oberhaupt.

Es wird weiter verhandelt.

WG. Solingen, 4. März. In der Oberbürgermeisterfrage haben am Samstag nachmittag erneut Verhandlungen zwischen den Stadtverordnetenfraktionen stattgefunden, bei denen es sich zunächst um die vom Zentrum geforderte „breitere Grundlage", d. h. um die „Große Koalition" handelte. Die Besprechungen mit der SPD. ließen erkennen, daß diese unter allen Umständen ihren Kandidaten, den Landtagsabgeordneten Hermann Meyer, als Oberbürgermeister haben will. Die Frage der „Großen Koalition" hat infolgedessen wenig Aussicht auf Verwirklichung. In den Verhandlungen der bürgerlichen Parteien untereinander stellten die Vertreter der Zentrumspartei, die allerdings erklärten, daß sie nur für ihre Person sprächen, bestimmte Forderungen für ein Zusammengehen mit den bürgerlichen Parteien auf, über die die Vertreter dieser Parteien ihre Mitgliederversammlungen entscheiden lassen wollen. Diese Entscheidung soll bis Mittwoch herbeigeführt werden, so daß am Donnerstag dieser Woche die Fraktionen zu weiteren Verhandlungen und unter Umständen zur endgültigen Stellungnahme zusammentreten können.

Zu der Erhöhung des Wasserpreises um 6 Pfg., die die Stadtverwaltung vorschlägt, um die Verzinsung und Tilgung für eine 1-Millionen-Anleihe aufzubringen, hat sich die Gas- und Wasserwerkskommission nicht entschließen können. Sie erklärte eine Erhöhung in diesem Maße für unmöglich; die Parteien wollen aber die Frage nochmals in den Fraktionen zur Sprache bringen. Mit dem Bau der zweiten Steigrohrleitung soll am 15. ds. Mts. begonnen werden. Auch die Haushaltspläne der städtischen Werke wurden in der Sitzung noch nicht genehmigt. Die Kommission kann nicht begreifen, daß, wie die Verwaltung errechnet hat, die Erträge der Werke im neuen Jahre um Mark 800 000 zurückgehen sollen.

Ehrenvoller Nachruf für Postsekretär Schmidt.

WG. Ohligs, 5. März. Die Reichspostverwaltung widmet dem verstorbenen Postsekretär Schmidt folgenden ehrenvollen Nachruf:

„Der bei dem Raubüberfall auf das Postamt in Ohligs am 21. Dezember von dem Raubmörder Hein niedergeschossene Postassistent Schmidt, der noch auf dem Krankenbette vom Reichspostminister mit Vorrang zum Postsekretär befördert wurde, ist am 26. Februar seinen schweren Verletzungen erlegen. Damit ist ein tüchtiger und unerschrockener Beamter dahingeschieden, der in Ausübung seines Dienstes für das Wohl der Deutschen Reichspost sein Leben geopfert hat. Das Andenken des Entschlafenen, der auf Staatskosten bestattet wurde, wird in der Deutschen Reichspost stets hoch in Ehren gehalten werden. Den Hinterbliebenen hat der Reichspostminister die aufrichtige Teilnahme ausgesprochen und ihnen dauernde Fürsorge zugesichert."

Die Deutzer Kaserne als Jugendherberge.

Feierliche Einweihung der neuen Räume.

WG. Köln, 5. März. Die neue Jugendherberge der Stadt Köln wurde am Samstag der Oeffentlichkeit übergeben. Zahlreiche Ehrengäste hatten sich in dem nüchternen, aber in seiner Wirkung doch stark das Jugendhafte bekennenden Festsaale eingefunden. Im Auftrage des preußischen Wohlfahrtsministers überbrachte Frau Ministerialrat Weber den Dank der preußischen Regierung. Beigeordneter Billstein, der Schöpfer des Werkes, machte Mitteilung von dem Plan eines großen Jugendheims in Köln, der infolge der finanziellen Schwierigkeiten heute noch nicht verwirklicht werden könnte. In einer fesselnden Ansprache dankte der Vorsitzende des Deutschen Jugendherbergsverbandes, Schirrmann-Altena, der Stadt Köln für die Opferfreudigkeit.

Die neue Herberge liegt in dem großen hinteren Baublock der ehemaligen Kürassier-Kaserne in Köln-Deutz. 540 Betten sind insgesamt vorhanden. Die Zimmer sind gut durchlüftbar. Im Erdgeschoß befindet sich ein allgemeiner Tagesraum mit 220 Sitzplätzen. Die Ausstattung ist einfach, aber solide und gediegen. Im Erdgeschoß befinden sich außerdem noch eine Kantine, eine Wanderküche, eine Herbergsküche und ein großer Schlafraum zur Unterbringung der spät eintreffenden Wanderer. Im ersten und zweiten Stock befinden sich die Schlaf- und Waschräume. Der zweite Stock dient zur Unterbringung der Mädchen. Die sanitären Anlagen sind einwandfrei. Alle Räume werden mit Niederdruckdampf geheizt. Auch sind noch zwei Dunkelkammern vorhanden.

Den Ehemann ermordet.

Zerrüttete Familienverhältnisse. — Die Ehefrau plant den Mord mit kalter Berechnung.

WG. Essen, 4. März. In der Nacht zum Sonntag erschoß die 35 Jahre alte Ehefrau Ryczka in Essen den 35 Jahre alten Ehemann Karl Ryczka vorsätzlich und mit Überlegung in der Wohnung Eichenscheider Fuhr 44a. Die Ursache liegt in den vollkommen zerrütteten Familienverhältnissen. Zeitweise wohnten die Eheleute zusammen, ab und zu hielt sich die Frau auch im elterlichen Hause in Essen auf. Am Nachmittag vor der Tat hat die Mörderin in der Wohnung des Ryczka die Mordwaffe für die Tat zurechtgelegt, nachdem sie sich davon überzeugt hatte, daß die Waffe noch mit zwei Schüssen geladen war. Bei dieser Gelegenheit löste sich ein Schuß, der die Flurtür durchschlug. Danach legte sie die Waffe auf den Tisch und verdeckte sie mit Zeitungen. Am Abend trafen sich die Eheleute am Viehhofer Platz und begaben sich in den Morgenstunden in die Wohnung zurück. Hier angekommen, hat die Frau ihren Mann entkleidet und ins Bett gelegt. Nachdem sie ihn dann durch einen Kopfschuß ermordet hatte, verließ sie das Haus, warf die Waffe angeblich unterwegs fort und begab sich dann in ihre elterliche Wohnung. Hier wurde sie nach Bekanntwerden der Tat durch die Mordkommission ermittelt und festgenommen. Die Frau hat inzwischen ein umfassendes Geständnis abgelegt.

Reiche Beute eines D.-Zugdiebes.

WG. Köln, 5. März. (Eig. Drahtb.) Im D.-Zug Frankfurt—Köln wurde einer Dame von einem der in letzter Zeit wieder sehr rührig werdenden D.-Zugdiebe eine Handtasche mit wertvollem Schmuck sowie 1600 Mk. Dollar- und Pfundnoten gestohlen. Der Dieb fuhr von Frankfurt aus in demselben Abteil mit der Dame, die von Wien nach England unterwegs war. Kurz vor Köln war sie etwas eingeschlafen und bemerkte erst beim Aussteigen, daß ihre unter ein Kopfpolster gelegte Handtasche wie auch der Mitreisende, ein Pole, spurlos verschwunden waren.

Ehrung der Kruppschen Jubilare.

WG. Essen, 5. März. Einer alten Tradition folgend, ehrte die Firma Krupp am gestrigen Vormittag in der festlich geschmückten Friedrichshalle (Kaupenhöhe) 730 Angestellte und Arbeiter, die der Firma 25 Jahre die Treue gehalten haben, durch eine von musikalischen und gesanglichen Darbietungen umrahmte stimmungsvolle Feier. Die Familie Krupp war vollzählig erschienen. Ihr Dank für geleistete Dienste fand besonderen Ausdruck in einer Nadel und einem Geldgeschenk, die sie den Jubilaren nach einer Ansprache des Herrn Krupp von Bohlen und Halbach überreichte. Nach einem Dankeswort eines Vertreters der Jubilare an die Firma Krupp fand die Feier mit dem Liede „Großer Gott, wir loben dich", ihr Ende.

Auf der Landstraße ausgeplündert.

Von Zechgenossen lebensgefährlich verletzt.

WG. Gelsenkirchen, 5. März. Am späten Abend machte der Bergmann van Eck aus Wanne-Eickel am Gelsenkirchener Hauptbahnhof die Bekanntschaft mehrerer junger Burschen, die mit van Eck eine Autofahrt verabredeten. Die nach Essen geplante Spritztour kam nicht zustande, dafür fuhr man nach Leithe, wo man in einem Kaffeehaus einkehrte. Auf der Heimfahrt nach Gelsenkirchen ließ man am Gasometer der Zeche Rhein-Elbe den Wagen halten und van Eck wurde gewaltsam aus dem Wagen herausbefördert. Darauf zog man van Eck den Mantel aus. Mit diesem wurde der Chauffeur entlohnt und nach Hause geschickt. Dann fielen die Burschen über den nicht mehr ganz nüchternen van Eck her, schlugen ihn zu Boden, mißhandelten ihn mit Stiefelabsätzen und Hausschlüsseln und zogen den nunmehr Besinnungslosen bis auf Hemd und Hose

Die schönsten gefärbten Kleider

in allen Farben schwarz für Trauer. färbt in kürzester Zeit

Julius Merkelbach jr.,

Färberei und Wasch-Anstalt

Fabrik

Elberfeld, Königstraße 123a.

Fernsprecher 5581

Filialen Elberfeld: Bahnhofstr. 66, Carnapstr. 60, Friedrichstr. 61, am Rathaus, Gesundheitstr. 3, Ecke Kölnerstr., Königstr. 64, Marienstr. 3; Sonnborn: am Thurn 1.

Filialen Barmen: Ref. Kirchstr. 10, Allee 179, Carnapstr. 17, Haspelerstr. 55, Westkotterstr. 169, Wichlinghauserstr. 64, Heckinghauserstr. 141; Mettmann: Freiheitstr. 18. 5289

Oberbergischer Brief.

Eingemeindungsfragen auch an der Agger. — Jugendherbergen in Waldbröl und Ründeroth. — Zusammenschluß der Verkehrsvereine. — Die rheinischen Lehrer in Gummersbach.

Die unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Brindöpke tagende Gemeinderatssitzung in Drabenderhöhe nahm von den Umgemeindungsbestrebungen in Osberghausen Kenntnis. Die Bewegung wurde als verfrüht bezeichnet; mit der kommenden Verwaltungsreform wird sich so wie so vieles ändern. Osberghausen soll eine Polizeistation nach Zusage des Landrats erhalten. Die scharfe und unübersichtliche Kurve an der Provinzialstraße in Kehlinghausen bei Bielstein soll beseitigt werden. Voraussichtlich wird für die Gemeinden Drabenderhöhe und Wiehl ein Berufsschulverband gegründet werden. Der provinzialstraßenmäßige Ausbau des Weges Drabenderhöhe—Bielstein ist als Notstandsarbeit anerkannt; die Arbeiten wurden schon aufgenommen.

Wichtige Fragen hatte die letzte Gemeinderatssitzung der Gemeinde Waldbröl zu erledigen. Mit der Frage der Kanalisierung hatten sich schon vorher Versammlungen beschäftigt und man einigte sich schnell auf den Vorschlag, eine Teilkanalisierung durchzuführen. Bürgermeister Greiffenberg legte das neue Programm in seiner Umrahmung klar; der Plan wurde zum Beschluß erhoben. Die Aufnahme einer Anleihe von 65 000 Mark wurde beschlossen. Nach und nach will man die Wegeverbesserung vornehmen. Ferner gedenkt man in Waldbröl eine große Jugendherberge zu errichten, dessen Bau etwa 70—80 000 Mark kosten soll.

Ründeroth, die „Perle des Aggertales", ist in der Anlage einer Jugendherberge mustergültig zu Werke gegangen. Die Herbergen von Drabenderhöhe und Gummersbach erfreuen sich ja schon weit und breit großer Beliebtheit. Die Herberge in Ründeroth bietet eine wohnliche Stätte mit Tagesraum, eine schön eingerichtete Küche, ein Bad und für Knaben und Mädchen getrennte Schlafräume mit 37 Betten. In dem halben Jahre des Bestehens zählt sie schon 537 Uebernachtungen. In der Besucherzahl standen vor allen Dingen die Städte Elberfeld, Barmen, Remscheid, Duisburg, Köln an erster Stelle. Es empfiehlt sich, schon im Frühjahre die Anmeldungen zu treffen.

Zum Wohle der bergischen und oberbergischen Heimat haben sich die gesamten Verkehrsvereine vom Homburger Land bis ins Wuppertal zusammengeschlossen. Der Vorstand besteht aus 30 Mitgliedern. Sehr schwierig gestaltete sich die Vorstandswahl eines so großen Bezirks; galt es doch, die Sitze nicht nach der Bevölkerungsziffer, sondern nach der Bedeutung der Gegend für den Fremdenverkehr zu verteilen. Aus dem hiesigen Bezirk wurden Landrat Dr. Haarmann als Vorsitzender des oberbergischen Gebirgsvereins und Bürgermeister Kaufmann-Wiehl als Vorsitzender des Homburgischen Verkehrsvereins in den Vorstand gewählt. Als Ersatzleute im Hauptausschuß sind ferner Hauptlehrer Kronenberg-Ründeroth und Konrektor Fischer-Gummersbach vertreten. Der große Bund führt den Namen „Verband bergischer Verkehrsvereine".

Der Deutsche Lehrerverein, Provinzialverband Rheinland, hält in der Woche nach Ostern in Gummersbach eine große, mehrtägige Tagung ab, auf der wahrscheinlich etliche tausend Lehrer vertreten sein werden. Gummersbach, die Lindenstadt, rüstet schon mit Eifer.

Herren-Stoffe

Ein Teil in Fabrik-Resten
besonders für Konfirmanden, reine Wolle, Ia Qualität, hauptsächlich in blau
per Meter 7.50, 9.50, 11.50

Die seit 30 Jahren bekannten allerbesten Qualitäten in den neuesten Mustern und großer Auswahl. Durch vorteilhaften Einkauf nur die billigsten Preise.

Wohlgemuth

Elberfeld, Erholungstraße 7,
1. Etage
Ecke Walliser-Rathenaustraße.

5189

aus, ließen ihn dann liegen und verschwanden. Der Schwerverletzte wurde nachts von einem heimkehrenden Kellner gefunden, der die Polizei benachrichtigte. Die Mordkommission nahm die Ermittlungen auf und konnte auch bis mittags die drei Täter dingfest machen, die nach anfänglichem Leugnen ein Geständnis ablegten. Van Eck liegt lebensgefährlich verletzt darnieder.

Seegesellschaft m. b. H. Hengsten.

WB. **Dortmund**, 5. März. Die Stadt beabsichtigt, sich an der Seegesellschaft m. b. H. Hengsten zu beteiligen. In einem Vorvertrag verpflichten sich die Gesellschafter, einen etwaigen jährlichen Fehlbetrag der Gesellschaft bis zu 15 000 Mark je Gesellschafter zu decken. An der Seegesellschaft wollen sich die Provinz Westfalen, die Städte Dortmund und Hagen, die Landkreise Hörde und Hagen, der Ruhrverband und der Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk mit je 20 000 Mark beteiligen. Die Gesellschaft soll Darlehen bis zu einem Gesamtbetrage von 1 Million Mark aufnehmen dürfen, weitere Darlehen aber nur mit Zustimmung von Dreivierteln der Gesellschafter.

Kleine Bergische Chronik.

WB. **Mettmann**, 3. März. Aug Blomeerg, Teilnehmer des Feldzuges 1870/71, konnte seinen 81. Geburtstag feiern. Der Veteran aus den Feldzügen 1866, 1870/71 und Ritter des Eisernen Kreuzes Otto Bergemann von hier wurde in diesen Tagen 84 Jahre alt.

WB. **Velbert**, 5. März. Ein frecher Einbruchsdiebstahl wurde am Samstagabend in dem Feinkostgeschäft Dahlhaus an der Friedrichstraße verübt. Trotzdem die Straße um die Zeit der Tat noch belebt war, öffneten die Diebe ein Fenster des Ladens und stahlen an Wurstwaren, was sie mit der Hand erreichen konnten. Durch eine herabfallende Speckseite wurde der Geschäftsinhaber aufmerksam gemacht. Sein Erscheinen verscheuchte die Diebe, deren Festnahme nicht mehr gelang.

WB. **Süttringhausen**, 3. März. In der außerordentlichen Generalversammlung der im Bergischen weit verbreiteten Kinderferienaufsicht konnte der Vorsitzende Blombach die erfreuliche Mitteilung machen, daß sich die Kasse auch im Jahre 1927 über alles Erwarten weiterhin günstig entwickelt habe. Es ist ein Überschuß von 21 895,87 Rm. erzielt worden. Neu angemeldet wurden 1927 593 Personen, so daß sich am 31. Dezember vor. Js. ein Mitgliederbestand von 28 571 ergab. Der Vorsitzende vertrat den Standpunkt, daß das Sterbegeld weiter erhöht werden könne, ohne daß eine Steigerung der Beiträge eintritt. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder sowie die Revisoren wurden einstimmig wiedergewählt.

WB. **Ohligs**, 5. März. Der Konrektor Janssen von der Schule Bogenstraße konnte am 1. März auf eine 40jährige Tätigkeit als Lehrer in Ohligs zurückblicken.

WB. **Ohligs**, 5. März. In der Nacht zum Sonntag gegen 3¼ Uhr wurde der Rangierer Lindemann in schwer verletztem Zustande auf dem hiesigen Rangierbahnhof aufgefunden. Die linke Hand war abgefahren und der rechte Fuß gequetscht. Wahrscheinlich ist der Bedauernswerte beim Legen eines Hemmschuhes ausgeglitten.

WB. **Opladen**, 5. März. In der Generalversammlung der landwirtschaftlichen Lokalabteilung des Kreises Solingen begrüßte Geheimrat Dr. Lucas die Teilnehmer. Dr. Schneider von der Landwirtschaftlichen Kammer in Bonn sprach über Unfallverhütungsvorschriften und Ing. Kloser von der Laadwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in Düsseldorf über die Saatgutfrage. Das gute Wetter hatte viele Landwirte vom Besuch abgehalten, der Besuch war nur gering.

WB. **Burg**, 5 März. Der gestrige Sonntag brachte wiederum einen für die Jahreszeit lebhaften Verkehr. Die vom Verkehrsamt neu eingeführte Verkehrsordnung bewährte sich vorzüglich. Alles verlief ruhig und reibungslos.

Wetterbericht.

Montag den 5 März, 8 Uhr morgens.

Station	Barom. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. Celf.
Borkum	758	OSO leicht	klar	2
Hamburg	767.6	OSO leicht	heiter	1
Swinemünde	768.9	still	heiter	—1
Danzig	769.7	still	bedeckt	—1
Aachen	765.4	still	klar	1
Frankfurt-M.	766.6	N leicht	klar	1
Hannover	767.3	SO leise	klar	1
Berlin	768.4	O leise	klar	—2
Breslau	769.0	still	klar	—1
München	768.1	O schwach	Nebel	1
Zugspitze *)	577.9	WSW frisch	klar	—11
Trocken *)	677.5	OSO schwach	klar	—3
Kahler Asten	676.8	SO schwach	klar	—4
Kleffingen	765.0	NNO leicht	klar	—2
Brüssel	—	—	—	—
London	765.3	still	heiter	3
Harwourg	765.6	still	klar	3
Plymouth	764.2	still	bewölkt	5
Paris	765.0	still	Nebel	3
Toulouse	766.8	OSO schwach	heiter	6
Madrid	—	—	—	—
Zürich	765.3	SO leise	heiter	1
Genf	765.5	SW leise	wolkig	4
Lugano	766.7	WNW leise	Regen	7
Genua	766.0	NNO mäßig	bedeckt	7
Rom	766.6	O leicht	Regen	11
Neapel	—	—	—	—
Wien	769.5	NNO leise	bedeckt	1
Budapest	769.4	still	wolkig	1
Warschau	768.2	W leise	heiter	1
Kopenhagen	768.7	SSO leise	heiter	2
Stockholm	766.7	WSW leise	bedeckt	3
Haparanda	760.1	SW leise	Schnee	—5

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2⁰⁰ Uhr nachm.	Gestern 9⁰⁰ Uhr abends	Heute 7⁰⁰ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	765.7	765.4	765.0
Temperatur	11.7	5.2	1.9
Wind	O leicht	O leise	O leise
Wetter	heiter	heiter	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . — mm
Höchste Temperatur gestern . . . 1.3
Niedrigste Temperatur heute früh . . . 1.3

Das Hochdruckgebiet über Osteuropa hat zwar etwas abgenommen, beherrscht aber immer noch die Wetterlage. Ein flacher Tiefdruckausläufer ist über Skandinavien vorgedrungen. Auch über Westeuropa liegen mehrere flache Tiefdruckgebiete. In Deutschland dauerte heute das trockene und meist heitere Wetter fort. Die Morgentemperaturen lagen zwischen —4 und +2 Grad. Der Kahle Asten meldet schwachen Südostwind, klares Wetter und 3 Grad Wärme.

Wetteraussichten bis Mittwoch:

Trocken und meist heiter bei wenig geänderten Temperaturen.

„Der Schrecken der Kalifornischen Küste."

Erlebnisse auf einem Schmugglerschiff

WB. **Hamburg**, 3. März. Von einer abenteuerlichen Spritschmuggelfahrt sind dreizehn deutsche Seeleute aus Amerika zurückgekehrt, über deren Erlebnisse der Kapitän H. Thoden und der erste Offizier Christian Petersen einen Bericht veröffentlichen.

Am 27. August 1927 war der nur 600 Tonnen große Motorschoner „Przemysl" mit einer Ladung Sprit von Hamburg nach der amerikanischen Pazifikküste abgegangen. Als Eigentümer des Bootes war zunächst ein Hamburger Reeder aufgetreten, jedoch stellte sich dann heraus, daß der eigentliche Eigentümer des Schiffes und der Ladung ein Italiener war, der sich Antonio Stralio nannte. Den beiden Führern des Schiffes kam manches an dem Auftrag verdächtig vor. Sie wandten sich an den amerikanischen Generalkonsul in Hamburg, von dem sie ein Schreiben an die Behörde in Colon erhielten. Stralio hatte ihnen, kurz bevor er in Cuxhaven von Bord ging, bei der Ausreise mitgeteilt, daß in Panama Freunde von ihm mit einem Maschinengewehr und Munition an Bord kommen würden, und daß sie andere Häfen anzulaufen hätten, als zunächst angegeben war.

In Colon stellten die amerikanischen Beamten aus dem Verbrecheralbum fest, daß der Italiener niemand anders war als der berüchtigte Räuberhauptmann und Schmugglerführer Cornero, der wegen Ermordung zweier amerikanischer Zollbeamter und verschiedener schwerer Straftaten verfolgt wird. Durch eine höchst perwegene Flucht aus dem Gefängnis in Los Angeles und Kanada hat sich Cornero der Verurteilung zu entziehen gewußt und hält sich seitdem mit gefälschten Pässen in Europa auf. Er wurde als der „Schrecken der kalifornischen Küste" bezeichnet. Die Verbrecherbande verfügt über sehr reiche Mittel, über Automobile, schnelle Motorfahrzeuge und sogar über Flugzeuge und hat sich einen ausgezeichnet funktionierenden Nachrichtendienst eingerichtet.

Die Kapitäne fuhren auf den Rat der amerikanischen Behörde mit einem Begleitbrief nach Neuorleans, wo sie von den Küstenwachtbehörden in Empfang genommen wurden. Die Prohibitionsbehörde ließ darauf das Boot mit den großen Mengen Spirituosen vorläufig beschlagnahmen und erklärte den Deutschen, sie sollten schleunigst nach Washington fahren, weil sie in Neuorleans vor der Verbrecherbande nicht sicher seien. In Washington wurden sie dann vom Schatzkanzler Mellon und dem Staatssekretär Lawman empfangen und ihnen auf dessen Anregung die gesetzlich vorgeschriebene Belohnung zugesichert.

Einsturz eines Tribünendaches.

51 Verletzte.

WTB. **Budapest**, 5. März. Auf dem Neupester Sportplatz stürzte am Sonntag ein Tribünendach ein, auf dem sich eine große Zuschauermenge befand, um besser einem Fußballkampf folgen zu können. 51 Personen wurden leicht verletzt.

Erweiterung der Barmer Krankenanstalten.

Errichtung eines Beobachtungshauses und eines Haupthauses für innerlich kranke Kinder, Vergrößerung der äußeren Abteilung und Neubau eines Schwesternhauses.

Einen umfangreichen Antrag auf Erweiterung der städtischen Krankenanstalten (die Kosten sind auf über 3½ Millionen Mark berechnet) unterbreitet die Barmer Verwaltung den Stadtverordneten.

Eine Denkschrift besagt u. a. darüber:

Das Anwachsen der Barmer Bevölkerung, die Verbesserung der technischen Hilfsmittel und der ärztlichen Methoden, die Vervollkommnung der Behandlungs- und Heilmöglichkeiten, die Zunahme der Ueberweisungen von Patienten zu schwierigen diagnostischen Untersuchungen, in geregeltem Umfange wohl auch die schwierige wirtschaftliche Lage und die Wohnungsnot, haben eine starke Ueberbelegung der Städtischen Krankenanstalten hervorgerufen. Infolgedessen hat in vielen Fällen eine Abweisung aufnahmesuchender Patienten nicht vermieden werden können; auch ist es nicht immer möglich gewesen, die aufgenommenen Kranken unter Beachtung der hygienischen Anforderungen unterzubringen. Vielfach haben Gänge, Tagesräume, Abstellzimmer zur Unterbringung von Kranken dienen müssen. In den Krankenzimmern hat hin und wieder die zulässige Zahl der Unterbringungen überschritten werden müssen. Die Folge hiervon ist, daß Ruhe und Bequemlichkeit der Kranken leiden, daß die Kräfte des Pflegepersonals über Gebühr beansprucht werden und auch der ärztliche Dienst unter den engen räumlichen Verhältnissen weniger glatt und reibungslos vonstatten geht.

Zum Teil sind aus den erwähnten Gründen Mängel, die seinerzeit bei Errichtung der Krankenanstalten in Kauf genommen werden mußten, in den letzten Jahren so stark hervorgetreten, daß ihre Abstellung nicht länger hinausgeschoben werden kann. Hierbei ist besonders an die Krankenhausversorgung innerlich kranker Kinder und an die Unterbringung der Schwestern vom Roten Kreuz gedacht. — Zum andern Teil hat sich die seinerzeit vorgesehene Bettenzahl als für die heutigen Anforderungen zu gering erwiesen. Dies gilt besonders von der chirurgischen Abteilung, in der die Zahl der Pflegetage, besonders aber der operativen Eingriffe, von Jahr zu Jahr zugenommen hat.

Wenn hiermit auch nicht sämtliche Mängel der heutigen Krankenhausunterbringung erschöpfend aufgezählt sind, insbesondere die Unterbringung der Tuberkulosekranken der Verbesserung bedarf, so ist doch zu erwarten, daß die vorgeschlagene Errichtung einer Kinderkrankenabteilung, eines Pavillons der chirurgischen Abteilung sowie eines Schwesternhauses für die nächste Zukunft die Beseitigung der erheblichsten Mißstände zur Folge haben wird.

Für die

Krankenhausversorgung innerlich kranker Kinder

der beiden ersten Lebensjahre steht das im Jahre 1907 bezogene Säuglingsheim des Vereins für Säuglingsfürsorge mit 85 Betten zur Verfügung. Für die Unterbringung kranker Kinder jenseits des zweiten Lebensjahres dient zurzeit eine kleine Krankenstation der inneren Abteilung mit etwa 20 Betten und eine im Jahre 1926 erbaute Holzbaracke mit 25 Betten. Diese Unterbringung kann nur als durchaus provisorisch und unzureichend bezeichnet werden. Einmal ist die Bettenzahl im ganzen viel zu gering, und zweitens fehlt es an einer ausreichenden Absonderungs- und Beobachtungsstation für neu aufzunehmende Kinder. Die immer wieder vorkommenden und trotz aller Sorgfalt seitens der Aerzte und des Pflegepersonals nicht zu vermeidenden Fälle von Einschleppungen ansteckender Krankheiten beeinträchtigen die Heilergebnisse in sehr erheblichem Maße.

Für die Krankenversorgung von Kindern kommen neben den allgemeinen gesundheitlichen Bedingungen, die auch für andere Krankenabteilungen gelten, vor allem zwei Forderungen in Betracht: Die genügende Absonderung der einzelnen Kinder zur Verhütung der Einschleppung und Verbreitung von Infektionen aller Art, und eine ausreichende Freiluft- und Sonnenbehandlung.

Der augenblickliche Bedarf an Betten für ein Kinderkrankenhaus mit Ausschluß der Säuglinge und der chirurgisch kranken Kinder kann auf etwa 100 geschätzt werden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß nach Erbauung einer wirklich guten Kinderkrankenanstalt der Zuzug kranker Kinder sich sehr bald erhöhen wird. Es wird daher gut sein, von vornherein eine gewisse Platzreserve vorzusehen. Dementsprechend wird vorgeschlagen: Erstens ein Beobachtungshaus mit etwa 30 Betten und zweitens ein Haupthaus mit etwa 90 Betten zu erbauen. Diese zwei getrennten Gebäude wären durch einen gedeckten Gang zu verbinden.

Der hiermit umschriebene Bedarf an Kinderkrankenbetten soll derart befriedigt werden, daß auf den an das bebaute Krankenhausgebäude östlich anschließenden Grundstücken die neue Kinderkrankenabteilung mit Beobachtungs- und Haupthaus errichtet wird. Die Lage der Kinderkrankenabteilung ist mit Vorbedacht außerhalb des eigentlichen Pavillonsystems der Anstalten derartig gewählt, daß ausreichende Freiluft- und Sonnenbehandlung möglich wird und die rekonvaleszenten Kinder im Freien spielen können, ohne die Ruhe der erwachsenen Kranken zu stören.

Im Beobachtungshause würden untergebracht werden im Untergeschoß drei Krankenzimmer mit neun Betten und die erforderlichen Nebenräume; im Erdgeschoß und im Obergeschoß je zwölf Krankenbetten nebst Nebenräumen; im Dachgeschoß Schlafräume für Schwestern und Dienstpersonal.

Im Haupthause würden Platz finden: Im Erdgeschoß die allgemeinen Räume, im ersten und zweiten Obergeschoß je 45 Betten nebst den erforderlichen Nebenräumen, im Dachgeschoß Wohnräume für Schwestern, Assistenzärzte und Dienstpersonal.

Die Kosten der Erbauung der Kinderkrankenabteilung belaufen sich auf 880 000 Mark. In dieser Summe ist die innere Einrichtung nicht enthalten. Zur

Erweiterung der äußeren Abteilung

bemerkt die Denkschrift, daß gerade hier die Vervollkommnung der technischen Hilfsmittel und die Vermehrung der operativen Möglichkeiten eine erhebliche Zunahme der Pflegetage und der chirurgischen Eingriffe zur Folge gehabt hat.

Wie stark die Zunahme in der äußeren Abteilung gewesen ist, beweisen folgende Zahlen:

Aufgenommen wurden:

im Jahre 1923	1765	Patienten,
„ „ 1924	2467	„
„ „ 1925	3261	„
„ „ 1926	3101	„
„ „ 1927	3279	„

In der Wöchnerinnenabteilung wurden aufgenommen:

im Jahre 1923	93	Frauen,
„ „ 1924	191	„
„ „ 1925	311	„
„ „ 1926	328	„
„ „ 1927	329	„

Während sich hier die Gesamtzahl der Patienten vom Jahre 1923 bis zum Jahre 1927 etwa vervierfacht hat, ist die Zahl der im Krankenhaus vorgenommen Geburten um mehr als das Dreifache gestiegen. Ein gleiches Bild ergibt ein Vergleich der Operationen in den verschiedenen Jahren.

Im Jahre 1911 sind	588	Operationen,
„ „ 1922	755	„
„ „ 1923	1176	„
„ „ 1924	1522	„
„ „ 1925	1580	„
„ „ 1926	1738	„
„ „ 1927	1890	„

vorgenommen worden. — Auch hier eine Verdreifachung der Zahl seit 1911, wobei bemerkt sei, daß ambulante kleinere Operationen nicht mitgerechnet worden sind und nach einstimmigem Urteil der Aerzte nicht nur die Zahl, sondern auch die Schwere der einzelnen Operationen zugenommen hat.

Die Zahl der Pflegetage hat

im Jahre 1925	96 962,	
„ „ 1926	94 697,	
„ „ 1927	97 746	

betragen.

Es ist verständlich, daß bei einer solchen Zunahme der Beanspruchung der Krankenbetten die im allgemeinen Teil dieser Denkschrift erwähnten Mißstände im besonders starken Umfang sich bei der äußeren Abteilung der Krankenanstalten bemerkbar gemacht haben.

Für die Erweiterung der äußeren Abteilung ist der Raum zwischen Privatkrankenhaus und dem nördlichen Pavillon der äußeren Abteilung vorgesehen; auf ihm soll ein neuer Pavillon derart errichtet werden, daß seine größere Hälfte westlich und die kleinere Hälfte östlich des Verbindungsweges belegen sein wird. Die Erweiterung dient hauptsächlich einer besseren Unterbringung der chirurgisch kranken Kinder, für die im Erdgeschoß 58 Betten mit den erforderlichen Nebenräumen vorgesehen sind sowie einer einwandfreien Unterbringung der geburtshelferischen Abteilung, die außer den gerade hier besonders umfangreichen Nebenräumen in dem ersten Obergeschoß 31 Betten, im zweiten Obergeschoß 34 Betten enthalten soll. Das Dachgeschoß soll für Nebenräume und Wohnräume der Aerzte, Schwestern, des Personals Verwendung finden.

Die Kosten für die Erweiterung der äußeren Abteilung belaufen sich auf 636 000 Mark, wobei auch hier die innere Einrichtung nicht mitberechnet worden ist.

Neubau des Schwesternhauses.

Schon im Jahre 1904 hatte die Verwaltung der Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage über den Bau eines Schwesternhauses zur Unterbringung von etwa 75 Schwestern unterbreitet. Die Ausführung dieses Planes wurde durch den bald darauf erfolgten Ausbruch des Krieges verhindert. Wurde schon seinerzeit bei einer Zahl von 77 Schwestern das Bedürfnis nach Unterbringung der Schwesternschaft in einem eigenen Hause dringlichst empfunden, so ist dies heute bei einer Gesamtzahl von 140 Schwestern in noch viel stärkerem Maße der Fall.

Die Mängel können nur durch den Neubau eines Schwesternhauses beseitigt werden. Da etwa 40 Schwestern aus Gründen der Krankenpflege auf den einzelnen Stationen wohnen müssen, wird bei Zugrundelegung der heutigen Zahl von 140 Schwestern der Neubau für etwa 100 Schwestern errichtet werden müssen. Zweckmäßig ist es jedoch, sogleich schon für eine Unterbringung einer größeren Zahl von Schwestern Vorsorge zu treffen, da die bevorstehende Erweiterung der Krankenanstalten sicherlich eine Vermehrung der Schwesternzahl zur Folge haben wird. Es sind daher in dem Neubau 132 Betten vorgesehen, die den voraussichtlichen Bedarf erfüllen werden.

Bei der Auswahl des Geländes, auf dem der Neubau des Schwesternhauses errichtet werden soll, mußte dabei Rücksicht genommen werden, daß die Nachbarschaft des Luft- und Lichtbades der Durchführung des ursprünglichen Planes, das Schwesternhaus östlich des Krankenhauses zu errichten, entgegensteht. Das vorliegende Projekt sieht den Raum westlich der Küche zum Neubau vor. Die an dieser Stelle befindliche Gärtnerei müßte an eine andere geeignete Stelle verlegt werden. Die Form dieses Grundstückes und die Planung der angrenzenden Straßen bringt es mit sich, daß das Schwesternhaus in zwei Teile zerlegt werden muß, und zwar in ein hakenförmiges Haupthaus und ein Nebenhaus, das mit dem Haupthaus durch einen Gang verbunden ist. Das Haupthaus besteht aus zwei Flügeln. Der größere Teil hat mehrere Geschosse, die Wohnräume für die Schwestern enthalten, während der kleinere Anbau für Wirtschaftszwecke (Speisesaal, Büro usw.) vorgesehen ist. Die Ausstattung der Häuser soll einfach aber wohnlich sein.

Die Kosten des Neubaues des Schwesternhauses werden mit 1 243 000 Mark berechnet.

Allgemein ist bei der Planung der Krankenhausanlage darauf Bedacht genommen worden, daß sämtliche Gebäude von Westen nach Osten orientiert sind, damit bei den vorherrschenden Westwinden eine gute Durchlüftung des gesamten Geländes gewährleistet ist.

Sämtliche Neubauten können in wirtschaftlicher Beziehung (Heizung, Strom, Wasser, Küche und Wäscherei) von den bestehenden Anlagen aus versorgt werden. In baulicher Hinsicht würde bei den Wirtschaftseinrichtungen lediglich durch die dringend erforderliche Einrichtung eines Anbaues an die Küche zur Unterbringung der Diätküche eine Mehraufwendung in Höhe von 38 000 Mark entstehen.

Wie schon bemerkt, sind die Kosten der inneren Ausstattung in den für die einzelnen Gebäude errechneten Kosten nicht enthalten. Sie sollen später im einzelnen besonders bewilligt werden. Unverbindlich können hierfür insgesamt 500 000 Mark zunächst in Ansatz gebracht werden.

Somit würden sich die Kosten insgesamt wie folgt stellen:

Für das Kinderkrankenhaus	880 000	Mk.
Für die Erweiterung der äußeren Abteilung	636 000	„
Für den Bau des Schwesternhauses	1 243 000	„
Für die Diätküche	38 000	„
Für die Zufahrtstraßen, Wege, Gartenanlagen sowie die Verlegung der Gärtnerei	120 000	„
Für Bauleitung	116 680	„
Ausstattung schätzungsweise	500 000	„
zusammen	3 553 680	Mk.

Die Stadtverordneten werden morgen, Dienstag, über die Vorlage Beschluß fassen.

Auszug aus der Gewinnliste der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie.

5. Klasse. (Ohne Gewähr.)

In der Samstag-Vormittags-Ziehung fielen:

4 Gewinne zu 5000 Mk. auf Nr. 40648 211250.

4 Gewinne zu 3000 Mark auf Nr. 157043 260173.

18 Gewinne zu 2000 Mark auf Nr. 2768 64180 149138 185365 224976 264246 281985 283984 370314.

16 Gewinne zu 1000 Mark auf Nr. 8901 18649 147531 148504 262804 303978 321828 344694.

98 Gewinne zu 500 Mark auf Nr. 914 20610 27320 28241 33715 37413 41590 42733 52354 80489 91018 99831 100485-104430 104454 108630 119432 120449 122028 123055 127610 132635 184781 186512 187125 191637 192374 201544 207329 209590 216857 243375 242913 244577 247058 252226 253728 258283 284873 301741 319879 322165 332184 338505 338808 344867 346467 352468 363326.

Rundfunk am Dienstag.

1.05—2.30 Elberfeld: Mittagskonzert, Kapelle G. Lutter. 2.30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus. 4.00—4.30 Köln: Aus Bordemberge: Kinderstunde. 4.30—4.40 Köln: Das Ereignis des Tages. 4.45—5.30 Köln: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft. Lehrender: Studienrat Dr. Burabardmeyer. 6.00—7.00 Dortmund: Vesperkonzert des Kammer-Harfen-Terzetts Essen. Hetsche Ingenschat (Sopran), Paul Huber (Harfe), Rudolf Neukirchner (Flöte). 7.15—7.45 Köln: Lektor G. Perrot — Le Bourgeois: Französische Unterhaltung. 7.45—8.10 Köln: Dr. Richard Wichterich: Mensch und Wirtschaft (7). 8.15 Münster: „Spuk." Ein fantastisches Hörspiel aus Westfalen von Friedrich Castelle und Wilhelm Wahl. Musik von Kuno Stierlin (Uraufführung). Anschl. Köln: Letzte Meldungen und Sportbericht.

Lautsprecher-Anlagen
Löwe, Nora etc. mit erstklassigen Lautsprechern, auch auf Teilzahlung.
SPECHT Elektr. Ges. m. b. H.
Elberfeld, Kipdorf 38 u. Barmen, Gemarker Ufer 12.

Ein Zusammenstoß mit der Barmer Polizei.

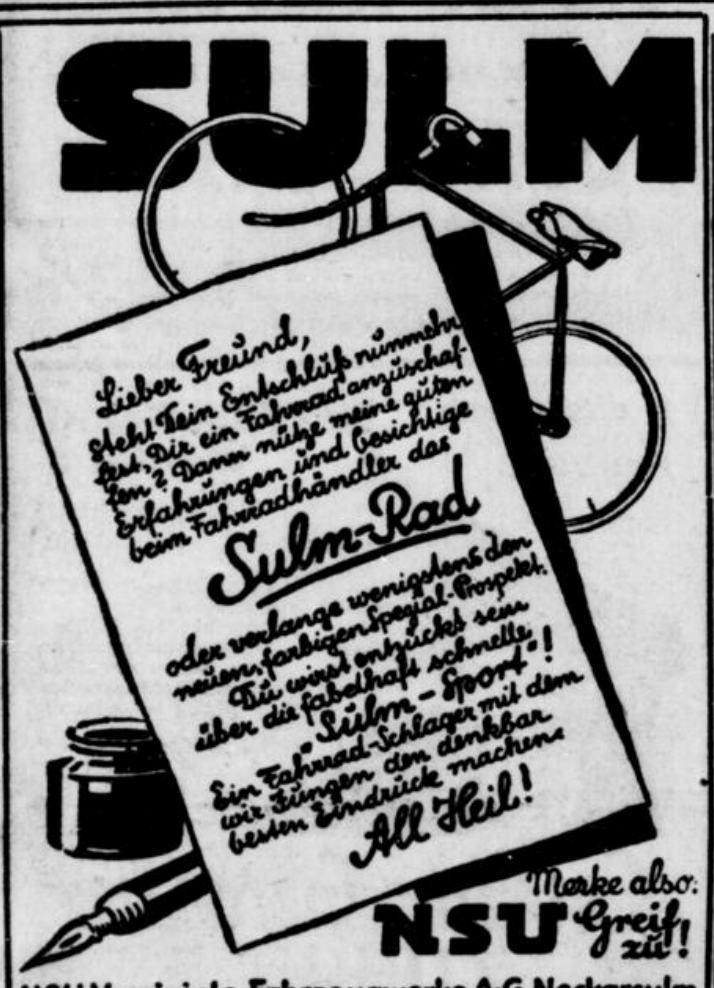
Der Gummiknüppel. — Drei Mann gegen einen. — Widersprechende Zeugenaussagen.

Am 28. August v. J. sollte das Auto des Bäckermeisters Aug. Möller von Barmen, weil dieser seine Zulassungskarte und seine Steuerkarte nicht bei sich hatte, auf polizeiliche Anordnung zur Polizeiwache gebracht und dort „sicher gestellt" werden. Möller breitete aber seine Arme über den Wagen und rief: „An den Wagen kommt mir keiner ran, der ist mein." Die drei anwesenden Polizeibeamten fielen darnach mit ihren Gummiknüppeln über ihn her und schlugen so lange auf ihn ein, bis er ihnen die Bahn frei gab. Möller wurde mit zur Wache genommen. Dort, vor der Türe des Wachtzimmers, wurde er nochmals mit Gummiknüppeln bearbeitet; auch soll er von dem Polizeioberwachtmeister Willi Heimlich einen Säbelhieb über den Kopf erhalten haben. Jedenfalls hatte Möller nach ärztlichem Befund eine vier Zentimeter lange, bis auf die Schädelknochen gehende, heftig blutende Wunde davongetragen. Der Polizeioberwachtmeister Heimlich wurde wegen schwerer vorsätzlicher Körperverletzung in Ausübung seines Amtes unter Anklage gestellt und ist — wie damals berichtet — vom erweiterten Schöffengericht in Elberfeld unter Annahme mildernder Umstände zu 300 Mk. Geldstrafe verurteilt worden. Das Gericht hatte sich damals auf den Standpunkt gestellt, daß die Beamten, als Möller den Abtransport des Autos verhindern wollte, zu ihrem Gummiknüppel hätten greifen dürfen, um den Widerstand zu brechen. Die Aussagen der Beamten, Möller habe an der Wache nochmals Widerstand geleistet, sei wenig glaubhaft; selbst wenn dies aber der Fall gewesen wäre, wäre es vor der Türe des Wachtzimmers, in dem sich noch mehrere Beamten befanden, die man hätte zu Hilfe rufen können, nicht nötig gewesen, ihn — wie geschehen — zu mißhandeln.

Heimlich hatte Berufung eingelegt. In der Berufungsverhandlung kam nur noch der Vorfall auf der Wache zur Sprache. Der Angeklagte bestritt, mit dem Säbel geschlagen zu haben. Der Zeuge Unger blieb bei seiner damaligen Bekundung, daß er aus Neugierde den Transport bis zur Wache begleitet und genau gesehen habe, daß Heimlich dem M. dort plötzlich ohne Grund einen Säbelhieb auf den Kopf versetzt habe. Vielleicht wäre es zur Verwerfung der Berufung gekommen, wenn nicht plötzlich und unerwartet ein bisher ganz unbekannter Zeuge dem Angeklagten zur Hilfe gekommen wäre. Das war ein Polizeiwachtmeister Brettschneider, der zur Zeit des Vorfalles noch in Barmen tätig war und kurz danach zur Polizeischule in Bonn kommandiert worden ist. Seine Aussage stand der des Hauptbelastungszeugen Unger diametral gegenüber. Er sagte aus, er sei von der anderen Seite der Straße dem Transport entgegengekommen und ihm in einem Abstand von nur wenigen Schritten bis zur Wache gefolgt. Er habe deutlich gesehen, daß Möller sich plötzlich umgedreht habe und Stricker an den Hals gesprungen sei. Darauf habe ihm Heimlich mit seinem Gummiknüppel Schläge auf den Kopf versetzt, ein Seitengewehr sei nicht benutzt worden. Außer ihm sei niemand in der Nähe gewesen, der das noch hätte sehen können. Er betonte dies in so auffallender Weise, daß der Staatsanwalt ihn wiederholt fragte, warum er das so betone. Er blieb dabei, daß nur er an der fraglichen Stelle gestanden habe. Andererseits wurde darauf hingewiesen, daß man den Vorfall auch von der Stelle, an der Unger stand, hat beobachten können, und Unger hielt seine Angaben aufrecht. Bei diesem Widerspruch der beiden Zeugenaussagen beantragte der Staatsanwalt genaue Protokollierung beider, um eventuell ein Meineidsverfahren anhängig machen zu können. Die Protokollierung wurde darauf vorgenommen. Da der Angeklagte der Meinung Ausdruck gab, die Kopfverletzung des Möller könnte auch durch einen Schlag mit dem Gummiknüppel hervorgerufen worden sein, beantragte der Vertreter des Nebenklägers Möller, darüber einen medizinischen Sachverständigen zu hören, das Gericht hielt sich aber selber für sachverständig genug und lehnte den Antrag ab. Unger fügte danach seiner protokollierten Aussage noch hinzu, er habe gesehen, daß Heimlich einen Griff nach seinem Seitengewehr getan habe und daß der Gegenstand, mit dem er geschlagen habe, blank gewesen sei; es sei aber möglich, daß die Verletzung auch von einem Schlage mit dem Gummiknüppel herrühre.

Die Große Strafkammer in Elberfeld erkannte nach längerer Beratung auf Freisprechung. Wenn andere Zeugen Brettschneider nicht gesehen hätten, so sei damit noch nicht gesagt, daß er nicht dagewesen sei, und bei dem Widerspruch der beiden Zeugen könne nicht als erwiesen angenommen werden, daß Heimlich mit dem Seitengewehr geschlagen habe; es könne ebenso gut ein anderer Gegenstand gewesen sein. Es frage sich nur, ob der Schlag berechtigt gewesen sei oder nicht. Möglich sei immerhin, daß Möller im fraglichen Augenblick impulsiv irgend eine Bewegung gemacht habe, die den Angeklagten zu dem Glauben bringen konnte, daß er nochmals Widerstand leisten würde und daß er gemeint hat, diesen sofort unterdrücken zu müssen, und es sei nicht erwiesen, daß er dabei über die Grenzen des Zulässigen hinausgegangen sei. — Der Vertreter des Nebenklägers will gegen das Urteil Revision anmelden.

SULM



Merke also: NSU Greif zu!

NSU Vereinigte Fahrzeugwerke A.G. Neckarsulm

NSU-Vertretung für Elberfeld und Umgebung:
Fritz Hülsmann, Elberfeld, Hofkamp



Einfamilienhäuser
für Minderbemittelte durch
„Deutsche Heimstätte"
in Barmen. f304

Biermanns Qualitäten!

Gebißbürsten bequeme Form
1.80, 1.50, 1.00, 0.80 .... 40 ₰

Kleiderbürsten
4.00, 3.50, 3.00, 2.75, 2.50, 2.25, 2.00, 1.75, 1.25, 1.00, 50 ₰

Haarbürsten
5.00, 4.50, 4.00, 3.50, 3.00, 2.50, 2.00, 1.50, 1.25, 1.00, 50 ₰

Zahnbürsten
2.00, 1.75, 1.50, 1.25, 1.00, 0.75, 0.50 ..... 30 ₰

Badebürsten mit und ohne Stiel
4.00, 3.50, 3.00, 2.50, 2.00, 1.50 ..... 1.10

Frisier- u. Staubkämme
in schwarz und weiß
3.00, 2.50, 2.00, 1.50, 1.25, 1.00, 0.75, 0.50 ..... 30 ₰

Borst-Rasierpinsel
1.50, 1.25, 1.00, 0.75, 0.50, 35 ₰

Dachs-Rasierpinsel
von ..... 3.50 an

Jos. Biermann,
Elberfeld, Schwanenstr. 21.
Telefon 2681. 17979
Bürsten-, Toilett- u. Schildpattwaren.
Alte blaue Rabattmarken.

Damen-Hüte z. Umarbeiten für d. Frühjahr, nach den neuesten Modellen wollen die verehrt. Damen jetzt schon bringen, um ein lang. Warten in d. Saison z. vermeid. Elfr. Ebert, E., Wasserstr. 22.

Teppiche. Läufer ohne Anz. in 10 Monatsraten lief. Merkflieger, Düsseldorf, Bazeidstr. 16. Sogleich. Sie ost. a.

Gardinen, Etoffe u. Dekorationen am billigsten u. besten Gardinenfabrikation, E., Nordstorferstr. 30



Im Lande des Dollars

habe ich die schönsten Triumphe gefeiert. — „Prozentual hat Amerika die meisten schönen Frauen — und dennoch — Sie übertreffen sie alle — — —", so schmeichelten die Herren. — „Verraten Sie uns die Pariser Herkunft Ihrer Kosmetika — — —", so drängten die Damen. — Ich zitierte: „Und es mag am deutschen Wesen einmal noch die Welt genesen" — — — nach einer Waschung, die einem Liebkosen gleichkommt, von Gesicht, Hals, Schultern, Armen und Händen mit der prachtvoll schäumenden, entzückend duftenden Zuckooh-Creme-Schönheits-Seife behandle ich morgens und vor jedem Ausgehen meine Haut mit Zuckooh-Creme nicht fettend. Ohne die Poren zu verstopfen, schützt sie sicher die Haut vor allen Witterungseinflüssen und verleiht zarten, pastellgetönten Teint von wunderbarem Schmelz. Und für die Nacht verwende ich Zuckooh-Creme fetthaltig. Besser als alle anderen Fettcremes. Dringt restlos in die Haut ein, ohne irgend eine Fettspur zu hinterlassen. Belebt, ernährt, verjüngt täglich immer wieder aufs neue meinen Teint. — Wollt Ihr in meinem Himmel mit mir leben — verwendet Zuckooh-Creme-Schönheits-Seife und Zuckooh-Creme.

Zuckooh-Creme nicht fettend, ideale Tagescreme, Hautcreme und Puder zugleich, und Zuckooh-Creme fetthaltig, die beste Hautnahrung für die Nacht, in Tuben zu 30, 45, 65 u. 90 Pf., in großen, eleganten Porzellandosen zu M. 1.50. Zuckooh-Creme-Schönheits-Seife, Stück 70 Pf., 3 Stück in geschmackvollen Umkarton M. 2.—

In ZUCKOOH-CREME
nur Zuckooh-Creme, das unvergleichliche Schönheitsmittel, das uns Frauen so jung und schön erhält. Die Herren der Schöpfung übersehen nicht minder

+ Bruchleidende +

Versäumen Sie nicht, sich die neueste Erfindung unverbindlich und kostenlos anzusehen. Auch die Herren Aerzte sind höfl. eingeladen.

Fleischer's Kugelgelenk-Bruchband

D. R. Pat., D. R. G. M. und Ausl. Pat. a.

ist die einfachste und sicherste Bandage, weil die Pelotte in einem Kugelgelenk nach allen Seiten drehbar ist. Tausende von Kombinationen können Sie vornehmen und auf den Bruchteil eines Millimeters genau die Bruchpforte „abriegeln". Die Bandage stellt ohne Niederhebung die restlose Lösung des ganzen großen und schwierigen Problems dar. a109

Ein Bruchband ohne Feder, ohne Gummi, ohne Schenkelriemen, ohne starren Stahlbogen, dagegen dieser elastisch und regulierbar, die Pelotte verstellbar, nicht nur beschränkt seitwärts, sondern in jede beliebige Lage, einfach, bequem und unbedingt sicher, auch den schwersten Bruch zurückhaltend, für Leisten-, Hoden- u. Schenkelbrüche (auch für Frauen u. Kinder).

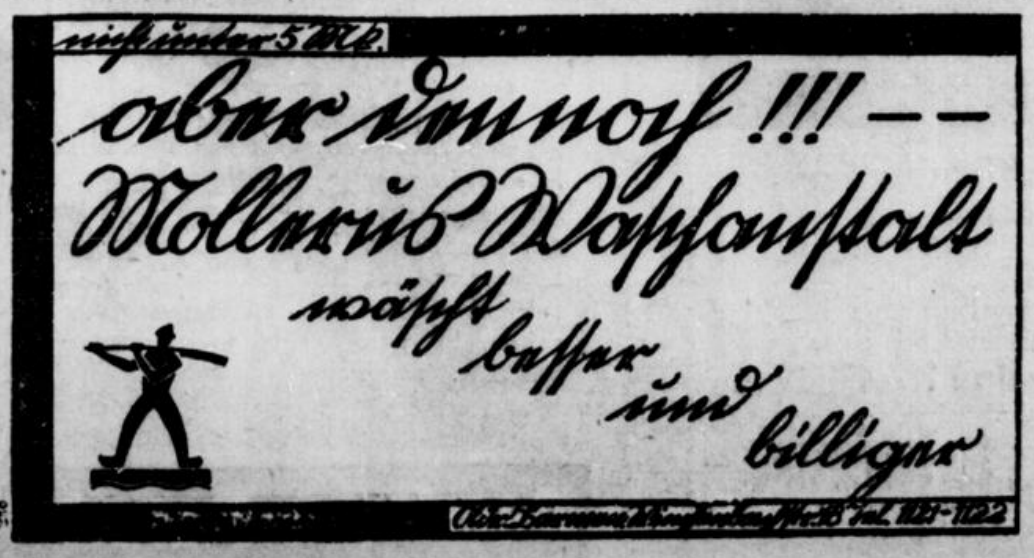
Außerdem empfehle ich meine Spezialbandagen für Nabel- und Bauchbrüche, sowie meine Schutzbandage für Blinddarm-Operierte.

Nur Maßanfertigung. Schriftl. Garantie in jedem einzelnen Fall. Vollkommen konkurrenzlos! Besuchen Sie die Modellschau:
Elberfeld: Mittwoch den 7. März, 10—5 Uhr, Hotel Adler.
Der Erfinder und alleinige Hersteller:
Paul Fleischer, Freisbach (Pfalz).

KAUFT Krefft HERDE



Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50



Haben Sie schon Ihre Freunde und Bekannten gefragt, was wir spielen?

U.T ELBERFELD

Alraune

Ein Film, der das größte Aufsehen erregt. Vorführung täglich 3,30 Uhr, 6,00 Uhr, 8,30 Uhr.

Vereinigte Stadttheater
Barmen Elberfeld
Dienstag den 6. März
7½—10¼: Ein Maskenball. Oper von Verdi. A 26 III. | 7½—10½: Der Patriot. Drama v. Neumann. A 26 II.

Thalia-Theater
Nur noch 3mal der große Erfolg:
Die Kleine auf Besuch
Vorzugs- und Reklamekarten behalten nur bis Mittwoch inkl. ihre Gültigkeit.
Donnerstag, 8. u. Freitag, 9 März, 8 Uhr, auf vielseitigem Wunsch zum unwiderruflich letzten Male:
Das Dreimäderlhaus
Jeder Platz Mk. 1.—
1474

Bavaria-Theater!
Täglich 4 Uhr Kaffee-Konzerte mit Programm bei freiem Eintritt.
Täglich 8 Uhr Das große Varieteprogramm
Kleinste Eintrittspreis Mark 1.—

Freut Euch des Lebens, im Salamander - nicht vergebens!
Die vornehme Revue
Anfang 8 Uhr. Kasse 11 Uhr.

Biblische Vorträge.
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag, abends 8.30 Uhr beginnend, werden, so Gott will, im großen Saale des Jugendhauses in Elberfeld, Bergstraße 56, Vorträge gehalten werden über das Thema:
„Die göttliche Grundlage des ewigen Heiles"
zu welchen hierdurch herzlich eingeladen wird. Verschiedene Redner — Eintritt frei. — Keine Kollekte.



Rat u. Hilfe
in allen Lebens-, Rechts- u. Familiensachen, bei Trauungen, bei Ehescheidung u. Alimentensachen. Beobachtungen betr. Treue überall. Ermittlungen jeder Art auch bei anonymen Briefen u. Verleumdung., Spezial-Auskünfte vor Verlobung u. Eheschließung üb. Ruf, Vorleben, Charakter, Krankheit, Vermögen, nur bei
H. Heubaum & Co., Elberfeld.
Wall 15. Tel. 2446.
prima Referenzen.

Händler
Gummiartikel, 25 Stück 1.—
Gummiwolle 100 gr 0.85
Schnürsenkel, 80 Paar 1.40
Gummidecke, gebraucht 3.70
Kragenknöpfe, 12 Dtz. 1.25
Wollschal 1 Mtr. 1.25
Preisliste gratis.
Versandhaus Bavaria.
A. Zinn, München 2, Kaufingerstr.

Blendend weiße Wäsche
bei schonender Behandlung liefert noch Gewicht auf Wunsch
naß, trocken oder gemangelt
zu billigsten Preisen
Wäscherei Almenräder
Barmen-U. Fernsprecher 6183.

Von der Reise zurück
Dr. Dörken
Facharzt für innere u. Herzkrankheiten.
Elberfeld, Heiligerstr. 122

Triumph-Blumen Samen
Erlesener Kunst-Dünger
Im Spezialgeschäft der Samen- u. Kunstdünger-Großhandlung bei
Röpstorff & Zöpritz
Barm., Wertherstr. 50
Großhdl. Kohlgartenstr. 11

Weltkrieg
2. Teil: **„Des Volkes Not"**
Ein neuer, über alle Erwartungen großer Erfolg.
Täglich **3.00** Dienstag **4.50** Mittwoch **7.40** Uhr Donnerstag
UFA-PALAST Barmen
Freitag: Königin Luise (1 Teil)

ODEON
LICHTSPIELE
POSTSTR. 7
ELBERFELD
AB FREITAG



Der Vorverkauf beginnt ab heute an unserer Tageskasse.

In einigen Tagen beginnen wir mit dem **Meisterwerk** des **Humors!**
Film-Palast Westfalia und **Barmenia-Lichtspiele** Barmen



CHARLIE CHAPLIN in: ZIRKUS

MODERNES THEATER
Elberfeld
Täglich
3.00, 5.20, 7.50 Uhr
zeigen wir den von der gesamten Presse glänzend besprochenen
deutschen historischen Film:
Weltkrieg
ZWEITER TEIL
des deutschen Weltkriegfilms
Des Volkes Not
Der Film vom Schicksal des deutschen Volkes, nach dem amtlichen Material des Reichsarchivs zusammengestellt.
Der zweite Teil bringt die Kämpfe in Galizien — Gorlice — Tarnow — Warschau — Wilna — Der Durchmarsch durch Serbien — Die Hölle von Verdun, der fünftägige Kampf um das Fort Douaumont — Der Generalangriff der Entente an der Somme.
Jeder deutsche Mann u. jede deutsche Frau muß dies. Film sehen
Groß. verstärktes Orchester. Jugend. haben Zutritt.
Hierzu das auserwählte Bei-Programm.
Kassenöffnung 2 Uhr.

Rats-Café
BARMEN
Wertherstr., im Rathaus.
Jeden Dienstag und Donnerstag
in den oberen Räumen nachmittags von 4—7 Uhr
Tanz-Tee
Von 8 Uhr abends ab
Gesellschafts-Tanz
Dunkler Anzug 10.

Fehlt Schlaf und Nervenruhe dir, nimm nur das
Nerven-Elixier
aus dem
Wörishofener Kräuterhaus
nur Elberfeld, 6 Bankstraße 6



„Herba-Salix" beseitigt Hautunreinigkeiten, Pickeln, Mitessern, Pusteln, Blatter, Sommersprossen usw. Mit Herba-Salix erzielt man verblüffend schnell Heilung und prachtvollen Teint. Gutachten, private u. ärztl. Anerkennungen. Erhältlich in allen Apoth., Drog., Parfümerien u. Seifengesch.

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich, wie die Zeitungsanzeige.

„Das Recht des Kraftfahrers"
die von ersten Fachjuristen geleitete Zeitschrift, schafft Aufklärung über alle einschlägigen Fragen. Dieses Fachblatt (Bezugspreis 3 RM. vierteljährlich, Verlag W. Girardet, Essen) regelmäßig von A bis Z zu lesen ist deshalb
die Pflicht des Kraftfahrers

HANDELSHOF
ELBERFELD
Achtung! Achtung!
Am Dienstag dem 6. März 1928 mittags 12.15 bis 14.30 Uhr spielt
meine Kapelle Georg Lutter im Westdeutschen Rundfunk.
Auserlesenes Programm.

Es ist eine ausgemachte Sache, Kinder- u. Lungenkalksaft für Schwache nur Wörishofener Kräuterhaus, Elberfeld Bankstraße 6.

Ia Tafelbutter
heute ca. **1.75** Mk. per Pfd. versendet zu billig. Tagespreisen (auf Wunsch Pfd.-Stücke) **E. Lorenschett**, Versandkorb. Gegr. 1876.

Etwas PERSIL und Wasser und der zarteste Strumpf ist wie neu!



In schwachwarmer Persillauge leicht durchgedrückte Strümpfe sind von tadellosem Aussehen, bleiben haltbar und schön.

Persil bleibt Persil!

Gräfin Hedwig Gräfin Sternenfeld.

Novelle von Walter Bloem.

10] (Fortsetzung.)

Als aber dann der König nach Schreibzeug und Pergament verlangte, da fühlten die Aerzte sich dennoch gedrungen, ihrem hohen Patienten Schonung anzuempfehlen. Aber vergeblich, denn der König gab nicht nach, bis er mit zitternder Hand einen Brief zustande gebracht hatte, dessen Länge in keinem Verhältnis zu dem zwar keineswegs lebenbedrohenden, aber immerhin Rücksichtnahme dringlich erfordernden Zustande seines Schreibers blieb und selbigen denn auch in einer tiefen und fast besorgniserregenden Ermattung zurückließ, so daß er von Stund an weder nach Nahrung noch Gesellschaft Bedürfnis zeigte, vielmehr sich einem dumpfen und leider schlummergemiedenen Hinbrüten überließ, nicht freilich ohne zuvor mit der gewohnten Sorgfalt Anordnung getroffen zu haben, daß sein Brief, vom Geheimschreiber vor Augen des Herrn Verfassers versiegelt, einem sicheren Boten in die Hände gelegt war. Obwohl des Königs Pflegern nicht gelungen war, die Anschrift dieses Briefes zu Gesichte zu bekommen, zweifelten sie doch nicht im geringsten über die Person der beneidenswerten Empfängerin dieser ersten Botschaft des jungen Herrn, die ja nun doppelt glücklich sein durfte, da ihr Verlobter zur höchsten Staffel des Ruhmes sich emporgeschwungen, ihr hoher Bewunderer aber, grimmigster Gefahr entrissen, einer baldigen Genesung und umjubelten Heimkehr entgegensehe.

Da solchergestalt des Königs Schreiben von hüben in der Tasche eines Reitknechtes, das Fräulein aber, dem es bestimmt war, von drüben in der königlichen Hofkutsche einander entgegenreisten, so traf es sich, daß schon am folgenden Tage Brief und Empfängerin auf der offenen Heerstraße sich begegneten. Die Dame, neben ihrer Herrin tief in die seidenen Kissen zurückgelehnt, las ihres Landesfürsten und Herzensgebietigers mühsam hingestammelte Zeilen zwar zu Anbeginn mit einer grenzenlosen Erleichterung, bald aber füllten ihre leuchtenden Augen sich mit schmerzhaften Tränen. Denn der König nahm in diesen Worten mit ausführlicher Begründung, aber in ungewohnter herber Kargheit einen männlich gefaßten und von unaussprechbarem Seelenschmerze nur wie von einem leisen, bitteren Zypressenduste durchzitterten Abschied. Das Schicksal habe beschieden, daß er, der König, Leben und Reich eben dem Manne verdanken müsse, dem die Braut abspenstig zu machen er bis zu jener Entscheidungsstunde durch das höhere Recht einer nicht minder schicksalgewollten Liebe sich von Gottes Munde selber ermächtigt gewähnt habe. In jener Fügung, welche die Treue eines Mannes, an dem er untreu zu handeln sich unterfangen, ihm selber und dem ganzen Lande zur Rettung erwählt habe, müsse er einen Fingerzeig des Himmels erkennen, welcher ihn vor einem Verrat habe bewahren wollen, der seinen Namen und der hohen Würde seines gottgesalbten Amtes zu unauslöschlicher Schande gereicht haben würde. Denn jedes Herrschertums Grundlage sei die Treue, an der er zum Verbrecher zu werden im Begriff gewesen oder gar schon, wenn auch gottlob nicht unsühnbar und unwiderruflich, geworden sei. Sonach gebe er dem Fräulein das Wort des Herzensbundes zurück, dem er sein höchstes Glück verdanken zu sollen durch die zwei seligsten Monate seines Lebens verhofft, und erbitte von der Dame ein gleiches, flehe sie auch an, ihr Herz dem würdigeren Jüngling wieder zuzuwenden, welcher seinen höheren Wert und seine unanfechtbare Treue durch die Rettung eben jenes Mannes erwiesen habe, in dem einen nicht nur entschlossenen, sondern gefährlichen, ja schon von der Huld der umworbenen Frau begünstigten Nebenbuhler erblicken zu müssen ihm sonder Zweifel bewußt geworden sei. An eines solchen Mannes Herzen werde das Fräulein besser aufgehoben sein als in den Armen eines Anbeters, der auf Grund aufrichtiger Selbstprüfung sich habe überzeugen müssen, daß er nicht die Bürgschaft für jenes Glück biete, dessen eine Frau würdig sei, an Leib und Seele, Verstand und Gemüt so vollkommen gebildet wie jene, von der sich losreißen zu können die einzige Tat sei, durch welche er, der König, einen schwachen Teil seiner einstigen Selbstschätzung wiedergewinnen zu mögen mehr zweifelsbang als getrost erhoffe.

Nur durch Tränenschleier sah das Fräulein, als es die Lesung dieses Briefes beendigt, von den Fenstern des Hofwagens die Heerstraße vorüberziehen und die jubelnden, bekränzten Siegerscharen, welche sie heimatwärts durchmaßen. Es fühlte sich unfähig, das Schreiben des Königs, das so viele und, wie sie angesichts solch starkgemuter Gewissensprüfung ihres Liebhabers sich zugestehen mußte, nicht völlig unbegründete Selbstanklagen enthielt, der Mutter oder gar der Gespielin mitzuteilen. Sie äußerte nur, aus der Ausführlichkeit, in der Seiner Königlichen Gnaden huldvolles Schreiben verfaßt sei, gehe unzweideutiger noch als aus seinem übrigens ebenso vollkommen beruhigenden Inhalt hervor, daß der hohe Verwundete sich außerhalb ernster Gefahr und gar bereits wieder in einigem Kräftebesitz befinde, also daß man verhoffen dürfe, Hochdenselben in weit über Erwarten günstiger Verfassung anzutreffen. Hiermit verstummte sie und versank in ein quälendes Grübeln, in dessen Verlaufe sie nach manchem Anklagen und Entschuldigen zu dem, für den Kenner des Frauenherzens übrigens von vornherein zu erwartenden Ergebnisse kam, weder ihr hoher Freund noch sie selber hätten irgendwelchen Anlaß zur Bezichtigung noch Anzweiflung ihrer Herzen, vielmehr seien dieselbigen die Opfer einer Schicksalswirrnis, aus der herauszukommen es nur einen einzigen Wegweiser gebe, nämlich die Stimme der Liebe, so nach dem Worte der Schrift größer sei als die Hoffnung und sogar der Glaube, neben welch erhabenem Dreigestirn der Apostel die Treue auch nur zu nennen nicht einmal für wert gehalten, als eine Erfindung minder der Engel, sondern der Menschen, ersonnen, um so irdische Einrichtungen wie Lehnsverband, Staat und Sippe etwelchermaßen zusammenzuhalten, also den Leiden und Sehnsüchten der armen Menschenherzen mehr zu Trutz und Vergewaltigung, denn zu Aufrichtung und Frommen.

So verging der letzte Abschnitt der Fahrt der drei Frauen zwar in der Hauptsache, soweit nämlich die Angst um das Leben des hohen Verwundeten bisher ihren dunklen Untergrund gebildet hatte, um ein namhaftes erhellter, trotzdem in einer Herzensbedrückung, mit welcher das beharrliche Schweigen des jungen Frauenzimmers, das von den beiden Gefährtinnen dieser beklommenen Reise fast unbewußt doch schon als die Hauptperson und am tiefsten Beteiligte betrachtet wurde, das rastlos dahinschaukelnde seidengepolsterte kleine Gemach durchströtelte. Endlich erkannten sie auf dem Gipfel eines mäßigen, zur Rechten abseits der Straße sich dehnenden Hügels den Turm und den in kläglich verkohlten Sparren aufragenden Dachstuhl des Schlosses, das dem König zur Ambulanz geworden, und erspähten mit neuer Erleichterung, daß die landesherrliche Standarte noch immer auf Vollmast stand. Zugleich aber gewahrten sie auch, daß links von der Heerstraße abbiegend auf der Richtung des Schlachtgefildes ein fast unübersehbarer Zug von Rossen und Männern sich heranwälzte, von pendelnden Speerstangen übersilbert und überbauscht von siegtrunkenen Bannern. Erst am Fuße des Hügels stieß der Wagen der Damen mit der Spitze des Zuges zusammen. In seinem Führer hatte die junge Gräfin an der edlen, stolzaufgereckten Haltung schon seit Minuten den Heiden der Stunde, den sie niemals von Angesicht zu Angesicht geschaut, erkennen zu müssen geglaubt. Nun bestätigte die Königin diese Vermutung. Sie befahl zu halten und winkte dem Rittersmann gnädig zu, er möge sich nahen. Nachdem des Feindes gänzliche Daniederwerfung mit einem vorläufigen, der Bestätigung des Königs harrenden, für den Feind aber bitterlich demütigenden Waffenstillstand ein mehr als glorreiches Ende genommen, hatte der heimreitende Held die Rüstung abgelegt und ritt wie ein gemeiner Kriegsknecht im Lederwams einher, nur an den wallenden Federn seines Baretts und an den güldenen Sporen noch als Standesherr erkennbar. Er parierte seinen Falben, schwang sich leicht vom Gaul und trat im Selbstbewußtsein seines Glückes, dennoch in der Haltung ritterlicher Ehrerbietung an den Wagenschlag heran, von dem die Mutter seines ersten Lehnsherrn ihm so huldvoll entgegenwinkte. Kaum aber hatte er neben der hohen Frau die Dame seines Herzens erblickt, da glänzte auf seinem kühnen und, wie den beiden Frauen, die ihn schon früher gekannt, bedünken wollte, noch weit männlicher und adeliger erblühten Angesichte der Strahl eines schier übermenschlichen Glückes auf, nur leise unterschattet von einem jähen Zagen, das sich aber verschärfte, als er der bangen, schamhaften und fast schuldbewußten Röte ansichtig wurde, welche das weiße Antlitz des Traumes seiner Träume jählings überschoß, der beklommenen Zurückhaltung, mit der das Fräulein, nach der Königin, dem Sieger kaum eben die Fingerspitzen zum Kuß überließ. So stand er stumm und befangen, in Harren und Zagen ein Bild lautester Männlichkeit, also daß in den drei Frauenherzen ein Sturm von Gefühlen aufbrauste, derweil die vier Menschen einen Augenblick, in unbesiegter Verwirrung, einander in die Augen sahen, als forderten die hundert Rätsel dieses Wiedersehens inbrünstig ein Lösungs- und Rettungswort. Aber verschlossen blieb der Königin, der Verlobten Mund — nur die junge Gräfin fand statt des Wortes wenigstens eine Gebärde.

(Schluß folgt.)

Damen- u. Herrenstoffe
nirgend so billig
Reste
passend für Mäntel, Kleider, Anzüge, Paletots, Hosen etc. sind durch Haltbarkeit u. Preiswürdigkeit seit 30 Jahren berühmt und billig.
Bevor Sie kaufen, sehen Sie sich das gewaltige Lager an.
Ütlzen'sche Wollenweberei
Elberfeld, Poststraße 10 im Hause Kampermann

Ihr Herrenhut wird feinlagen und aufbügeln 1.90 M. 3 Tage liefert. Frau Bracker, Elberfeld, Kipdorf 4.

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50

BETTEN
nur in guten bewährten Qualitäten!

Oberbetten Inlett rot und federdicht, mit 6 ℔ guter Federfüllung ...	24.50	19.50	15.00
Oberbetten Inlett rot und federdicht, Halbdaunenfüllung	42.00	39.00	33.00
Oberbetten Inlett rot und federdicht, Daunen mit ¾ Daunenfüllung.	75.00	63.00	55.00
Kopfkissen Inlett rot und federdicht, mit 2 ℔ Federn gefüllt	8.90	6.90	3.90
Kopfkissen Inlett rot und federdicht, mit 2 ℔ Halbdaunenfüllung ...	19.50	14.50	10.50

Metall-Bettstellen
mit kräftigen Spiralfeder-Matratzen
39.50 32.50 27.50 25.00 19.50 18.25

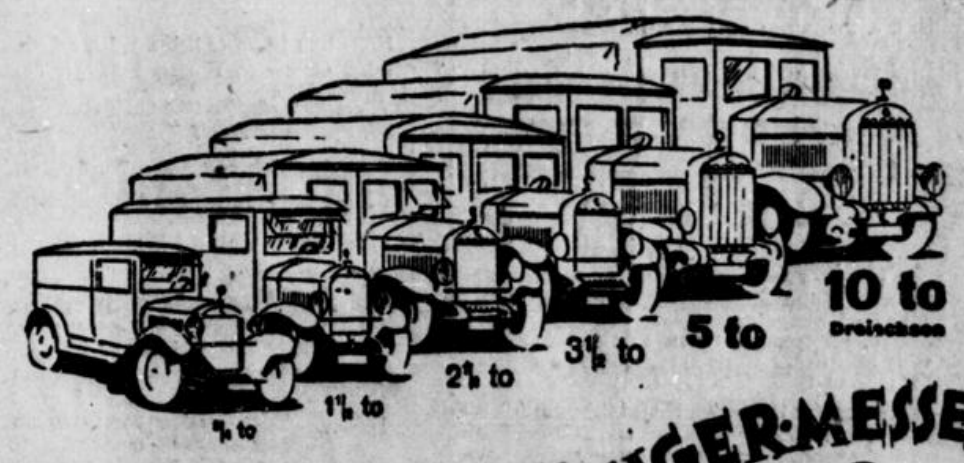
Auflegematratzen 3teilig, mit Keil und Alpengrasfüllung 27.00,	24.50	21.00	19.50
Auflegematratzen 3teilig, mit Keil und Wollfüllung 55.00,	46.00	36.00	29.50
Auflegematratzen 3teilig, mit Keil und Javakapokfüllung ...125.00,	110.00	95.00	85.00
Steppdecken 2seitig Satin, mit Wollfüllung 34.50,	29.50	24.50	19.50
Steppdecken 2seitig Satin, mit Halbwollfüllung	18.50	16.50	11.25

Bettfedern und Daunen
nur doppelt gereinigte und gewaschene Qualitäten

Daunen	¾-Daunen	½-Daunen
14.75 9.50	11.00 9.50 6.50	6.95 4.75 3.45

TIETZ
ELBERFELD

Mercedes-Benz ohne Konkurrenz auch in seinen Nutzfahrzeug-Typen



Verkaufsstelle Düsseldorf
Vertretung:
Köhler & Bovenkamp
Elberfeld, Fernruf 9277
Barmen, Fernruf 6625

zur LEIPZIGER MESSE 4.-14. 3. 1928 · Halle 7 Stand 40

Kunst und Wissenschaft.

Thalia-Theater Elberfeld.

Die Kleine auf Besuch. Operette von Robert Gilbert.

Robert ist der Sohn Jean Gilberts. Sein Vater hat ihn seit einiger Zeit bereits ins Operetten-„Geschäft" genommen. Mit ihm zusammen lustige Musik gemacht. Nun tritt Robert, der Sohn, allein in die Erscheinung. Mit einer unterhaltsamen Schwank-Angelegenheit, die er gefällig, wenn auch mit höheren Zielen unbeschwert, mit melodisch und rhythmisch lebendigen Tanzduetten und sonstigen Schlagern umkleidet. Mitunter auch gesprochenen Dialog musikalisch hübsch untermalt.

Eine recht lustige Geschichte. Ein Diplomatensohn — nebenher ist er Operettenkomponist — soll sich, so will es der Vater, aus Gründen der äußeren Politik mit einer französischen Aristokratin verloben. Der Vater ist zwar mit der äußeren, nicht aber mit der „inneren" Politik vertraut — der Herzensangelegenheit seines Sohnes (eine hübsche Kleine aus einem Modehaus), die er inzwischen durch einen beglückenden Zufall kennen und lieben lernte. Zweiter Akt: das Verlobungsdiner. Unglücklicherweise sind derzeit am Tisch, also sucht man einen Vierzehnten. Und da sowohl die Braut als der Bräutigam auf die Suche gehen, ebenbeim noch eine Verwechslung dabei passiert, so sind auf einmal drei „Vierzehnte" da. Darunter — o Operettenzufall! — besagte „Kleine" aus dem Modemagazin und ein junger Mann, mit dem sich diese verloben soll. Soll — aber ebenfalls nicht will. „Innere Politik" also auch hier. Zum guten Ende behält die innere Politik recht, und zwei Brautpaare vereinigen sich.

Darstellerische Träger der von Fritz Peybold hübsch inszenierten und vom Kapellmeister Georg Fuchs frisch und beseelend dirigierten Aufführung waren Lotte Jara und der in solch munteren Liebhaberrollen stets liebenswürdig-amüsante Hans Polscher. Die noch junge Lotte Jara ist eine ausgesprochene Soubrettengebung, die namentlich dann eine aussichtsvolle Zukunft haben dürfte, wenn sie ihre sich vorläufig noch etwas chansonettenhaft gebende Stimme in ernstliche Pflege nimmt. Trudemarie Kaufmann als gesanglich wie im Spiel ansprechende Colette. Hans Schwarze als Minister, Edmund Marschall als Fürst Goljukin und nicht zuletzt Franz Kächel, der stets viel Lacher hat, in der Komikerrolle des Gärtners. Das Haus war in bester Beifallslaune. Besondere Anerkennung fanden auch die beiden Schlemmerlieder, die der bestens bei Tenor befindliche Viktor von Schenk im Gesellschaftsakt als Einlage sang. K.—

WB. Der Solinger Konzert- und Theater-Etat. Im Solinger städtischen Bildungsausschuß gab bei der Etatsberatung, die zur Streichung von 2000 Mark beim Stadtarchiv führte, Müller-Sohler einen ausführlichen Bericht über das finanzielle Ergebnis der bisherigen Theater- und Konzertveranstaltungen des Jahres 1927-28. Für Theater und Konzerte sind im Etat 30 000 Mark Zuschuß vorgesehen. Das Theater erforderte bisher bei einer Ausgabe von 38 696 Mark einen Zuschuß von 1575 Mark, für Konzerte war demgegenüber ein Zuschuß von 10 046 Mark erforderlich. Die Gesamtausgaben beliefen sich auf 62 478 Mark, die Einnahmen auf 50 857 Mark, der Zuschuß also auf 11 621 Mark. Von den 30 000 Mark sind im Augenblick also noch 18 378 Mark vorhanden, einschließlich des Ueberschusses von 1500 Mark aus dem Tanzabend. Die Konzerte erfordern indessen in der vorgesehenen Form noch erhebliche Zuschüsse, so daß nach dem Vorschlage Müller-Sohlers sich Einschränkungen notwendig machen. Im kommenden Jahre wird man das Elberfelder Orchester für die Konzerte zu gewinnen suchen, da das Kölner Orchester sich zu teuer stellt.

Operetten-Uraufführung in Leipzig. Dr. Viktor Eckert, der Leiter des Elberfelder Thaliatheaters, brachte in seinem Leipziger Unternehmen, im dortigen Operettentheater, die Operette „Yvette und ihre Freunde" von Michael Krauß zur Uraufführung. Mit einem von der Leipziger Presse ausnahmslos bestätigten Erfolg. Die „Leipziger N. N." erkennen dem Komponisten das erfreuliche Bestreben zu, die Operette als Musikgattung aus ihrem tiefen Niveau zu heben, zugleich die Musik wieder in innigerem Zusammenhang mit dem Text zu bringen, wobei er auf prachtvolle Einfälle kommt und die häufig ins Opernhafte sich weitende Musik sich in Wohlklang badet und ihrer Phantasie beschwingten Ausdruck gibt. „Die Aufführung", so schreibt das Blatt weiter, „hatte Niveau, gab eine vortreffliche Besetzung und wies sehr geschmackvolle Bühnenbilder auf." An Einzelleistungen werden u. a. genannt die der Else Kochann in der Titelrolle und die des Tenors Adolf Falken. Auch der flotten Spielleitung Artur Klaproths geschieht Erwähnung. — Auch Berliner Zeitungen weisen auf den Erfolg dieser Aufführung hin. Besonders eingehend bespricht die „B. Z. am Mittag" die neue Operette. Sie rühmt die hübschen, scharf rhythmisierten Melodien — teils „Kummere dich um Amelie", teils Tristan — und ihre ausgezeichnete, vom Komponisten selbst dirigierte Wiedergabe, und begrüßt Dr. Eckert als den neuen Leiter des „vielgeprüften Hauses am Leipziger Thomasring".

„Endlich anständige Musik!"

Wie selbst große Leute abfällig über ihre Zeitgenossen gedacht haben, zeigt folgende kleine Geschichte des sehr bekannten Musikdirektors Krigar, der 1880 das Zeitliche segnete.

Dieser Musikdirektor war ein Schwager Adolf Menzels und als feingeistiger und witziger Kopf bekannt. Obwohl selbst ursprünglich ein Schüler Richard Wagners, gehörte er in der späteren Zeit zu seinen heftigsten und überzeugtesten Gegnern.

Es war nach der Generalprobe der „Meistersinger" im Königlichen Opernhause. Kriegar hatte ihr mit einigen anderen Bekannten beigewohnt. Schon während der Probe hatte er ab und zu Zeichen sichtbaren Unwillens zu verstehen gegeben, ohne indes deutlicher zu werden. Endlich fiel der Vorhang zum letzten Male. So schnell ihn seine Füße tragen konnten, eilte er aus dem Opernhause hinaus.

In diesem Augenblick zog draußen mit klingendem Spiel die Schloßwache auf. Einen Moment stand der Musikdirektor Kriegar wie betäubt da, dann verklärte sich sein Gesicht zusehends, und strahlend nickte er seinen Freunden und Bekannten zu: „Gott sei Dank! — Endlich wieder einmal anständige Musik!" P. P.

Kein Solo.

„Ich habe für sie ein Lied komponiert", sagte der Musiker, „in dem ich ausdrückte, wie sehr ich sie liebte. Aber sie hat es mir zurückgeschickt und sagen lassen, ich sollte das Lied für Chorgesang umschreiben." „Ja, warum denn?" „Damit alle die andern mitsingen können."

*

Literatur.

„Welches Buch hat Ihnen denn am meisten in Ihrer Laufbahn geholfen?"
„Mein Scheckbuch."

Hans Gert

Die Geburt eines gesunden

Stammhalters

zeigen hocherfreut an

Lorenz Körling und Frau
Magdalene geb. Dinter.

Barmen-Langerfeld (An Werth 17), 3. März 1928
z. Zt. Hebammenlehranstalt Elberfeld. •

Inge

Die glückliche Geburt ihres kleinen

Töchterchens

zeigen hocherfreut an

Wilhelm Kerst und Frau
Irmgard geb. Becker.

Elberfeld, den 2. März 1928
z. Zt. Hospital Rotes Kreuz (Dr. Gattzky). •

Wir zeigen hocherfreut die glückliche Geburt unseres zweiten Kindes

Gisela an.

Dr. Friedrich Herhahn
und Frau Maria
geb. Nagengast.

Barmen, den 4. März 1928.
Ruelfstr. 136 •

Eva-Maria

Statt Karten.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden

Mädchens

wurden hocherfreut

Fifine Ehrmann geb. Humbrecht
Dr. med. Otto Ehrmann.

Barmen, Bockmühlstr. 6a. †

Paul Oberboßel
Leny Oberboßel geb. Richter
Vermählte.

Düsseldorf — 6. März 1928 — Vohwinkel, Bahnstr. 135

e262

Statt Karten.

Ihre Vermählung geben bekannt

Paul Kraushaar
Aenne Kraushaar geb. Temme

Elberfeld, 6. März 1928.
Schleswigerstr. 63 •

Denksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter, sagen wir allen Nachbarn, Bekannten und Verwandten, insbesondere dem Herrn Pastor Möller für die trostreichen Worte und dem Frauenverein unseren tiefgefühlten Dank.

Familie August Haurath nebst Kindern.

Elberfeld, 5. März 1928. •

Statt Karten.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und reichen Kranzspenden beim Heimgang meines innigstgeliebten Mannes, unseres herzensguten Vaters sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie dem Herrn Pastor Hübner für seine trostreichen Worte am Sarge und am Grabe unseren herzlichsten Dank. †

Frau Alfred Klatt nebst Kindern.

Barmen, Heckinghauserstr. 236, 5. März 1928.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Samstag morgen 1 Uhr nach kurzem, schwerem Krankenlager meinen innigstgeliebten Mann, unseren herzensguten, treusorgenden Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

Herrn

Josef Krombach

im blühenden Alter von 39 Jahren, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein stilles Gebet für den lieben Verstorbenen bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. Erna Krombach
geb. Obermeyer
Rolf und Horst als Kinder
Wilhelm Krombach und Frau
Margarete geb. Eller
Alois Krombach
Oskar Obermeyer und Frau
Anna geb. Lange
Gerda Obermeyer
Eduard Klein und Frau
Martha geb. Obermeyer.

Witten, Barmen, 3. März 1928.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachm. um 4 Uhr von der Leichenhalle des St. Petrus-Krankenhauses in Barmen aus statt. — Das Seelenamt ist am Beerdigungstage, um ½9 Uhr vorm. i. d. Pfarrkirche St. Johannes-Baptist in Barmen-R.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten. 2069

Heute früh starb plötzlich und unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit unser Kollege

Herr

Josef Krombach

Tieferschüttert stehen wir alle an seiner Bahre, dessen Leben für uns stets ein Vorbild rastloser Arbeit und treuester Pflichterfüllung war. Sein schlichtes Wesen und sein offener Charakter sichern ihm ein dankbares Andenken übers Grab hinaus.

Die kaufmännischen u. gewerblichen Angestellten des Modenhauses Blank am Markt.

Witten, den 3. März 1928.

Heute abend entschlief sanft nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Onkel und Schwager

Ernst Schaper

nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 63 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Ernst Schaper Anna geb. Kallenberg
Lotte Ritter geb. Schaper
Ingeborg Schaper
Kuno Ritter
Ernst Walter Ritter als Enkelkind. †

Barmen (Heusnerstr. 29), Grälrath, Mülheim-Ruhr, Wagum, den 3. März 1928.

Die Beerdigung findet am Mittwoch dem 7. März, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes Klingelholl, Hugostraße, aus statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen Verwandten, Bekannten und Hausbewohnern, insbesondere Herrn Pastor Stuhl für seine trostreichen Worte am Sarge und am Grabe, unseren tiefempfundenen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Jesinghaus. •

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh ist unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Fritz Diederichs

im hohen Alter von 85 Jahren sanft und friedlich entschlafen.

Fritz Diederichs und Frau
Paula geb. Winkelstroeter.
Walter Diederichs und Frau
Nucki geb. Ahrns
Julius Zeppenfeld und Frau
Aenne geb. Diederichs
Werner Diederichs
Mimi Diederichs.

Elberfeld (Bachstraße 109), Heidelberg, Los Angelos (U. S. A.), Neuwied, Humburg, den 5. März 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstraße aus statt. k1622



Messing-Flurgarderoben
in jeder Größe zu allerbilligsten Preisen.
Carl Delhas, Elberfeld, Garmerstraße 96, Tel. 43
3283 **an der Hofaue.**

Verloren Gefunden

Auf d. Wege Nelken-, Tannen-, Lober- u. Winterstraße gold. **Damenuhr** m. gold. Armband zw. 3½ u. 4 Uhr verl. Geg. gute Belohnung abzug. Barmen, Nelkenstr. 20, II +

Auf dem Wege zum Salamander in der Straßenbahn od. im Salam. selbst kleine schw. Geldtäschchen m. Inh. vl. G. Bel. abz. E. Ottenbrecht 54. p •

Ziehkarre
abhanden gekommen. Wiederbr. Belohng. Heinr. Schulte, G. m. b. H., Elbf., Königstraße 147. f7622

Arbeitsl. verl. Sonntag abend b. Sandstr. b. Stadtth. Portemonn. Wiedbr. bei Mdang. Fundbüro, Elberf. †

Von Cyrphoferstr. b. Fuchspark Uhr verloren. Wiedbr. Bel. E. Tabihaus, Elb., Cyrphoferstraße 19. •

Der Arzt bestätigt's.

Seit ca. 400 Jahren ist das „Köstritzer Schwarzbier" als wohlschmeckender Stärkungstrunk bekannt und der Arzt bestätigt immer wieder, daß dieses Bier durch seinen außerordentlich hohen Gehalt an Nährstoffen für Kranke, Rekonvaleszenten, Wöchnerinnen usw. ein ausgezeichnetes Mittel zur Gesundung und Kräftigung ist. Das echte Köstritzer Schwarzbier erhalten Sie durch Emil Thönes, Biergroßhandlg., Barmen-Rittershausen, Ewaldstraße 2 und Bockmühlstr. 25, Fernspr. 1881; Rathaus-Drogerie Emil Jansen, Barmen, Wertherstr. 8, Telef. 430 und 4107; Richard Neu, Biergroßhandlung, Elberfeld, Sternstraße 2-4, Telef. 4483; Kellerei Walt. Groß, Schwelm, Mittelstr 36, Tel. 397; Adler-Drogerie Herm. Fischer, Milspe, Börderstraße, Fernspr. 607, und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Das echte Köstritzer Schwarzbier ist nicht zu verwechseln mit den obergärigen, durch Zucker gesüßten Malz- und Weizenbieren. b50

FAMILIEN-NACHRICHTEN
Geburts-Anzeigen, Verlobungs-Anzeigen, Heirats- und Todes-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

Glückliche Landung der „Los Angeles".

WTB. Lakehurst, 3. März. Vergangene Nacht wollte das Luftschiff „Los Angeles" hier landen. Infolge eines heftigen Schneesturmes mußten die Landungsmanöver abgebrochen werden. Als das Luftschiff plötzlich wieder aufstieg, wurden vier Matrosen mitemporgerissen, die sich an den Haltestangen der Kabinen angeklammert hatten. Drei Stunden nach dem Wiederaufstieg landete das Luftschiff glücklich und wurde wohlbehalten in der Luftschiffhalle geborgen. Die vier Matrosen, die mit hochgerissen worden waren, waren durch die Kabinenfenster an Bord des Schiffes genommen worden.

Der Marathonlauf Los Angeles — Neuyork.

WTB. Neuyork, 5. März. (Funkspruch.) Der finnische Meisterläufer Willy Kolehmainen traf von den 570 Teilnehmern an dem Marathonlauf Los-Angeles — Neuyork als Erster in Puente, dem ersten Abschnitt der Strecke, ein.

Schwere Strafen wegen Zweikampfes.

Detmold, 3. März. Die Technikumschüler von Lage und Lemgo gingen, neben dem Nachahmen studentischer Bräuche, wie Verbindungen mit Chargierten usw., bekanntlich früher auch auf die Mensur. Daran hat scheinbar auch das gesetzliche Verbot des Zweikampfes nichts zu ändern vermocht. Denn der Kriminalpolizei war vor kurzem ein Lichtbild in die Hände gefallen, aus dem nur allzu deutlich die Teilnahme einer Reihe Technikumschüler an einer ernsthaften Mensur hervorging. So hatten sich jetzt hier 15 junge Leute vom Technikum in Lage und Lemgo wegen Zweikampfes vor Gericht zu verantworten. Elf von ihnen wurden zu je drei Monaten Festungshaft verurteilt, vier dagegen freigesprochen.

Aufsehenerregender Diebstahl eines Kunstwerkes.

Zwei kürzlich entdeckte Altarflügel von Lucas Cranach d. Aelt. gestohlen.

WB. Berlin, 4. März. Großes Aufsehen erregte vor einigen Tagen der Diebstahl zweier Altarflügel aus der ehemaligen Kapelle des Schlosses Cadolzburg. Es handelte sich um zwei Flügel, die beiderseits bemalt waren; die eine Hälfte zeigt die heilige Margarete und die heilige Barbara, die andere Maria und Christus als Weltenrichter. Ein Nürnberger Kunsthistoriker hatte bei seinen Arbeiten auf der Cadolzburg diese Gemälde entdeckt; er hielt sie für Grünewaldsche Schöpfung, andere glauben sie Cranach zuschreiben zu müssen. Allgemein schätzt man den Wert der Kunstwerke auf mehrere 100000 Mark. Die Entdeckung war erst einem kleinen Kreise von Kunsthändlern bekannt geworden, um so größer war das Aufsehen, als die Nachricht eintraf, daß die Gemälde am 19. Februar gestohlen worden waren. Die Art des Diebstahls war verwegen genug, um auch nicht kunstinteressierende Kreise aufhorchen zu lassen. In dem Schlosse sind nämlich das Amtsgericht und die Gendarmeriestation untergebracht.

Bei den Nachforschungen fiel den Beamten der Berliner Kriminalpolizei die Geschäftigkeit des Kunsthändlers Friedrich Wilhelm Lippmann auf, der zur Zeit in einem Hotel in der Nähe des Anhalter Bahnhofes wohnt. Er wurde beobachtet und am vergangenen Donnerstag festgenommen, bestritt aber entschieden, mit dem Diebstahl in Verbindung zu stehen. Am Abend des gleichen Tages hatten die Beamten auch die Bilder entdeckt. Lippmann hatte einen ihm bekannten Bildhauer in einem Vorort Berlins aufgesucht und sie ihm übergeben. Der Künstler wußte von dem Diebstahl nichts und konnte auch nicht annehmen, daß Lippmann, der der Sohn des früheren Direktors des Kupferstichkabinetts ist, ihm zum Kopieren Tun seine Hand die [illegible] würden. Er hat im guten Glauben die Altarflügel in der Mitte durchgeschnitten, so daß aus zwei Doppelbildern vier einzelne Bilder entstanden waren. Lippmann gab jetzt zu, die Gemälde von einem angeblichen Weiß und einem unbekannten Sportsmann für 6000 Mark gekauft zu haben.

Unabhängig von diesen Ermittelungen forschte man in Süddeutschland nach dem intimsten Freunde Lippmanns, dem Kunsthändler August Meyer. Auf Veranlassung der Berliner Kriminalpolizei wurde er in München festgenommen. Als Lippmann auch von dieser Verhaftung erfuhr, brach er zusammen und legte ein umfassendes Geständnis ab. Er erklärte, daß er aus Not gehandelt habe. Für die Ausführung wurden zwei gewerbsmäßige Einbrecher, Ernst Graske und Hermann Zahn, bedungen. Die Einbrecher mußten vier Türen aufbrechen, ehe sie in die Kapelle gelangten. Dank der vorzüglichen Orientierung Graskes aber brauchten sie zur Ausführung des Diebstahls nur acht Minuten. In rasender Fahrt verließen sie den Ort mit der kostbaren Beute. Am vergangenen Samstag konnte nun auch Zahn in Berlin festgenommen werden. Flüchtig und noch gesucht sind nunmehr noch drei Mann, die mit von der Partie waren, der Einbrecher Graske, ein Arbeiter Schmidt und Günther, die in alles eingeweiht waren.

Amtliche Bekanntmachungen

Die Ausführung der Zimmerarbeiten für die provisorische Fußwegüberführung an der Brüderstraße (Klm. 27,35) beim Bahnhof Elberfeld-Ottenbruch soll vergeben werden. a350

Angebotsbedte können, soweit der Vorrat reicht, von der unterzeichneten Stelle zum Preise von 0,50 RM. entnommen bzw. gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,80 RM. in bar bezogen und Zeichnungen daselbst eingesehen werden. Zwecks Besichtigung der Baustelle wollen sich die Bewerber an die Bahnmeisterei in Elberfeld-Mirke wenden.

Die Angebote sind bis zum 10. März d. J., vorm. 11 Uhr, verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Zimmerarbeiten Fußwegüberführung Elberfeld-Ottenbruch" post- und bestellgeldfrei einzusenden. Die Oeffnung der Angebote findet dann in Gegenwart etwa erschienener Bieter statt.

Elberfeld, im Februar 1928.

Reichsbahn-Betriebsamt 2.

Jagdpachtgelder-Auszahlung Gennebreck.

Die Verteilung der Jagdpachtgelder der Gemeinde Gennebreck findet statt am Freitag dem 9. März 1928, nachmittags von 16—17 Uhr, im Lokale der Witwe Maskonig in Herzkamp. b2110

Nicht abgehobene Beträge von über 1.— Mk. werd. auf Kosten d. Empfangsberechtigten diesen durch die Post zugestellt, Beträge bis zu 1.— Mk. werden auf die Gemeindekasse vereinnahmt.

Gennebreck, den 3. März 1928.

Der Jagdvorsteher: Graf.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Zigarrenhändlers Hermann Hasse jr. in Barmen, Karlstr. 47, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. 349/200

Barmen, den 3. März 1928.

Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gustav Ruhle in Barmen, Karnaperstr. 2, des Inhabers einer Zigarren- und Büroartikelhandlung daselbst, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. 349/190

Barmen, den 3. März 1928.

Amtsgericht.

Versteigerung

einer fast neuen Nash-Limousine

Mittwoch 7. März 1928, morgens 11 Uhr, versteigere ich in Elberfeld, Mönchen 8, „Deutsches Haus":

fast neue 6Zyl. Nash-Limousine mit allen Neuerungen,

fahrbereit, zugelassen und versteuert bis September 1928.

Bes. am Versst. ab morg. 10 Uhr

Wiesbaden, Strikt, 1166

beeid. Taxator u. Gerichtssachverständ. Elberfeld, Neue Fuhrstr. 29. Tel. 512.

Grundstücks-Markt

Bauplatz, ca. 400 qm, i. Licht zu verk. Angeb. u. M 194 an Ann.-B., Wichlinghauserstr. 46 †

Großes Schank mit Ladenlokal 3187 in Mittelb. d. Stadt Solingen, gute Lage, Straßenbahnhaltest., unter günst. Bedingungen zu verk. Anfr. E 747 Geschst.

Für Rentner und Klein-Landwirte!

Haus mit 6 Zimm., nebst Stallung für 5 Stück Rindvieh, in zutem Zustande, mit 16 Morgen Wiesen- u. Ackerland, zu dem Land gehört eine abgebrannte Mühle m. Wasserkraft. — Das Haus liegt im schön. Moselthal a. d. Strecke Coblenz—Trarbach, 3 Km. von ein. Bahnstation. Preis 7000 Reichsmark, Anzahlung 6000 Reichsmark, Rest entsch. Näheres unt. E 748 Geschst. e3865

Achtung! Günstig!

In herrl. Gegend der Eifel, 15 Min. v. Bahnhof Call, Strecke Köln—Trier, ist ein fast neues b6708

Wohnhaus

ganz a. Walde gelegen, 7 Räume, elektr. Licht, Dampfheizung, Obstgarten, für 9500 RM., sofort beziehbar, zu verkaufen, evtl. zu vermieten. Bei Barzahlung noch billiger. Sehr geeignet als Ruhesitz, für Geflügel- und Viehzucht. Rückporto beifügen. Näheres durch Eigentümer

M. Laul, Gemünd (Eifel).

Gutgehendes 1270

Restaurant

m. gr. Räumlichkeiten u. 6-Zim.-Wohng. sofort billig zu verkaufen. Angeb. unter E. K. 4 an die Filiale Solingen.

Gut erhaltenes

Wohnhaus,

bestehd. aus 4 Zim., 2 Fluren, Wasser u. elektr. Licht, Garten, mit 50 Ruten Hofraum vord., preisw. zu verkaufen. b3705

Rdy. in Gst. [163

Gasthof

in fl. Industriestadt, mit großen Restaurationsräumen, Saal, Kegelbahn, Kino, Terrasse, gutgeh., sehr gut eingericht., krankheitsh. sof. zu verk. Anz. 20—25 000 Mk. Ang. E 6477 Gst. *

Maschinen

Tausche geg. Motorrad, 500 ccm, o. bk.: 1 Drehbank m. Hydl., 28 mm, 1 Shaping, 500 mm, 1 Presse, 5 T., Ausgm.: Löwe, Hafle. Ang. u. V 17 a. Ann.-Exp. Wolfinkel. *

Nähmasch., sehr gut näh., f. u. 25 Mk. C., Robertstr. 4, II. *

Tausch. Nähmasch. u. 2fl. Gasherd dill. C., Gartenstr. 14, I. *

Nähmasch., gbr., sehr gut näh., für 20 M. zu verk. Dasteil, Eld., Kloppbahn 30, 2. St. *

Gebr., noch gut erh.

Schreibmaschine, Continental,

hat abzg. Müller, B., Dörnerbrückenstr. 36, I.

Musik-Instrumente

Pianino,

wenig gespielt, sehr billig, volle Garantie. — Neue Pianos Teilzahlung. Arthur Lehmann, gegr. 1898, Barmen, Hasdelerstraße 6

Gebr. Pianino zu vk. B.-M., Ziegelst. 11, part. Bes. vorm. †

Ta. 40 wenig gebr.

Schallplatten

bill. abzug. Hünten, B., Berlinerstr. 78. 909

Möbelmarkt

Moderne, komplette

Drogueneinrichtung ist zu verk. Anfrag. u. E 711 an Geschst.

Speisezimmer, echt kastan. Nußb., wunderb. ausführg., Büfett, Ausziehtr., 2 Sessel, 4 Stühle, sehr bill. C. vom Brocke, C., Moltkestr. 19, Ecke Schwanenstr. b49

Speisezimmer, massiv Eiche, 180 cm br. u. Kredenz, zum Spottpreis von

425 Mark

zu verkaufen.

Adel-Möbel, Elberfeld, B., Rathenaustr. 20.

Speisezimmer, kpl., 2 m Büfett, eiche, bill., Hügenell, C., Bergstr. 29

Gelegenheitskauf! 1 Speisezimmer, echt Nußbaum, sehr billig zu vk. 1404 Möbelhaus Paschke, C., Königstr. 55/57.

Weiß. Tochterzim. sehr billig b49 C. vom Brocke, Elbf., Moltkestr. 19, Ecke Schwanenstraße.

Gut erh. Küche für 75 Mk. zu v. C., Ziegenberg 9, II. *

Küchen! Küchen! Umst. h. zu bedeut. herabgs. Preis., naturlack., doch. Mod., m. Tisch u. Stühlen v. Mk. 190 an sofort zu verk. Schreinerei B. Kenzbaustr. 45. I. †

Schlafzimmer, echt Eiche, voll gesperrt, große Auswahl, Ausnahmepreise v. M. 675 an. Möbel-Schmee, Elberfeld, Friedrichstr. 51. [7946

Gelegenheitskauf! Umstd. Schlafzimm., echt Eiche, voll abgesperrt, hochl. Muster, kompl. m. Marmor u. Spiralm. für nur Mk. 550, 580, 610, sof. zu vk. Schrein., B., Neugbaustr. 45. I †

Eichen-Schlafzimmer kompl., billig zu vk. B., Mühlenweg 61. †

Echt Eich.-Schlafzg. m. Innenspieg. 750 M. Bruchmann, Elberf., Luisenstr. 116b. *

1 Nähtisch, Bertst. 5 M., 1 Tafeltrd. wß., 10 M., C., Hochstr. 55, II. *

Gut erh. Küchenschr. bill. zu verk. Rosenbaum, Barmen-Rittsh., Hölenstr. 11, I. Et. †

Gelegenheitskauf! Große Waschkommode mit echtem Marmor sehr billig. 1404 Möbelhaus Paschke, C., Königstr. 55/57.

Eich. Wohnz.-Büf., Auszieht., nußb. u. eiche, Chaiselong. 45 u. 52 Mk. Küch.- u. Eßz.-Stühle, Kleiderschr. v. 38 an Kardgarnituren bill. Hügenell, C., Kloppbahn 15, Torering. *

Kleiderschr., Bücherschrank, Sofa und Chaiselongue billig zu verkaufen. Heckamp, Eld., Brüderstr. 25.

Weg. Aufl. d. Hdl. Möbel u. Küchenherd billig zu verk. Eldf., Arnsenstraße 19. *

Gut erh. mod. Pitchpin-Anrichte u. Getret.-Schrank. B., Werlestr. 34, II. Abds. ab 7½ Uhr. †

Gebr. Möbel u. komplt. 3. all. Art b. B., Mühlenweg 61. †

Sofas und Chaiselongue, Chaiselongue-Decken auf Teilzahlung. R. Höfer, Eld., B.-Rathenaustr. 20. *

Billig zu verkaufen: 4 Lagertische, Stehpult, 3 elektr. Lampen, Dezimalwaage, 3 Leitern. Anzeb. u. E 742 an die Geschst. u122

Ausziehtisch, echt Eiche, billig zu verkaufen. 1404 Möbelhaus Paschke, C., Königstr. 55/57.

Kl. Nähtg.-Tisch, mahag. Kleiderschr., mah. ant. Spiegel, Hügenell, C., Kloppbahn 15, Torering. *

Bill. Gastischer mit Schrank, neu, spottbillig zu vk. C., Arrendergerstr. 25b. Bes. von 10—2. *

Fahrzeuge

5 Ztr.-Anhänge-Wagen neuwertig, m. Plan u. Spriegel, billig. Karl Wiegands jr., Barmen-Rauenheide. Am Hellweg 15. Tel. 1061. 2854a

Damen-Fahrrad zu verk. B.-U., Bergerstr. 109, II. 3057a

13/50 „Buick"-Limousine, Modell 1927, so gut wie neu, für den Festpreis von 5000 Mark zu verk. Angeb. unter S. 902 an die Filiale Schwelm. e9

Krupp-Lastwagen, 3 u. 5 To., mit 4- und 6-Zyl.-Motoren u. hydraulischer Bremse liefert: Verkaufs-Monopol **Eduard Eylert,** Elberfeld. **Ersatzteil-Lager.** Fernr. 380/381. b317

AUTO-Zubehör Reifen Schläuche Vulkanisier-Anstalt **Linder** Elberfeld Königstraße 21. Telefon 5958 u. 2435

Ford-Innenlenk.-Limousine, mit allem Zubehör, v. Oktober 1926, gut erh., mit 6facher, guter Bereifg., preisw. abzugeben. f205 Lumbeck & Wolter, Büttringhausen.

Binde 59, Tel. Amt Ronsdorf Nr. 80.

Gr. Kl.-Liegewag., C., Steinbeckerst. 42, III

Kl. u. gr. Kinderwag., C., Grenzstr. 8, I. *

Dunkelgrün., mod., gut erh., gr. Kinderwag., Vohwinkel, Königstr. 143, 2. St., 2. Tür rechts. *

Tiermarkt

Junge, hochtragende **Kuh** u. zweijähr. Rind zu verk. Ernst Eigen, Hornap-Hahnenfurth

Kaufgesuche

Drehstrom-Motor von 5—6 PS zu kf. gef. Ang. mit näh. Beschreib. B 500 Gst. B., Neuerw. 57. 2010a

Federhammer (evtl. mit Gummipuffer), leichter Fallhammer, stw. Schmiedegesenke für größere Schmiedestücke gesucht. Kasse zu t. gf. Schr. Ang. B 749 Gst. f15

Gut erhaltene † **36/pul. Kordelzange** geg. Kasse zu kaufen gef. Ang. mit Preis u. B 3549 an Gst. B., Neuerweg 57.

Piano, gebr., aber gut erh., gef. Ang. B 3619 a. Gst. B., Neuerw. 57. †

Hanger Spiegel und Waschtisch zu k. gf. Ang. E 6504 Gst. *

Gut erhalt. 4Sitzer Limousine geg. kass neu. Klavier zu kaufen gef. Ang. u. E 752 an Gst. *

Zahle hohe Preise f. gutr. Kleider, Wäsche, Schuhe. Engelberg, Wilhelmstr. 4, 2., 6762

Gebr. Garderobe kauft zu hoh. Preisen Adler, B., Bredderstr. 64, Telephon 6297. 8319

Gebrauchte Autodecken 820×120, in tadell. Zustand, gef. Elbf., Tel. 771. [7615

Präzisionswaage für Tegelfabrikation zu kaufen gesucht. A. Rüttinghoff u. Co., Schwerin. *

Vermietungen

Lagerplatz mit Mauer und Schuppen sofort billig zu verm. Otto, Elberfeld, Oberstraße 17. *

Ladenlokal Barmen, Gemarkerstr. Nr. 5. Größe 150 qm per 1. 4. zu vermiet. Angebote an [7619 Kutscher, Elberfeld, Altermarkt 21.

3 Zimmer u. Küche in fast neuem Hause Barmen-N. per 1. 5. 1928 an vom Wohnungsamt vorgeschl. Angebote abzug. Miete Mk. 65.— monatlich. Angeb. unt. B 362 an Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 3047a

Bess. Wohnung (Nähe Hardt) geg. bess. 3-Zim.-Wohng. Nähe Nordstadt od. größ. Wohnung gl. wo zu tauschen ges. Ang. E 6504 Gst. *

Reklame-Plätze zu vermieten, an d. Berg.-Märk. Eisenbahnlinie gelegen. — Wo, sagt die Bst. L. Gevelsberg. 165

Großer, heller **Lagerkeller** mit Toreinfahrt u. Hof. Nähe Steinbecker Bahnhof, sof. preisw. zu verm. — Näheres Tel. 8379 und 8656. [7614

Lagerraum und Lagerstelle mit elektr. Licht sof. zu verm. Unt.-Barmen, Auerstraße 5. *

Ladenlokal od. Lagerraum ca. 140 qm groß, in zentraler Lage Elberfeld-Barmens sofort zu mieten gesucht. Angeb. unter B 295 an die Geschäftsstelle Blattes Barmen, Neuerweg 57. 2995a

Büroraum oder 2 kleine Räume per sofort od. später zu mieten gesucht. Angeb. unter B 3 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Garage zu verm. — Barmen, Bendahlerstr. 139. 2688a

Mietgesuche

Laden, 150—200 qm — im Zentr. von Barmen u. Elberfeld gesucht. Ang. B 397 Gst. B., Neuerweg 57. 2635

Freundliche 3467 **4-Zimmer-Wohng.** Elberf. od. Barmen, möglichst Südlage, in gut. Hause p. 1. Juni gesucht. Gleichwert. Wohng. in Elberfeld, Nähe Bahnhof, liegt zur Verfüg. Angeb. u. E 6506 an Geschst.

Ng. Ehep. (Beamter) sucht z. 1. 4. od. 15. 4. in Elbf. od. Barmen-Nord 2 leere od. möbl. Z. mit Kochgelegenh. Ang. m. Preis u. E 6491 an die Geschst. *

Leeres, gebd. Zim. Nähe Hauptbahnhof geg. gute Bez. ges. Ang. u. B 3625 an Gst. B., Neuerw. 57. †

Eisenbahn-Angest. verh., pensioniert, sucht großes, leeres Zim. Ang. E 6499 Gst. *

Raum

für Büroarbeit und Praxisräume ges. — Ang. mit Größe u. Preis E 6508 Gst. *

Heller Raum für Schreibtisch Nähe Bahnhof zu miet. gesucht. Schriftl. Off. Gst.-Str. 30. *

Möbl. Zimmer

in Vohw. zu mieten ges. Ang. u. V 13 a. Gst. in Vohwinkel. *

Student, Ehepaar, ruh. ungen. Mieter, sucht per sof. frdl. möbl. 1 od. 2 Zimmer mit Kochgel. in ruh. Hause. Verlängg. u. E 6410 an Geschst. *

Ehepaar mit erwachsener Tochter sucht sofort

1 od. 2 möbl. Zimm.

mit Kochgelegenheit. Gefl. Angeb. Ang. unt. E 6507 an Geschst.

Berufstät. Dame sucht **einf. möbl. Zimmer.** Ang. u. B 366 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Geldmarkt

2000 Mk. Darlehen geg. mündl. Sicherheit und hohe Zinsen sof. v. Selbstgeber gesucht. Ang. E 3499 Gst. *

Ehepaar sucht sofort **3000 Mk.** gegen gute Sicherheit und hohe Zinsen. Angebote unter E 6509 an die Geschst. *

Gesuche

Kinderloses Ehepaar sucht sofort möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit. Ang. u. E 6506 Gst.

Ig. ehepaar sucht möbl. 3- m. Kochgel. Ang. u. E 6492 Gst.

Stud., frdl. m. möbl. Zim. von 2 l. sol. Handw. sof. ges., mögl. Nähe Königsplatz. Angeb. mit Preis E 6481 an die Geschst. *

Gut möbl. Zimmer ges. in best. Hause, zwisch. Rathausplatz u. Mirke. Mark. † Ang. u. B 3626 an Gst. B., Neuerweg 57.

Berufst. Ehepaar sucht ruhig. möbl. Zimmer, Nähe Bahnhof Dornap. Angeb. unter E 6510 an die Geschst. *

Fahre wöch. mehr. Male Kist. Düsseldorf-Duisburg. — Nehme Ladung bis 10 To. mit bei Billiger Berechnung. K. Zimmerlingshaus, Eld., Parkstr. 6. Telephon 4772. *

Vermischte Anzeigen

Patent-Zeichnungen und Modelle fertigt als Heimarbeiten an — Angeb. unt. B 363 an Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 2992a

Tücht. Plätterin sucht noch Kund. bei bill. Berechn., auch Flickwäsche. Angeb. unt. M 196 an Ann.-B., Wichlinghauserstr. 46 †

Wer beteiligt sich an d. Abnahme eines erstklassigen Hunderts bester Gutsicher Mosterneubel-Bestmund bei einem geringen Kostenbeitr. pro 1.50 Mk.? Angebote erb. Weingut Dan Schön, Enkirch-Mosel, Postfach Nr. 27. b2109

Reparatur Wasch- u. Wringm., Ersatzt., Umnähen, C., Gr. Klosbahn 15a, 1. Eing. Hofbinderei. *

Piano leihweise an Künstler z. Prob. C., Goetheplatz 15, pt.

Wer verseh. Kinderw. i. kranz. Bilder-Kind? Ang. E 6469 Gst. *

Gleis., neuer Schreibt.

Lieferwagen (5/40 Kg.) mit gut. Fahrer nach Frankf. a. M. Samstags frei. Angeb. unt. B 1181 an die Geschst. 389

14/45 PS. Benz-Söhne Chassis, fix u. fertig fahrbereit, mit el. Lichtanlasser, gut bereift, preisw. abzug. einem gut erh. Lieferw.-Personenw. geschlossen Hausaufbau od. Opel, zu tauschen ges. Ang. u. E 708 an Gst. e3865

14/45 PS. Benz-Söhne Chassis, fix u. fertig fahrbereit, mit el. Lichtanlasser, gut bereift, preisw. abzug. einem gut erh. Lieferw.-Personenw. geschlossen Hausaufbau od. Opel, zu tauschen ges. Ang. u. E 708 an Gst. e3865

Transport mittels 3-Te.-Lastwagen (Kipper) werd. übernommen. C. Langenbeck, Siepen, Wülfrath. Telephon Nr. 93.

Autofahrten werden übernommen. Ang. unter E. Sch. 3 Dr. C., Tel. 1077

Gebe 1 n. ein. D. z. Hern. z. bürg. Mittagstisch billigst. Näh. C. Hombusch 7. *

Unterricht

durch schnellfördernd. Privat- u. Einzel-Unterr. in

Buchführung, Rechn., Handelskunde, Wechselkehre, Bankwesen, Schönschrift und Sprachen. Stunden nach Belieb. bis 10 Uhr abds. **C. L. HILGERS** BARMEN 870 Steinerstraße 2.

Englisch in 50 St. Wer bet. Kdr. Ang. u. E 5729 Gst.

Nähschule für Damen, welche ihre Kleidung selbst anfertig. wollen, sowie Lehrmädchen werden angenommen. [7939 E. Wortmann, Cronenberg, Neue Friedrichstr. 24.

Dieckmann'sche Privatschule verbunden mit Abendgymnasium.

Vorbereitung f. alle Schulexamen. f. d. Oberlehrer- u. Primanerprüfung u. d. Abiturium.

Tagesunterricht für berufstätige u. nichtbefähigte Schüler u. Schülerinnen (eigenes Arbeitsgebäude). Mögl. Anschluß d. Aufgaben in d. Schule. Kleine Klassen, deshalb streng individuelle Behandlung jedes Einzelnen.

Abendkurse für berufstät. Jünglinge (auch Damen) v. 2—10 Volksschulklasse ist zum Eintritt in den Tagesunterricht. Sprachkurse.

Gründliche Nachhilfe für Schüler und Schülerinnen. Vorbereitung für die staatliche Obersekundanerreifeprüfung u. d. Abiturium.

Beginn: 17. April. Prospekte: 20 Pf. und für das Abendgymnasium 30 Pf. durch Wahl der Kurse von 4 Uhr an im Büro.

Sprechstunden: täglich 5—6 Uhr. Tel. 7033.

Dieckmann, Elberfeld, 2 Altermarkt 2

[7934



Erste Elberfelder gewerbl. Privatschule für Schnittzeichnen, Zuschneiden und Nähen sämtlicher Damen- und Kindergarderobe. Wäsche. Morgen-, Wasch- und Abend-Unterricht. Auf allen Bahnen Schülerinn. noch auswärts. Eld., Erbschestr. 1, II. Atelier für Damenschneid.

1. Hypotheken

auf Wohn- und Geschäftshäuser in guter Lage zu sehr günstigen Bedingungen sofort auszuleihen. Strenge Diskret. Angeb. unter E 660 an die Geschst. bis. Bl. 2240

Anzeigen jeder Art

erzielen größten Erfolg im

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen, der verbreitetsten Tageszeitung des Bergischen Landes.

Probe-Nummern und Kostenanschläge bereitwilligst

Tanz-Unterricht

erteilen wir in unserem separaten Lokal

Elberfeld, Wolkenburg 7.

Beginn neuer Kurse Mittwoch 7. März, abends 8 Uhr. Einzelunterricht, Sonderzirkel jederzeit, auch nach auswärts. Wir lehren in allen Kursen stets das Neueste und sind unsere Leistungen weit und breit bekannt. In Referenzen. Anmeldungen nehmen wir täglich bis 7½ Uhr abends entgegen. — Mäßiges Honorar, angenehme Zahlungsweise! —

Tanzschulen E. Gil u. Frau, Elberfeld, Jane 66.

Gegen unanständige Belästigungen zahle

10 Mk. an

Herren wir

Damen u. solventen Kunden

Steppdecken, Daunendecken, Bett- u. Tischwäsche, Herren- und Damenwäsche, Kissen und Federbetten, Gardinen und Stoffe

in allen Preislagen, Qualitäten und zu billigsten Kassapreisen. — Verlangen Sie sofort unverbindlichen Vertreterbesuch unter E 709 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Stellen-Anzeigen

Nr. 55 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 5. März 1928

Repräsentant
mit sicherem Auftreten, dessen Referenzen u. Beziehungen zu Handel und Industrie, d. nachweislich hohem Verdienst von gut eingeführt. Unternehmen f. den Außendienst sof. gesucht. Ang. B 384 a. Geschäftsst. B., Neuerweg 57.

Für die Registratur wird ein **zuverlässiger Mann** gesucht, der den all. Posten in größeren Betrieben längere Jahre inne gehabt hat. Angeb. unt. E 751 an Geschäftsst. d. Bl.

Tüchtiger, korrekter
Akzidenzsetzer
auf sofort zur Aushilfe gesucht. e242
Hölter & Vogel, Hohenwinkel, Kirchstraße 13.

Wir suchen für unsere Tuchgroßhandlung einen ersten, durchaus tüchtigen
Mustermacher,
welcher die nötigen Erfahrungen hat u. der Abteil. selbständig vorstehen kann. Gerber & Hecht, G., Hofaue Nr. 91.

Verkäufer
Patroneur
für Wäschehändler, Putzer etc. auch, wenn Hausarbeiten, evtl. für die Abendstunden ges. Ang. mit Angabe d. Preises per Karte u. B 399 an die Geschäftsst., Neuerweg 57.

Suche zum 15. März ein. tücht., selbständ.
Friseurgehilfen
Kost und Logis im Hause. Heinr. Düsper, Friseur, Bad-Bentheim. b2104

Tücht. Herrenfriseur
sofort gesucht. Parfümerie Brückner, B., Schuchardstr. 29, Fernruf 1843.

Lehrling
mit guter Handschr. Vorzustellen u. Vorlegung eines selbstgeschr. Lebenslaufes u. Schulzeugn. zw. 6 u. 7 Uhr abds bei
Hirsch & Mitinenti A.-G., Elberf., Hofaue 70.

Wir suchen f. Ostern einen a425
kaufm. Lehrling
mit Obersekt.-Reife. Es erfolgt gründl. Ausbildung in allen kaufm. Abteilungen.
Schuhfabrik Rheinland A.-G., B., Heckinghauserstr. 67/69.

Lehrling
für Schlosserei und Dreherei gesucht.
H. Berg, Elberfeld, Berlinerstraße 100a.

Je 1 Lehrling
für die Schmiede, für die Dreherei u. für die Packstube sofort ges. 1102
Remroy & Co., Komm.-Gesellschaft, Elberf.-Hahnerberg.

Bandwirker-Lehrling
für den Betrieb und für die Musterstube ges. Lohn 1. Jahr Mk. 10.80, II. Jahr Mk. 15.20, III. Jahr Mk. 19.50 bei 54 Stunden pro Woche.
Kromberg & Freyberger, Barmen-N., Gotenburgstr. 47. 2069a

Lehrling
Selbstgeschr. Angeb. mit Zeugnisabschr. E 2107 an Geschäft.

Wir suchen f7591
Lehrling
mit guter Handschr. Vorzustellen u. Vorlegung eines selbstgeschr. Lebenslaufes u. Schulzeugn. zw. 6 u. 7 Uhr abds bei
Hirsch & Mitinenti A.-G., Elberf., Hofaue 70.

Wir suchen für unsere
Kurzwaren-Abteilung
einen a504
tüchtigen, jüngeren
Lageristen
mit guten Branchekenntnissen, der über eine besonders gute Handschrift verfügt und ein sicherer Rechner ist. Angebote und Zeugnisabschriften, Angabe von Referenzen u. Gehaltsansprüchen erb.
Katz-Textil A.-G.,
Bielefeld.

Algquisiteure,
nur erste Kräfte m. gutem Auftreten u. besten Referenzen über Erfolge, gesucht. Gute Verdienstmöglichkeit geb. Kaut. Gildewerd. u. E 6567 Geschst.

Tüchtiger f7618
Anstreicher,
pers. mit der Bedienung e. Spritzanlage, gegen lohnende Beschäftigung sofort ges. Näh. in der Geschst. bis. Blattes. 1164

Suche per sofort tüchtigen 3011a
Andreher
für Breitweberei.
Barmen, Schöneckstraße 25.

Jüngerer Buchhalter (in),
welcher die dopp. Buchführung voll. beherrscht, unbedingt flott u. sicher arbeitet, per sof. von größerer Kleiderfabrik gesucht. Nur Bewerber mit allerbesten Empfehlungen wollen Angebote mit tückenloser Angabe bisheriger Tätigkeit und Zeugnisabschriften unter E 10256 an die Geschäftsstelle dieses Blattes einreichen. e296

Für Verkauf und Büro
sucht Zigarrengeschäft in Barmen zum 1. April
j. Mann
bis zu 22 Jahren. Gute Schulbildung, flotte Stenographie und Maschinenschreiben erforderlich. Lackschreiber bevorzugt. Angebote unter B 396 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. 3748

Büro-vorsteher!
Für unsere Geschäftsstelle in Elberfeld suchen wir einen Herrn als Bürovorsteher, der ähnliche Posten schon vorher bei einer Versicherungsgesellschaft bekleidet hat. In Frage kommen nur Herren, die über Fachkenntnisse verfügen. — Bewerbungen unter Beifügung eines Lebenslaufes, der Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften sind zu richten unt. E 745 an die Geschäft. d. Bl. a239

Suche per sofort tüchtigen
Stenotypistin
für Vormittagsstunden. Angebote unter E 6571 an d. Gst.

Jüng. Dekorateur,
perfekter Lackschreiber, gesucht. e108
Solingen. Gebrüder Kaufmann.

Lebensmittel-Großhandlung
sucht per 1. April einen
Lehrling
aus guter Familie. Bewerbungen mit Lebenslauf und Abschrift des letzten Zeugnisses unter B 3562 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57.

Automobilhaus sucht per 1. April 1928
kaufm. Lehrling
mit besserer Schulbildung. Angeb. unter M 6408 an die Geschäftsstelle dies. Bl.

Jg. Hilfsarbeiter
gel. Bodwinkel-Hammerstein, Portstr. 26 (Toreingang).

Jg., fleiß. Garten arbeiter sofort ges. Ang. u. E 6568 Gst.

Ordtl. Junge,
der Ostern entlassen wird, f. leichte Arb. ges., vorherige Zeit nach der Schule. f7612
Einhorn-Apotheke, Elb., Oststraße.

Kräft. ltl. Junge
für den 15. 3. ges. Ang. E 6569 Gst.

Ordentlicher
Laufjunge
für ganze Tage ges. G. Becker-Schollenbergs Nachf., Königstr. 79.

Laufjunge
von 14—16 Jahren sofort ges. 2026a
Fischer & Schmidt, B., Westfolterstr. 16

Eisenwaren-Großhandlung
sucht zum 1. April einen kaufm. f7556
Lehrling.
Selbstgeschr. Angeb. mit Zeugnisabschr. E 2107 an Geschäft.

Wir suchen f7591
Lehrling
mit guter Handschr. Vorzustellen u. Vorlegung eines selbstgeschr. Lebenslaufes u. Schulzeugn. zw. 6 u. 7 Uhr abds bei
Hirsch & Mitinenti A.-G., Elberf., Hofaue 70.

kaufm. Lehrling
mit Obersekt.-Reife. Es erfolgt gründl. Ausbildung in allen kaufm. Abteilungen.
Schuhfabrik Rheinland A.-G., B., Heckinghauserstr. 67/69. a425

Je 1 Lehrling
für die Schmiede, für die Dreherei u. für die Packstube sofort ges. 1102
Remroy & Co., Komm.-Gesellschaft, Elberf.-Hahnerberg.

Bandwirker-Lehrling
für den Betrieb und für die Musterstube ges. Lohn 1. Jahr Mk. 10.80, II. Jahr Mk. 15.20, III. Jahr Mk. 19.50 bei 54 Stunden pro Woche.
Kromberg & Freyberger, Barmen-N., Gotenburgstr. 47. 2069a

Putz!
Flotte erste Arbeiterin für sofort ges. Samuel, Elberfeld, Hofaue 91.

Perf. Weißnäherinnen für elektr. Betr. ges. Salomon, B., Westfolterstraße 8.

Hand- u. Maschinen-Näherinnen
ges. E., Südstr. 35.

Perf. Handnäherin a. Großst., Herrenk., bei dauernder Beschf. sof. ges. J. Gilberg, E., Wilhelmstr. 11a, I.

Tücht. perf. Hausmädch. auf Großst., nur erste Kraft, sof. ges. Elb., Freiweinstr. 17a.

1. Handnäherin auf Großstück ges. Nur erste Kräfte wollen sich melden
A. Berkowitz, Elb., Brunnenstraße 19a.

Perf. Masch. Näherin für Großstück und
Lehrmädchen
ges. M. Potasnik, Elb., Südstr. 2b.

Fl. Handnäherin a. Hosen (gute Bezahl.) privat sofort gesucht. Näh. Raible, Elbf., Wielenstr. 28, 4. Et.

Tüchtige 2051a
Eisengarn-Spulerinnen
gesucht.
Carl Haas & Sohn Barm.-N., Wetherstr.

Lehrmädchen
ges. — Damen-Putz Albert Brüsser, B., Fischertalerstr. 22.

Lehrmädchen
aus guter Fam. für Lebensmittel- u. Feinkost für sofort ges. M. Schnell, Barmen, Werkst., Ecke Ziegelst.

Intelligente Dame
durchaus perfekt in Stenogramm und Schreibmaschine, als e242
Sekretärin
für unsere Werbe-Abteilung sofort gesucht.
Hermann Wülfing A.-G., Vohwinkel.

Tüchtige Stenotypistin
flotte Arbeiterin, sucht für sofort Halbtagsstellung. Angeb. unter E 6406 Geschst.

Tüchtige Strangspulerin
sofort gesucht. — Zu melden: Elberfeld, Ana 74, Eingang Sophienstraße.

Wir suchen für unser
Näh-Atelier
mehrere durchaus perfekte
Schneiderinnen
die an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind. - Persönl. Vorstellung vorm. von 8½ bis 10 Uhr und nachm. von 3½ bis 4½ Uhr in unserem Personal Büro IV. Stock
Leonhard Tietz A.-G.
Elberfeld. 383

Geübte Büglerin
für Vorhemden im Betrieb gesucht.
Heinen, Elberfeld, Langestraße 14.

Intell., arbeitsfreudige
Frauen und Mädchen
erhalten bei leichter, angenehmer Beschäftigung dauernden hohen Verdienst. Zu melden von 10 b. 12 und von 3—6 Uhr: Elberfeld, Blumenstr. 20, part., Büro. b225

Haus-personal
Krankenschwester
für Rekonvaleszentin sofort ges. Ang. u. E 6571 an d. Gst.

Küchenmädchen,
welches selbständig kochen kann, gesucht. Frau Erich Erb, B., Gemitstraße 3. 3068

Suche z. 15. März für m. Haushalt (3 erw. Pers.) älteres gewandtes 1978a
Küchenmädchen,
das auch Hausarb. mit übernimmt. — Gute Zeugnisse erforderlich. Mädchen von auswärts bevorzugt. Barmen, Gewerbeschulstr. 68, I. Telephon 4517.

Suche sofort ein ordentliches, sauberes
Mädchen,
nicht unter 20 J., für alle Hausarb. in kl. Haushalt. Frau Dentist Dieckmann, Barmen, Dörnerbrückenstraße 2a.

Suche für kl., herrschaftl. Haushalt
besseres Mädchen,
das kochen kann. — Hilfe vorh. 6312
Frau Paul Hammerschmidt, Remscheid, Nordst. 34

Ein ordentliches u. gewissenhaftes, in allen Hausarbeit. erfahrenes f5312
Mädchen
für ganze Tage zum sof. Eintritt gesucht.
Frau Rud. Schlieper, Remscheid-Hasten, Hohenbirkenstr. 47.

Tüchtiges f7617
Alleinmädchen
sofort gesucht. Hoher Lohn. Jed. Sonntag Ausgang. Elberfeld, Brillerstr. 148, 2. Et.

Fleiß. jung. Mädch.,
w. zu Hause schlaf. kann, ges. Vorstell. zwischen 6—7 nachm. E., Mainstr. 14, II.

Gut empfohlene
Aushilfe
ges. E., Bankstr. 22.

Ordentl., zuverlässig.
Mädchen
od. ig. Frau in kl., ruhig. Haushalt für ½ Tage gesucht. Elb., Gustavstr. 9, II.

Tücht., in all. Hausarbeiten erfahr.
Mädchen
das auch perfekt kochen kann, sofort für Metzgerei-Haushalt nach Elberfeld ges. Nur solche mit guten Zeugn. wollen sich melden bei f7621
Frau Etienne, Barmen, Wertherstr. 95.

Jg. Mädchen für 3 Tage in d. Woche f. kl. Haushalt gesucht Schurr, Elberfeld, Bremerstraße 24.

Für meinen Haushalt von 3 Personen suche ich ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes
Küchenmädchen
mit guten Zeugnissen. Zweitmädchen vorhanden. Frau Julius Spier, Barmen, Hofaue 57, Telef. 4113.

Suche tüchtiges 1726
Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen für 15. März. — Waschfrau vorhanden. — Frau Siemens, Elberfeld, Kölnerstraße 70.

Holland!
In kleinen herrschaftl. Haushalt d. Amsterdam tücht., besseres
Alleinmädchen od. einf. Stütze
perfekt in Küche u. Hausarbeit, sofort od. zum 15. März gesucht — Große Wäsche a. d. Hause. Mädchen, Hilfe d. Putzfrau. Kleider u. Schürzen werden gestellt. Angebote an: Frau Julia Simon, z. Zt. b. Besser, Elberfeld, Herzogstraße 6. Telef. 1998. f7610

Kinderliebes Mädchen
mit Kochkenntnissen für kleinen Etagenhaushalt gesucht. f7607
Elberfeld, Kirchstraße 16—18.

Für unsere Anstaltsküche werden noch einige im Haushalt erfahr. evgl. b2113
Mädchen
ges. Dortselbst finden auch einige
Lehrmädchen
Freund. Aufnahme. Meld. mit Gehaltsanspr. erbeten an:
Heil- u. Pflegeanstalt Waldbröl-Rhld.
Verwalter Ahrens.

Wegen Krankheit m. jetzigen möbl. sofort gesundes, zuverl.
Mädchen
für kl. Haush. ges.
Frau Heumer, Lennep, Lüttringhauserstr. 7. f182

Suche zum 15. März ein kräft., saub., einfach. evangel. f256
Hausmädchen.
Zweit. Mädch. vorh. Wäsche z. T. aus d. Hause. Jeden Sonntag u. einmal in d. Woche frei. Hohes Gehalt Angeb. unt. E 748 an Geschst.

Für Küche u. Hausarbeit tüchtiges
Mädchen,
welch. gute Zeugn. besitzt, per 15. März gesucht.
Frau Max Inowe, Elb., Brillerstr. 34, Telephon 3477.

Zuv., sauberes, geld.
Alleinmädchen
mit guten Zeugniss aus herrsch. Haus zum 15. 3. gesucht. Wasch- u. Putzhilfe vorhand. Frau Dir. Carl König, Vohwinkel, Körnerstr. 10, Telephon 967.

Suche für m. kl. Haush. (2 Kinder) ehrliches, fleißiges
Alleinmädchen
per sof. Vorstellung mit Zeugn. erbeten. E., Ave 41. f7575

Für mein. kl. Haushalt ein im Kochen u. aller Hausarbeit selbständiges
Mädchen
sof. gesucht.
Frau Aug. Thet, Elbf., Luisenstr. 2.

Sauberes, zuverl.
Mädchen
od. Frau für vorm. ges. Frau Ew. Speth, E., Nordstr. 27, II.

Wir suchen f. unsere Lasche-Abtlg. noch einige, besonders im Bügeln bewanderte, evangelische b2113
Mädchen.
Meld. mit Gehaltsanspr. erbeten an:
Heil- u. Pflegeanstalt Waldbröl-Rhld.
Verwalter Ahrens.

Stellen Gesuche

Friseurgehilfe
sucht Stelle in Elb. od. Barmen. Elbf., Nordst. 20, Tel. 2340.

Jg., kredf. Mann, mit sämtl. Arbeiten vertr., spez. in Schachtenstühlen, sucht bis. od. später Stell. als
Werkmeister
od. auf Webst. Ang. u. 83813 an H. Hacker, Vermelskirchen. e345

Für meinen 18jähr. Sohn, den ich im eigenen Kurz-, Weiß- und Wollwarengeschäft ein Jahr vorteilhaft gelernt habe, suche ich per bald oder später in lebhaftem christl. Geschäft b3708
Stellung zwecks weit. Ausbildg.
Stenographie u. Schreibmaschine perfekt.
Carl Ludwig, Sondershausen (Thür.), Postfach 20.

Kartonnagen-Fachmann.
Meist. sucht Stelle, od. als tät. Teilh. Ang. E 6452 Gst.

Weibliche

Perf. Stenotypistin
sucht Stellung. Ang. u. B 3620 an Gst. B. Neuerweg 57.

Fräulein
sucht zum bald. Eintritt St. an Büfett. Tasse übern. auch Hausarbeit. Ang. u. E 6460 an Gst.

Suche eine Stelle als
Verkäuferin
in einem Kolonialu. Delikatessengesch. Bin 18 Jahre. Näh. zu erfahren b. Josef Lueg, Elberfeld, Hardtstraße 16.

Friseuse
sucht noch Kundsch. Nähe Rödigerstraße. Ang. u. B 3648 an Gst. B., Neuerw. 57.

Gelernte Schneiderin
f. seine Kund. auch b. Hause. Neueste Modelle. Tadell. Sitz. Ang. E 6451 Gst.

Suche f. m. Tochter, 16½ Jahre alt,
Lehrstelle
als Verkäuferin, gleichv. in Branche. Ang. E 6463 Gst.

Junges Mädel
19 J., aus gut. H. sucht zur gründlichen Erlern. d. Haush. Stelle als Haustochter bei voll. Fam.-Anschl. u. Taschengeld. Ang. u. R 151 an die Ml. Remscheid, Bismarckstr. 35. f312

Ordentl. Fräulein,
22 J., sucht St. als
Hausbeamtin
bei alleinst. Herrn. Ang. u. B K 33 an die Filiale ds. Bl. in Gevelsberg. f45

Frl., 30 J., mit den besten Zeugn., sucht Stelle als
Stütze
in kl. rub. Haushalt. Ang. E 6509 Gst.

Evgl. Mädchen
21 J., erf. im Kochen u. allen vorkom. Arbeiten, sucht Stelle zum 15. 3. od. 1. 4. 28 in christl. Haushalt. Ang. unt. R 149 an Filiale in Remscheid, Bismarckstraße. f312

Sichere Existenz
bietet sich arbeitsfreud. seriösen Herrn oder Firma durch Uebernahme einer
General-Vertretung
für den hiesigen Bezirk.
Es handelt sich um einen durchschlag., leicht. Konsumartikel unterworfenen Artikel. Nur wirklich ernsthafte Bewerber, die Wert auf eine selbständige Position legen und über 2—3000 Mark verfügen, wollen ausführliche Angebote einreichen unter E 743 an die Geschst. bis. Bl. b2106

Bedeutende Fleischwarenfabrik Nordwestdeutschlands sucht für den Vertrieb ihrer Erzeugnisse, Spezialität a178
Dosenwürstchen u. Fleischkonserven
für den dortigen Bezirk führigen, solventen, nur bei Hotels und Gastwirtschaften gut eingeführten
Vertreter.
Angebote unter Angabe von Referenzen sind zu richten unter H. G. 425 an die Haasenstein & Vogler, Hamburg 36.

Vertreter
für eine Weinhandlung am Mittelrhein gesucht. Es wollen sich nur Herren melden, die in dieser Branche mit Erfolg tätig waren und im guten Ruf stehen. Gefl. Angebote unter F G 206 an Ann.-Expedition L. Heidenheim, Koblenz. b2109

Ein. ordentl. Fräulein
m. gut. Zeugn., sparsam u. zuverl., sucht Stelle, wo die Frau fehlt. Ang. m. näh. Ang. E 6464 Gesch.

Aelteres Fräulein
sucht selbst. Stell. in kl. Haush., am liebsten b. alleinst. Dame od. Herrn. Ang. u. E 2125 an Geschst.

Mädchen
v. ausw., 27 J., f. 15. 3. Stelle in rub. Haush. am liebst. in Elbf. Gute Zeugnisse vorh. Ang. u. E 6465 an Geschst.

Unabh. f. Frau mit a. Zeugn. u. Empf. sucht St. f. ½—¾ Tag. ev. f. Restaur. od. Café z. Spülen. Ang. E 6448 Gst.

Ja. Frau f. St. für morgens einige Std. Ang. E 6476 Gst.

Teilhaber Vertreter

Tüchtiger Vertreter
für Lennep und Umgebung für den Verkauf
erstklassiger Hausstands-Maschinen
an Private gegen feste Spesen und Provision gesucht. — Angebote von Herren, die bekleidet und verkaufstüchtig sind, sind einzureichen u. E 726 a. d. Geschst. f312

In Elberfeld u. Barmen u. Umgegend
suchen wir tätige Mitarbeiter als
Agenten
für alle Sachversicherungszweige. Gute Verdienstmöglichkeiten.
Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft,
Düsseldorf, Rubensstraße 23. a393

Bei Hosenträgerfabriken vorzügl. eingef. Vertreter
wünscht Verbindung mit einer leistungsfähigen **Gummiband-Weberei für kunstseidene Artikel und Rüschenbänder.**
Bearbeitet werden: Dresden, Großröhrsdorf, Thorn, Polonia. b2107
Zuschriften erbeten unter E 744 an die Geschst. d. Bl.

Verschiedene

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben E., W.-Rathenaustr. 50

Steinbecker Apotheke
Dr. O. Fiesoler
Steinbeckerstraße 96 Fernruf 9850
Eröffnung Samstag
den 3. März 1928. b7401

Kornsäcke-Trockenriemen,
alle Breiten u. techn. Lederartikel billigst ab Lager 418
Wilh. Wanders, B.-Wichl., Tel. 2999.

Für Gastenhäuschen
einige gr. Bretterwände m. Glasfenst. z. gebr. Schaukasten billig zu verkaufen. E., Königstr. 76.

Eisernes Bassin,
5 cbm, billig zu verk. U.-B., Nordbertestraße 62/65. 2055a

Typendrücker
aus Britannia, ca. 3 Ztr., Gußstahl bis 3/4" Ø

Nr. 55

Das Inst

Das In
das neuerd
Wochenber
vierte Qua
wie folgt:
gegangen;
reszeitl
sich auch
gung beob
strien sei
Prozent, be
Prozent fe
ten in der
die Lage
reicht zu h
Bekleidung
Vorjahr un
haben und
wachsen s
kredite, die
weitere, w
Wechselzie
zwar flüss
zeige nach
lähigkeit.
durch star
müsse man
den letzten
Wirtschafts
Anteil der
verschuldu
statistisch
auf 40,1 in
ganzen sei
Mehr zu t
Augen vo
nicht gerad
gegenüber
schiedenen
schwun
stände kön

Die D
schaft
lich auf di
aller Anstr
zu verbilli
digen A
Fortschreit
fähigkeit
land nur d
dem Ausla
ren müsse.
mer stärke
Rentabi
von Eig
gen, den R
die Notwen
beizuführen
nalisierung
Hinausschi
teuerungsfa
fentlichen
der Steu
wie von
hördlicher
System, da
arbeiten
öffentlicher
stellt, ist e
eigene For

im El

Die Ge
handel zu
Das Reise
schäft alle
ist jedoch
im Febru
Man steht
einer gewi

Naturg
ten, Kattu
len recht
wieder leb
bewegt si
Als Beson
Aufträ
Vierteljahr
Bestellung
Wolle steh
noch weit
kreisen a
Wolle für
sprechend
nach Wint
schäftslage
besonderen
Winterhan
zugte Art
Lieferung
len nicht

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 55 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Montag, 5. März

Das Institut für Konjunkturforschung über die Wirtschaftslage.

Das Institut für Konjunkturforschung in Berlin, das neuerdings neben den Vierteljahresheften auch Wochenberichte vorlegt, veröffentlicht soeben das vierte Quartalsheft. Es beurteilt darin die Lage wie folgt: Die Beschäftigung sei wesentlich zurückgegangen; das beruhe zum großen Teil auf jahreszeitlichen Einflüssen, jedoch lasse sich auch eine leichte konjunkturelle Abwärtsbewegung beobachten. Bei den Verbrauchsgüterindustrien sei ein konjunktureller Rückgang von 4,8 Prozent, bei den Produktionsmittelindustrien von 2,3 Prozent festzustellen. Die Spannungen dauerten in der Hauptsache noch unverändert an, die Lagerbildung scheine einen Höhepunkt erreicht zu haben. Die Vorräte auf dem Gebiete der Bekleidung dürften sich Ende 1927 gegenüber dem Vorjahr um etwa 300 bis 500 Mill. RM. erhöht haben und somit auf 3,3 bis 3,5 Milliarden angewachsen sein. Der Rückläufigkeit der Notenbankkredite, die nur z. T. saisonbedingt sei, stehe eine weitere, wenn auch verlangsamte Steigerung der Wechselziehungen gegenüber. Der Geldmarkt sei zwar flüssiger geworden, der Kapitalmarkt aber zeige nach wie vor nur eine beschränkte Aufnahmefähigkeit. Wenn die Konjunktur also immer noch durch starke Spannungen gekennzeichnet sei, so müsse man andererseits berücksichtigen, daß die in den letzten Jahren geschaffenen Kapitalreserven dem Wirtschaftskörper erhöhte Festigkeit verleihen. Der Anteil der langfristigen Schulden an der Gesamtverschuldung habe sich, soweit das Kreditvolumen statistisch erfaßbar sei, von 14,1 im Oktober 1925 auf 40,1 im Oktober 1927 erhöht. Die Lage im ganzen sei durchaus labil. Das ist die Diagnose. Mehr zu sagen, wäre aber bei den unter unseren Augen vor sich gehenden Strukturveränderungen nicht geraten. Es kann sehr wohl sein, daß, da sich gegenüber 1925 unsere Kapitalreserven nach verschiedenen Richtungen erweitert haben, ein Abschwung in relativ milder Weise zustande käme.

Die Selbstkostenkrisis.

Die Direktion der Diskonto-Gesellschaft weist in ihrem Monatsbericht nachdrücklich auf die Gefahren der Selbstkostenkrise hin. Trotz aller Anstrengungen der Wirtschaft, die Selbstkosten zu verbilligen, seien diese in eine Tendenz ständigen Anwachsens geraten, dessen weiteres Fortschreiten schließlich den Verlust der Exportfähigkeit und damit für das rohstoffarme Deutschland nur die Unmöglichkeit, seinen Güterbedarf aus dem Auslande ausreichend zu ergänzen, herbeiführen müsse. Ferner werde den Unternehmungen immer stärker erschwert, sich die notwendige Rentabilität zu sichern und die Bildung von Eigenkapital auf den Umfang zu bringen, den Kapitalmangel, Auslandsverschuldung und die Notwendigkeit, eine Senkung der Zinssätze herbeizuführen, verlangen. Leider ist mit der Rationalisierung nicht viel mehr erreicht worden als ein Hinausschieben der Selbstkostenpreise. Die Ueberteuerungsfaktoren sind so gut wie ausnahmslos öffentlichen Ursprungs. Das gilt von den Wirkungen der Steuer- und Sozialpolitik so gut wie von den Löhnen, deren Steigerung nach behördlicher Entscheidung vor sich geht. Ein System, das auf der Grundlage des Privatkapitals arbeiten will, jedoch durch Ueberhandnahme der öffentlichen Belastungen die Rentabilität in Frage stellt, ist ein Widerspruch in sich und bedroht seine eigene Fortentwicklung.

Die Lage im Elberfelder Textilgroßhandel.

Die Geschäftslage ist im Elberfelder Textilgroßhandel zurzeit verhältnismäßig günstig. Das Reisegeschäft geht flott, während das Lagergeschäft allerdings zu wünschen übrig läßt. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß im allgemeinen im Februar der Lagerbesuch nicht sehr groß ist. Man steht ja auch zwischen den Saisons, also in einer gewissen Uebergangszeit.

Naturgemäß hat das Geschäft in Frühjahrsstoffen, Kattun, Musseline und ähnlichen Sommerstoffen recht lebhaft eingesetzt. Auch Gardinen werden wieder lebhafter gekauft. Im großen und ganzen bewegt sich das Geschäft in normalem Rahmen. Als Besonderheit ist jedoch zu berichten, daß schon Aufträge in Winterware per 3. und 4. Vierteljahr recht rege einlaufen. Grund für diese Bestellungen ist die Lage am Wollmarkt. Die Wolle steht hoch, und die meisten glauben, daß sie noch weiter steigen wird. Man hält in Kundenkreisen anscheinend die Hausse-Spekulationen in Wolle für eine totsichere Sache und trifft dementsprechend seine Verfügungen. Diese Nachfrage nach Winterware drückt der augenblicklichen Geschäftslage im Elberfelder Textilgroßhandel ihren besonderen Stempel auf. Die Kundschaft kauft Winterhandschuhe, reinwollene Strümpfe als bevorzugte Artikel, aber auch wollene Unterzeuge zur Lieferung im 3. und 4. Vierteljahr, und zwar laufen nicht nur Bestellungen von einzelnen Firmen ein, sondern vor allem auch große Konzerne und Einkaufsverbände legen ihre Aufträge in Winterware jetzt schon nach Elberfeld.

Das Geschäft des Textilgroßhandlers wird aus diesem Grunde noch spekulativer, als es im Laufe der Zeit schon geworden ist. Die führenden Häuser der Hofaue haben das Bestreben, diesen spekulativen Charakter nach Möglichkeit zurückzudrängen, und verfügen ihrerseits wiederum mit der entsprechenden Vorsicht, damit irgendwelche Ueberraschungen aus einem Szenenwechsel auf dem Rohstoffmarkte oder in der Auftragserteilung seitens der Einzelhandelskundschaft sie nicht erschüttern kann. Sehr lehrreich ist auch gerade wieder die jetzige Konjunkturlage für die Beurteilung des Verhältnisses vom Textileinzelhandel zum Textilgroßhandel. Je unsicherer die Wirtschaftslage und je unübersichtlicher die Konjunkturentwicklung wird, desto wertvoller wird für den Einzelhandel die Mitarbeit mit dem Textilgroßhandel, und gerade in den letzten Monaten mehren sich die Anzeichen, daß die Entwicklung nicht mehr auf Ausschaltung des Textilgroßhandels, sondern eher auf dessen Wiedereinschaltung in den Wirtschaftsprozeß geht. Man hat sich gewundert, daß in der letzten Zeit der Einzelhandel trotz des guten Weihnachtsgeschäfts und des günstigen Verlaufes der Ausverkäufe so vorsichtig disponiert und auch seinen Zahlungsverpflichtungen schleppender nachkommt, als man hätte annehmen sollen. Vielfach wird diese Tatsache dadurch erklärt, daß namhafte Einzelhandelsfirmen ein zu großes Lager unterhalten, und zwar ist dieses nicht durch eigene Disposition der betreffenden Firmen zu einem solchen Umfang angewachsen, sondern in erster Linie durch die Tätigkeit der Einkaufsverbände. Es wird in Einzelhandelskreisen vielfach darüber geklagt, daß diese weit über den Bedarf sich mit Waren eindecken und ihre Mitglieder entsprechend mit Ware versorgen. Die Verbilligung der Ware durch den gemeinsamen Einkauf vermittels eines Einzelhandelsverbandes stellt sich auf diese Weise als nur scheinbar heraus, denn die Belastung der Firmen durch die großen Läger hindert sie an einer nutzbringenden Verwendung ihres Kapitals. Die Firmen, die mit dem Großhandel arbeiten, können jedoch bei diesem ihren Bedarf in jeder beliebigen Menge, auch in jeder beliebig kleinen Menge, decken und sind in ihren Verfügungen daher in der Lage, sich ganz ihrem jeweiligen Bedarf anzupassen.

Nicht so erfreulich als der Auftragseingang ist der Eingang der Zahlungen. In den letzten Wochen hat sich eine merkliche Verschlechterung der Zahlungseingänge wieder beobachten lassen, und es ist die Feststellung zu machen, daß der Großhandel wieder in erhöhtem Maße als Bankier der Kundschaft fungieren muß. Im ganzen genommen bietet jedoch der Elberfelder Textilgroßhandel ein erfreuliches Bild ständigen Wiedererstarkens.

Zur Eröffnung der Leipziger Frühjahrsmesse.

Außerordentlich starker Besuch. — Rege Beteiligung des Auslandes.

Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.

WG. Leipzig, 4. März. Es ist das altgewohnte Bild: Ein Schieben und Drängen auf den Straßen der inneren Stadt und in den dort liegenden Meßpalästen, daß man nur schrittweise weiterkommt. Schon in den Morgenstunden begann die Völkerwanderung; unaufhörlich, bis in den Nachmittag hinein, speit der Riesen-Hauptbahnhof Scharen von Messebesuchern aus, die kaum hundert Schritte von ihrem Ankunftsorte entfernt mitten im Messeverkehr sich finden. Und draußen auf der Technischen Messe am Fuße des Völkerschlachtdenkmals drängen und stoßen sie sich ebenso. Tausende und Abertausende von Menschen und immer wieder Menschen, die schauen und prüfen und hier und dort auch schon Aufträge erteilen. Leipzig, die Dreivierteimillionenstadt, steht ausschließlich im Zeichen der Messe; der Leipziger selbst ist fast abhanden gekommen, nur der Meßfremde „zählt" und zahlt.

Zunächst der äußere Rahmen: Auf der Technischen Messe ist gegen das Vorjahr die Maschinenschau neu organisiert und konzentriert. In Halle 6 wird ein Viertel der Ausstellungsfläche von Kältemaschinen und Kühlanlagen eingenommen; in den Rest teilen sich Nahrungs- und Genußmittelmaschinen und die vom Verein Deutscher Maschinenbauanstalten veranstaltete Getriebemodellschau, die über 200 der verschiedenartigsten Getriebe vorführt. In Halle 8 interessiert die gegen das Vorjahr fünffach vergrößerte Textilmaschinenschau, in der allerdings deutsche Fabrikate zugunsten englischer und schweizerischer Maschinen etwas zurücktreten. Sonst sind in dieser Halle Pumpen, Fördermittel und Kartonnagenmaschinen untergebracht. Halle 21 umfaßt Verbrennungs-Kraftmaschinen, Einrichtungen der Wärmetechnik und Armaturen. Halle 9, voll besetzt, präsentiert in gewohnter großzügiger Weise die Schau der deutschen Werkzeugmaschinenfabriken, was davon hier nicht untergebracht werden konnte, ist in Halle 11 zu finden. Vor der Halle 6 dienen die Freiflächen der Ausstellung von landwirtschaftlichen Maschinen und Zugmaschinen. Die Baumesse füllt wieder die Hallen 1 bis 5. Das Haus der Elektrotechnik (Halle 10) beherbergt in bekannter eindrucksvoller Weise wie alljährlich die deutsche Elektrotechnik, Halle 12, das „Esti-Haus", wieder die ansprechende Schau des Eisen- und Stahlwarenindustriebundes zu Elberfeld. Die Schuh- und Ledermesse hat mit den entsprechenden Maschinen (Schuh- und Sattlermaschinen) wieder in Halle 13 ausgestellt. Halle 7 bringt endlich zum ersten Male in Leipzig eine ausgedehnte Internationale Automobilausstellung für Last- und Sonderfahrzeuge auf 17 000 qm Ausstellungsfläche. Halle 18 ist der Sowjetunion für die Ausstellung ihrer Landesprodukte vorbehalten. Alle 15 Hallen der Technischen Messe mit den dazugehörigen Freiflächen auf rund 400 000 qm umfassendem Gelände am Völkerschlachtdenkmal sind diesmal voll belegt. Ein eingehender kritischer Bericht unseres technischen Sonderberichterstatters wird unsere Leser über die Fülle der interessanten Einzelheiten noch unterrichten.

Auf der Mustermesse in der inneren Stadt ist zunächst die Textilmesse auf etwa 15 000 qm Grundfläche in der Textilmeßhalle „Königsplatz" und in den Textilmeßhäusern „Königsplatz" und „Härtelstraße" zusammengefaßt. Auch sonst weisen fast sämtliche Gruppen der Mustermesse zum Teil bemerkenswerte Erweiterungen auf und sind gegenüber früheren Messen besser konzentriert, was eine Verbesserung des bisherigen Zustandes bedeutet, die noch keineswegs abgeschlossen erscheint. Die Leipziger Möbelmesse ist im „Ring-Meßhaus" und in der daneben liegenden Halle am Alten Theater zusammengefaßt, sie ist im Umfange der Kölner Möbelmesse überlegen, bietet aber ebenso wie diese neben Qualitätsmöbeln manches, was man in geschmacklicher Hinsicht besser wünschen möchte.

Besonders stark ist diesmal die Beteiligung des Auslandes als Aussteller. Oesterreich und die Tschechoslowakei sind in ihren alten eigenen Messehäusern recht gut vertreten. Neu ist eine japanische Ausstellung im „Ring-Meßhaus", die von dem Verband der japanischen Handelskammern mit Unterstützung der japanischen Regierung unter Beteiligung von rund 100 japanischen Firmen eingerichtet wurde. Frankreich ist ebenfalls zum ersten Male offiziell vertreten, vor allem die Lyoner Seidenindustrie im neuen Grassi-Museum. Außerdem beherbergt das „Ring-Meßhaus" noch eine Ausstellung des italienischen Kunsthandwerks, ferner verhältnismäßig kleine britische und rumänische Sonderschauen. Die Ausstellung russischer Landesprodukte haben wir schon erwähnt. Außer diesen gemeinsamen Ausstellungen des Auslandes trifft man noch in den Mustermessen der verschiedenen Branchen verstreut einzelne ausländische Aussteller, so vor allem auf der Textilmesse, wo außer den schon genannten Ländern die Schweiz, Ungarn, Südslawien und der Orient vertreten sind.

Der Messesonntag wurde offiziell am Vormittag im Alten Rathause durch eine Begrüßungsfeier der Ehrengäste eingeleitet, unter denen sich neben Ministern verschiedener deutscher Länder Mitglieder des Reichsrats und Reichstags und aus dem Auslande der Handelsminister der Tschechoslowakei sowie eine Reihe ausländischer Diplomaten befanden. Der Begrüßungsakt gab Anlaß zu verschiedenen bedeutsamen Ansprachen, in denen die Bedeutung der Leipziger Messe für die künftige Gestaltung des deutschen Wirtschaftslebens und der die weltwirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands beleuchtet wurde. Der Reichspräsident von Hindenburg hatte dem Meßamt zur Eröffnung ein Telegramm gesandt, worin er dem Wunsche Ausdruck verleiht, daß der Messe ein voller Erfolg beschieden sein möge und die Hoffnung ausspricht, daß sie wiederum das ihre zur Förderung des deutschen Wirtschaftslebens beitragen möge.

Die Stimmung ist nicht ungünstig, wenn auch der erste Tag weniger zu Abschlüssen, als zur Fühlungnahme und zu Anfragen führte. Ganz allgemein ist die Einkäuferschaft, die sich fast durchweg aus Vertretern des Großhandels zusammensetzt, geneigt, den effektiven Bedarf zu decken und im Rahmen der vorhandenen Mittel durchweg kaufwillig, so daß man mit den Einschränkungen, die die allgemeine Wirtschaftslage bedingt, der Messe ein günstiges Horoskop stellen kann. Endgültiges wird sich darüber jedoch vor Mittwoch nicht feststellen lassen. Klh.

*

Der scharfe Wettbewerb zumal auch am Weltmarkt nötigt die gesamte Industrie mehr denn je zur ständigen Vervollkommnung ihrer Produktions- und Absatzeinrichtungen. Nicht nur für den Messebesucher, sondern für den Betriebsmann und Wirtschaftspraktiker überhaupt dürfte daher das soeben erschienene Leipziger Messeheft des Anzeigers für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen, Essen (Verlag W. Girardet), von besonderem Interesse sein. Reich illustrierte Aufsätze auf technischem Gebiet geben dem Techniker Einblicke in wichtige konstruktive Fortschritte und die Wirkungsweise neuzeitlicher arbeitsparender Maschinen, wie sie bei Metallbearbeiten, bei der Holzbearbeitung und im Baubetrieb gebraucht werden. Auch die aktuelle Frage der Anpassung des Lastkraftwagens an den Geschäftsbetrieb wird erörtert. Wertvolle Anregungen ergeben sich ferner gerade für das Exportgeschäft, dem wegen oft selbstverschuldeter Mißerfolge leider nicht immer das wünschenswerte Interesse entgegengebracht wird. Besonders beachtenswert erscheinen auch Darlegungen über das Gebrauchsmuster im Verletzungsprozeß. Gewährt doch der Gebrauchsmusterschutz meistens dasselbe Recht wie ein Patent, was vielfach noch verkannt wird.

Vom rhein.-westf. Schrotmarkt.

Am Schrotmarkt sind neue Abschlüsse mit den Verbrauchern bisher nicht getätigt worden. Mit der Bedarfsdeckung der Werke für das nächste Vierteljahr ist erst in der zweiten Märzhälfte zu rechnen. Das Handelsgeschäft mit Schrot beschränkt sich auf die Käufe des Großhandels zur Deckung der für das laufende Vierteljahr noch bestehenden Lieferverpflichtungen. Infolge der verhältnismäßig geringen Nachfrage und der Geschlossenheit des Großhandels in der Preisfrage konnten die Schrotpreise weiter heruntergedrückt werden, so daß die Großhändler in der Lage sind, die benötigten Mengen zu niedrigen Preisen einzudecken. Stahl- und Kernschrot sind um etwa 1 Mark je Tonne zurückgegangen. Zurzeit notieren im Großhandel frei rhein.-westf. Verbrauchswerk: Stahlschrot 61 Mark, Kernschrot 59 Mark, Martinofenspäne 52 Mark, Hochofenspäne 50 Mark. Die Verhandlungen über den Zusammenschluß im Schrothandel stocken zurzeit. Die Bestrebungen gehen jedoch weiter. Man will indessen erst Klarheit darüber haben, ob und für wie lange die rhein.-westf. Schrotteinkaufsgemeinschaft, die am 30. Juni dieses Jahres abläuft, verlängert wird. Die Verlängerungsverhandlungen werden, wie wir hören, in den nächsten Tagen beginnen. Man rechnet damit, daß die Einkaufsorganisation der Werke in der bisherigen Verfassung weiter bestehen bleiben wird.

Die Marktlage für Gußbruch ist ruhiger geworden, da die Nachfrage der Gießereien nachgelassen hat. Diese sind zum Teil für März bereits ziemlich eingedeckt. Ferner haben sie infolge der hohen Gußbruchpreise in der letzten Zeit mehr Roheisen gekauft. Auch scheint der Auftragsbestand der Gießereien nicht mehr so reichlich zu sein als bisher. Infolge der verringerten Absatzmöglichkeit ist das Angebot, namentlich in Maschinengußbruch, der wichtigsten Gußbruchsorte, reichlich und die Preise sind in den letzten vierzehn Tagen um etwa 2 Mark je Tonne heruntergegangen. In Handelsbruch ist das Angebot nicht so stark, in Poterie jedoch wieder gut. Die Großhandelspreise betragen: Maschinengußbruch 75 Mark, Handelsbruch 69 bis 70 Mark ab Revierstation, Ofen- und Topfbruch 61 bis 62 Mark frei Verbrauchswerk.

Forderungen der Metallwarenindustrie.

Der Hauptausschuß des Reichsbundes der Deutschen Metallwaren-Industrie e. V. in Berlin hat in seiner während der Leipziger Messe abgehaltenen Sitzung bezüglich der Messing-Rückvergütung beschlossen, an die Messingwaren herstellende Industrie die Aufforderung zu richten, die organisatorische Einheit der Metallwarenindustrie im Reichsbund aufrecht zu erhalten. Ferner wurde die Geschäftsführung beauftragt, gemeinschaftlich mit den übrigen beteiligten Verbänden der Industrie mit den Einkaufsgenossenschaften Verhandlungen zu führen, um eine Verringerung der Messen und Ausstellungen zwecks finanzieller Entlastung der ausstellenden Fabrikanten zu erreichen. Schließlich erkannte der Hauptausschuß die Bemühungen der Vorindustrien, durch Rückvergütungen den

Krankheitserreger

die durch Mund- und Rachenhöhle in den Körper eindringen, werden durch Panflavin-Pastillen in ihrem Wachstum gehemmt und unschädlich gemacht. Die Panflavin-Pastillen sind daher ein wirksames Schutzmittel gegen Erkältung und Ansteckung. Sie sind angenehm von Geschmack und greifen den Magen nicht an. Von ersten Fachgelehrten warm empfohlen. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Panflavin-Pastillen: Kurzfristantiseptikum

Konfirmanden-Anzüge

kaufen Sie bei uns

in erprobten Qualitäten
in bester Verarbeitung
nur moderne Formen
in großer Auswahl
zu allerbilligsten Preisen

Sie werden von uns persönlich beraten und in jeder Hinsicht zufriedengestellt.
Bitte wenden Sie sich vertrauensvoll an uns!

Für den Frühling zeigen wir Ihnen **Neuheiten** in
Herren- und Knaben-Kleidung
in sehenswerter Auswahl

W. Oelemann & Co
Barmen / Schuchardstr. 20

Export zu erleichtern, an, erhob aber scharfen Widerspruch gegen alle Bemühungen, den zollfreien aktiven Eigen- und Lohnveredelungsverkehr einzuschränken. Trotz der Rückvergütung bleiben Preisdifferenzen zwischen den Halbzeugen des In- und Auslandes bestehen, die bei den außerordentlich gedrückten Preisen des Weltmarktes oft den Bezug von ausländischen Halbzeugen im Wege des Veredelungsverkehrs notwendig erscheinen lassen.

Zur Lage des Ruhrbergbaues.

Ende Februar ist im Ruhrbergbau die Kündigung des bestehenden Lohntarifs und des Arbeitszeit-Abkommens auf den 30. April d. J. von den Arbeitnehmern ausgesprochen worden. In Anbetracht der Wichtigkeit der Lohn- und Arbeitszeitfrage für den Bergbau hatte die Fachgruppe Bergbau im Reichsverband der Deutschen Industrie zu einer Besprechung eingeladen, bei der der Vorsitzende des Vereins für die bergbaulichen Interessen und des Zechenverbandes, Bergwerksdirektor Brandi, in einem ausführlichen Vortrag die gegenwärtigen Lohn- und Selbstkosten-Verhältnisse sowie die wirtschaftliche Lage des Bergbaus behandelte. Bergwerksdirektor Brandi kam zu folgenden Schlußfolgerungen: Die Wichtigkeit des Kohlenbergbaus als Grundlage unserer gesamten Wirtschaft verlangt zuverlässige Erhaltung seiner Lebensfähigkeit und damit Herabsetzung der Selbstkosten. Letztere ist nur möglich durch Anpassung der sozialen Fürsorge an die aller anderen schwerarbeitenden Industriearbeiter, wodurch je Tonne 1 RM. gespart werden könnte. Die Steuern müssen, wo irgend möglich, herabgesetzt werden. Die Lage des Bergbaus erfordert ferner eine Verbilligung der Frachten, um den Exportverlust zu verringern. Wenn die Reichsbahn nicht in der Lage ist, eine Ermäßigung der Frachtsätze für Kohle vorzunehmen, so müsse der Bau des Hansa-Kanals, wie überhaupt die Kanalbauten, gefördert werden. Arbeiterschwierigkeiten müssen auch deshalb vermieden werden, weil eine Verteuerung der Lohnkosten oder etwa Arbeiterausstände die Wettbewerbsfähigkeit dem Auslande gegenüber stark schwächen würden und dauernden Verlust großer Absatzgebiete zur Folge hätten. Hinsichtlich der Preisfestsetzung tritt der Ruhrbergbau für eine Lockerung des Kohlenwirtschaftsgesetzes ein, da der bürokratische und gesetzgeberische Einfluß im Bergbau zu stark ist und den gegenwärtigen Verhältnissen nicht mehr entspricht. Die Lage der Landwirtschaft ist nach Ansicht des Ruhrbergbaues eine ernste Warnung, dem Kohlenbergbau zu helfen, ehe es zu spät ist.

Die Fusion der Bergisch-Märkischen Industrie-Gesellschaft Barmen mit der Hansa A.-G. in Liqu. genehmigt. In der heutigen Hauptversammlung vertraten 9 Aktionäre ein Kapital von 436 960 Mark. Der Geschäftsbericht sowie der Abschluß wurden ohne Erörterung gutgeheißen und der Verwaltung Entlastung ausgesprochen. Die Bilanz schließt bekanntlich mit einem Reingewinn von 15 513 Mark (einschl. des Vortrags aus dem Vorjahre), der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Die Versammlung genehmigte den Fusionsvertrag mit der Hansa A.-G. in Liqu. in Barmen. Die Aktionäre der Hansa-Gesellschaft haben dem Fusionsvertrag bereits zugestimmt. Die Verwaltung der Bergisch-Märkischen Industriegesellschaft hofft, daß die Fusion auf dem Gebiete des Immobiliengeschäfts gewisse Aussichten eröffnen werde. Die zur Durchführung des Fusionsvertrages erforderliche Kapitalerhöhung um 400 000 Mk. durch Ausgabe von 400 Stück neuer auf den Inhaber lautender Aktien über je 1000 Mark wurde von der Versammlung genehmigt. Sie stimmte auch dem Antrag zu, das Grundkapital um weitere nominell 100 000 Mark zu erhöhen durch Ausgabe von 100 neuen auf den Inhaber lautenden Aktien über je 1000 Mark. Ein Konsortium hat sich erboten, diese neuen Aktien zu übernehmen. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wurde für beide Kapitalerhöhungen ausgeschlossen. Einige durch die Kapitalerhöhungen bedingte Satzungsänderungen wurden ebenfalls gutgeheißen.

Aus der Kunstseidenindustrie.

Der Courtaulds-Bericht. Entsprechend der bekannten Entwicklung in der Kunstseidenindustrie berichtet die Courtaulds Ltd. von starker Absatzsteigerung in England wie bei den Tochtergesellschaften. Lediglich die Weberei habe gewisse Absatzschwierigkeiten gehabt — wie die gesamte Webwarenindustrie —; aber in letzter Zeit sei auch hier der Geschäftsgang besser. Die neue Fabrik in Wolverhampton habe im Juli die Vollproduktion erreicht; eine weitere Einheit von derselben Kapazität sei im Bau und auch im Herbst in Gang gekommen. Von den Beteiligungen stehen bekanntlich die Nachzugsaktien der American Viscose Co. um Doll. 8.25 Mill. höher zu Buch, während Vorzugsaktien verkauft wurden. Laut „Manch. Guard." macht die Nettoveränderung Lst. 2,54 Mill. aus, so daß sich ein Abgang von Lst. 5,71 Mill. V.-A. ergäbe, während sonstige Beteiligungen sich um Lst. 4,96 Mill. erhöhten (Snia, Glanzstoff u. a.).

Zahlungsschwierigkeiten in der Textil-Industrie.

In der Textilbranche sind laut „Konfektionär" in den letzten Tagen nachstehende außergerichtliche Zahlungsschwierigkeiten zu verzeichnen: Berlin: „Wapaga", Wirkstoff-Fabrik G. m. b. H., Krausenstraße 33, Zahlungen eingestellt und Konkursverfahren beantragt. — Anklam: Hugo Radetzky, Manufakturwaren, Zahlungen eingestellt. — Crossen: Hermann Kosterlitz, Manufakturwaren, Moratium beantragt. — Frankfurt a. M.: Adolf Rosenzweig, Wäsche, Viebelerstr. 36, Zahlungsschwierigkeiten. — Karlsruhe: Karl Löffler, Reform- und Wäschegeschäft, Lammstr. 5, Zahlungen eingestellt. — Königsberg i. Pr.: C. J. Faubel, Textilwaren, Altstädtische Langgasse 58, Zahlungen eingestellt und Vergleichsverfahren beantragt. — Oppeln: Karl Zalder, Inh.: Ww. Marie Zalder, Herrenhüte, Zahlungen eingestellt. Ein außergerichtlicher Vergleich von 40 Prozent wird unterbreitet. In der Masse liegen etwa 30 Prozent. — Stuttgart: Adolf Machol, Warenhaus, Neckarstr. 109, Zahlungsschwierigkeiten. Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens ist gestellt. — Wiesbaden: Geschw. Meyer, Manufakturwaren, Langgasse 27, Zahlungen eingestellt.

Berliner Wertpapierbörse.

WG. Berlin, 5. März. (Eig. Drahtb.) Die Börse war wieder schwächer. Eine starke Verstimmung ging vor allem von dem erheblichen Rückgang der Harpener Aktien aus, die 7 Prozent schwächer einsetzten. Es soll zum ersten Kurs ein Bestensangebot von 200—240 000 vorgelegen haben. Im Verlaufe gaben Harpener dann weitere 4 Prozent nach, lagen also im ganzen 11 Prozent niedriger. Es scheint doch mit einer Dividendenkürzung auf 6 Prozent zu rechnen zu sein. Weiter wirkten ungünstig der verschärfte Konflikt in der Berliner Metallindustrie, wie überhaupt die verschiedenen Arbeitskonflikte, im Zusammenhang damit besonders auch die Erklärung der Bergarbeiter, daß sie die äußersten Konsequenzen nicht scheuen werden. Auch die Lage des Geldmarktes, der heute eher etwas angespannter war, verstimmte. Das Geschäft war wieder klein, vor allem die Aufnahmeneigung sehr gering, so daß die Kurse auch bei kleinstem Angebot bis zu 3 Prozent nachgaben. Glanzstoff lagen anfangs 2 Prozent niedriger.

Im Verlaufe stellte sich dann heraus, daß eine Erhöhung des Privatdiskontsatzes vorgenommen werden mußte, da das Angebot sich wesentlich erhöht hat. Weiter verlautete, daß bei Mannesmann bisherigen Erwartungen entgegen nicht mit einer Dividendenerhöhung zu rechnen sei. Daraufhin schritt die Spekulation zu weiteren Entlastungsverkäufen und auch zu Blankoabgaben, so daß die Kurse überwiegend und zum Teil erheblich weiter nachgaben. Nur vereinzelte Spezialitäten, wie besonders Polyphonwerke, vermochten ihren Kurs zu bessern.

Auch der Kassamarkt lag heute etwas schwächer. Unnotierte Werte ebenfalls bei kleinem Geschäft leicht abgeschwächt.

Renten meist wenig verändert bei kleinem Geschäft.

Am Devisenmarkt war der Dollar etwas schwächer, im Zusammenhang damit das englische Pfund etwas höher; auch Mailand etwas schwächer, angeblich im Zusammenhang mit der Diskontermäßigung.

Am Geldmarkt hörte man für tägliches Geld den unveränderten Satz von 7,5 bis 9 Prozent, wobei die Nachfrage aber eher etwas zugenommen haben soll. Man sprach von größerem Bedarf der Kommunen, und auch die Zinszahlung auf die Dawesobligationen dürfte von Einfluß sein. Monatsgeld unverändert 7,25 bis 8,5 Prozent. Warenwechsel 6,87 bis 8 Prozent. Der Privatdiskont wurde bei zunehmendem Angebot für beide Sichten um 0,25 Prozent erhöht, so daß er jetzt 6,75 Prozent notiert, nachdem er zum Ultimo überraschenderweise herabgesetzt worden war.

Bis zum Schluß der Börse gaben die Kurse auch im Zusammenhang mit der Privatdiskonterhöhung noch etwas nach.

Berliner Freiverkehrskurse vom 5. März.

Adler Kohle	67.0	Kali. Rheydt	160	Stoewer	67.5	Wittekind	77.0
Allg. Hochbl	86.0	Lamberts S.	55.0	Trier Walz	54.0	**Auslds.- u**	
Beck. Stah.	21.0	Lerche Nipp	69.0	Ufa-Film	90.0	**Kolonialw.**	
Berg Lothr.	71.0	Linke-Hofm.	590	Winkelhaus	76.0	Kaoko	—
Conc. Bergb.	—	Lloyd Dyn.	—	**Kaliwerte**		Sloman Salp	87.5
D. Gasolin	83.0	Müller Kaff.	78.0	Ronnenberg	—	Südseephos.	42.0
D. Lastauto	30.0	Müser Bran.	113	Heldburg V.	78.0	Diamond	18.0
Döring & L.	—	Nienburg. E.	—	Niedersachs	—	Salitterra	180
Duxer Porz.	108	Oehring Bg	200	Krügershall	140	6% Chade-	
Dyckerhoff	—	Pose Leder	9.0	Hallesche K.	160	Bonds	—
Frister & R	26.0	Rheinmetall	93.0	Hannov. K.	—	dto. argent.	401
Hochfrequ.	180	Rogz. R.-Bk.	—	Adler Kali	—	**Petrol.-W.**	
C.T. Hänlich	—	Jul. Sichel	2.0	Kali-Indust	183	Dt. Petrol.	67.0

Kölner Börse vom 5. März.

	3.	5.		3.	5.		3.	5.
Barm. Bankv.	145	145	Mand. Piano	52.0	50.0	Agripp. See	330	330
Bg. Mk. Ind.	—	—	Oel Stern-S.	—	—	Col. Kln. Feu.	191	190
Rh. Bauernb	—	—	Rasquin Fb.	110	110	dto. Rückv.	—	32.0
Adler Kohle	65.0	65.0	Rh. Bangen.	57.0	53.0	Gladb. Feur.	575	575
Basalt	87.0	85.5	Rh. A. V. J. Zu	—	124	Köln-Hagel	61.0	60.0
Bonn. B. u. H.	238	—	Rh. Ma. Led.	22.5	22.0	Köln. Lloyd	50.0	50.0
Braunk. Zuk	162	160	Rh. Wasser.	153	153	Köln Rückv.	861	861
Isola-Werk	12.0	—	Rhen. V. ch. F	54.0	53.2	Leipz. Feuer	260	265
Dahlbusch	124	124	Schöller-Elt	—	—	Magdeb. Feu	105	105
Düss. Masch.	—	—	Stichel & Co.	—	—	Minerva Rct	405	400
Ehrb. & Sch.	—	—	Stollw. Inh.	144	146	Rh. W. Lloyd	—	—
Felt. & Guill.	119	117	Ver. v. d. Zy.	199	199	Schles. Feu.	—	—
Houbenwrk.	61.0	60.5	Viers. Spinn	80.0	80.0	Stettin. Nat.	—	—
Humboldt	—	—				Union Hagel	155	155
Kalk. Bran.	—	—	**Vers.-Akt.**			Vaterl. Rhe.	470	475
KölnDampf.	270	270	Aach. Mün. F	380	380	Victor. Berl.	—	—
Köln. Gumi.	68.0	68.0	Aach. Rückv	140	137			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%

Für drahtliche Auszahlungen		3. März Geld	3. März Brief	5. März Geld	5. März Brief
Buenos Aires	1 Peso	1.788	1.792	1.788	1.792
Japan	1 Yen	1.961	1.965	1.961	1.965
Konstantinop.	1 t Pf.	2.095	2.099	2.096	2.100
England	1 Pf. St.	20.40	20.44	20.395	20.435
Amerika	1 Dollar	4.1825	4.1905	4.1805	4.1885
Rio	1 Milreis	0.5035	0.5055	0.5035	0.5055
Holland	100 Gulden	168.21	168.55	168.18	168.52
Athen	100 Drachm.	5.534	5.546	5.534	5.546
Belgien	100 Belga	58.285	58.405	58.26	58.38
Danzig	100 Guld.	81.56	81.72	81.53	81.69
Finnl.	100 finn. Mk.	10.535	10.555	10.527	10.547
Italien	100 Lire	22.095	22.135	22.075	22.115
Süd-Slav.	100 Din.	7.358	7.372	7.353	7.367
Dänemark	100 Kr.	112.04	112.26	112.01	112.23
Lissabon	100 Escudo	19.33	19.37	19.33	19.37
Norwegen	100 Kr.	111.39	111.61	111.33	111.55
Frankreich	100 Fr.	16.45	16.49	16.445	16.485
Prag	100 Kr.	12.394	12.414	12.392	12.412
Schweiz	100 Fr.	80.51	80.67	80.475	80.635
Sofia	100 Lewa	3.022	3.028	3.022	3.028
Spanien	100 Pes.	70.63	70.77	70.65	70.79
Schweden	100 Kr.	112.27	112.44	112.22	112.44
Oesterr.	100 Schilling	58.91	59.03	58.89	59.01
Ungarn	100 Pengö	73.12	73.26	73.12	73.26

Halbamtliche Ostdevisen

(für je 100 Einheiten)

Auszahlung	3. März Geld	3. März Brief	5. März Geld	5. März Brief
Warschau	46.90	47.10	46.85	47.05
Bukarest	—	—	2.568	2.580
Riga	—	—	—	—
Reval	112.10	112.60	—	—
Kowno	—	—	41.41	41.59
Kattowitz	46.875	47.075	46.85	47.05
Posen	46.90	47.10	46.80	47.00
Noten				
Poln. Zloty	46.74	47.14	46.675	47.075
dto. kl. St.	46.65	47.05	—	—
Lett. Lat.	80.07	80.73	80.17	80.83
Estn. Mark	111.50	112.50	111.60	112.60
Lit. Mark	—	—	41.23	41.57

Amsterdamer 10,40-Uhr-Devisen vom 5. März. Berlin 5938,50, London 1212⅝, Neuyork 248,59, Paris 977⅝, Belgien 3464, Schweiz 4785, Italien 1312,50, Madrid 4204, Oslo 6620, Kopenhagen 6657, Stockholm 6671, Wien 3504, Budapest 4341, Prag 736,25, Buenos Aires 106,25, offiz. Bankdiskont 4,50.

Zürich, 11,40-Uhr-Devisen vom 5. März. Paris 2043,50, London 2534,25, Neuyork 519,52,50, Belgien 7237,50, Italien 2743, Spanien 8785, Holland 209, Berlin 124,10, Wien 7320, Stockholm 139,50, Oslo 138,40, Kopenhagen 139,20, Sofia 375,50, Prag 1539,50, Warschau 5820, Budapest 9085, Belgrad 913,25, Athen 688, Konstantinopel 262, Bukarest 319, Helsingfors 1310, Privatdiskontsatz 3,75, Buenos Aires 222⅝, Japan 243,25.

Londoner 10,25-Uhr-Devisen vom 5. März. Neuyork 487 13/16, Amsterdam 1212,56, Paris 124,02, Brüssel 3500, Italien 9240 Br., Berlin 2042,25, Schweiz 2534,25, Spanien 2884, Kopenhagen 1821, Stockholm 1817, Oslo 1831,25, Lissabon 105,45, Helsingfors 193,67, Prag 164,55, Budapest 2789,50, Belgrad 277, Sofia 675, Rumänien 795, Konstantinopel 973, Athen 368,50, Wien 3462, Warschau 4345, Buenos Aires 4787, Rio de Janeiro 590, Yokoh. 1.11 1/16, Montevideo 5087.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle p. lb. 3. 3.: 20,62; 5. 3.: 20,51.

Liverpooler Baumwolle, Amerika, je 1 lbs. Jan. 954, Mai 974 bis 977, Juli 966 bis 967, Okt. 939 bis 940, Dezbr. 934 bis 935. Tendenz: Kaum stetig.

Liverpooler Baumwolle, Aegypten, je 1 lbs. Mai Sak. 1795, Nov. Sak. 1810. Tendenz stetig.

Alexandria-Baumwolle. März Sak. 3493, April Ashm. 2515, Mai Sak. 3450, Juni Ashm. 2545, Okt. Ashm. 2580, Nov. Sak. 3595.

Berliner Produktenbörse vom 3./5. März

	3. 3.	5. 3.	
Weizen märkischer	234.0—237.0	236.0—239.0	matter
Roggen märkischer	242.0—245.0	242.0—245.0	
Gerste märkische	221.0—280.0	221.0—280.0	still
Futter Winter	—	—	
Hafer märkischer	215.0—226.0	215.0—226.0	ruhig
Mais vorr. (Berlin)	226.0—228.0	226.0—228.0	
Weizenmehl	30.25—34.75	30.25—34.75	stetig
Roggenmehl	32.00—34.75	32.25—35.00	fest
Weizenkleie	15.75	15.75	stetig
Roggenkleie	15.50	15.50	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	46.00—55.00	46.00—55.00	
Erbsen kleine	34.00—36.00	34.00—36.00	
Futtererbsen	25.00—27.00	25.00—27.00	
Peluschken	20.00—20.50	20.00—20.50	
Ackerbohnen	20.50—21.50	20.50—21.50	
Wicken	21.00—23.00	21.00—23.00	
Lupinen blaue	14.00—14.75	14.00—14.75	
Lupinen gelbe	15.25—16.00	15.25—16.00	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	21.00—23.50	21.00—23.50	
Rapskuchen	19.50—19.60	19.50—19.60	
Leinkuchen	22.70—22.80	23.00—23.20	
Trockenschnitzel	12.80—13.00	12.80—13.00	
Sagoschrot	21.60—22.00	21.60—22.00	
Torfmelasse	—	—	
Kartoffelflocken	23.70—23.90	23.90—24.10	

Berliner Metalle vom 5. März.

Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, p. 100 kg	134¼
Original-Hüttenrohzink im freien Verk.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	210
dto. in Walz- od. Drahtbarren	214
Hüttenzinn, mindestens 99%	—
Reinnickel (98—99%)	350
Antimon, Regulus	95—100
Silber in Barren, ca. 900 fein	78½—79¼
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28—28½
Platin im Freiverkehr per Gramm	10½—12

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 5. März 1928. Kupfer: Jan. 121,25 Brief, 121 Geld, Febr. 121,25 Brief, 121 Geld, März 120,75 Brief, 120 Geld, April 120,75 bezahlt, 121 Brief, 120,50 Geld, Mai 121 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Juni 121 Brief, dito Geld, Juli 121 Brief, dito Geld, Aug. 121 Brief, dito Geld, Sept. 121 bezahlt, 121,25 Brief, 121 Geld, Okt. 121,25 Brief, 121 Geld, Nov. 121,25 Brief, 121 Geld, Dez. 121 bezahlt, 121,25 Brief, 121 Geld. — Stimmung: Fest.

Blei: Jan. 40,75 Brief, 40,50, Febr. 40,75 Brief, 40,50 Geld, März 39,50 Brief, 40,25 Geld, April 40 Brief, 39,50 Geld, Mai 40 Brief, 39,50 Geld, Juni 40,25 Brief, 39,75 Geld, Juli 40,25 Brief, 40 Geld, Aug. 40,50 Brief, 40,25 Geld, Sept. 40,50 Brief, 40,25 Geld, Okt. 40,50 Brief, 40,25 Geld, Nov. 40,75 Brief, 40,50 Geld, Dez. 40,75 Brief, 40,50 Geld. — Stimmung: Fester.

Londoner Schlußmetalle vom 5. März.

Kupfer per Kasse	60 9/16—60 11/16	Zinn Settlementspreis	232¼
" per 3 Mon.	60 1/2—60 9/16	" Banca	237¼
" Settlementspreis	60 5/8	" Straits	236¼
" Elektrolyt	66 1/4—66 3/4	Blei prompt	19 3/4
" best selected	64—65 1/4	" entfernte Sichten	20 3/16
" strong sheets	92	" Settlementspreis	19 3/4
" Elektrowirebars	66 3/4	Zink prompt	25
Zinn per Kasse	232 1/4—232 3/4	" entfernte Sichten	24 7/8
" per 3 Monate	234 1/4—234 3/4	" Settlementspreis	25

Viehmärkte vom 5. März.

	Elberfeld	Köln	Dortm.
Ochsen	61—63	58—62	62—63
	—	53—57	60—61
	54—58	50—54	55—59
	—	42—48	51—54
	48—52	30—38	45—50
	—	—	38—43
Bullen	54—56	52—56	58—60
	48—52	46—51	53—57
	44—46	—	48—52
	—	—	40—47
Kühe	48—52	50—53	55—56
	40—46	42—48	48—54
	32—36	30—38	35—47
	20—30	20—27	22—34
Färsen	60—62	55—58	60—62
	54—56	50—54	50—59
	44—48	42—48	45—48
Fresser	42—46	40—48	—
Kälber	—	88—110	—
	78—82	75—80	80—85
	70—75	60—70	58—59
	50—65	40—58	55—57
Schafe	—	54—65	—
Schweine	54—56	56—60	53—55
	54—56	56—60	53—55
	54—56	56—60	50—54
	52—53	53—58	48—50
	50—52	48—53	45—49
	—	—	45—47
Sauen	48—52	47—54	44—48

Elberfeld. Auftrieb: 538 Stück Großvieh, davon 165 Ochsen, 45 Bullen, 261 Kühe, 6 Fresser, 547 Kälber, 3 Schafe, 4496 Schweine, 61 Färsen. — Tendenz: Großvieh und Kälber langsam, Schweine bei großem Auftrieb geräumt.

Berliner Börse vom 5. März.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	3. 3.	5. 3.
D. Werth. 23 f. 32,10-1000D.	6	94.25	94.25
D. Werth. 23 f. 25,10-1000D.	6	90.40	90.40
DReichsanl. 27	6	87.50	87.50
D. Rsch. K Gm.	3	90.00	90.00
Prß. Staat. 29 dto. 1930	6,	98.10	97.90
D. Reichsp. S.	6,	95.75	88.20
Ohne Zinsberechnung			
D. Anleihe 1-60000	1Z	52.00	52.00
60001-90000	1Z	55.80	55.75
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	1Z	14.90	14.90
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	1Z	—	—
Schutzgb.-Anl.	4	7.20	7.15
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr. Lbk.	8	100.0	100.0
Westf. Landbk Doll. G. R.2 N	6	—	—
Westf. Landbk Feing.-Pfdbr.	8	96.50	96.50
Westf. Landbk Feing.-Pfdbr.	7	92.50	92.50
Westf. Landbk Feing.-Pfdbr.	6	—	91.00
Ostpr. Gold	10		
Prß. Zentsl. G.4	10	103.5	104.5
Prß. Zentsl. R.5	10	102.7	102.9
Prß. Zentsl. R.7	10	103.2	103.0
Prß. Zent. R.3,6	8	97.00	97.00
Prß. Zentsl. R.9	8	97.50	97.50
Prß. Zent. R. 8	7	93.50	93.50
PrßZentR.2.12	6	88.50	89.00
PrßZentR.1.13	5	84.50	84.00
Preuß. Centr. Bod. GPfdbr	10	105.5	105.5
Prß. Pfbr. G.40	10	102.5	102.0
dto. 41	8	98.00	98.00
Pr. Pfbr. Em.17	8	95.50	95.50
Rh.-W. Bodkr. G.-H. Pfb.2. E	10	—	—
dto. Serie 3	10	103.0	103.2

	Zs	3. 3.	5. 3.
dto. S. 4. 4a	8	97.00	97.00
Rgg. Rtb. G.1-3	8	97.00	97.00
Rgg. Rtb. G.4-6	8	97.00	97.00
Rgg. Rtb. G.1-2	5	79.50	79.00
Wstd. BodCred	10	104.2	104.2
Wstd. BodCred	8	97.00	97.00
Wstd. BodCred	7	90.00	90.00
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Anhalt Roggen	6	—	—
Bd. Ld. Kohle	5	12.15	12.11
Elektro Kohle	5	—	—
Kv. Landesbk. Anh. Roggen	7	10.60	10.60
Ld. Ztr.-Rogg.	5	8.41	8.38
Mekl. Rogg. 1.3	5	8.20	8.20
Preußen Kali	5	6.29	6.30
Preuß. Roggen	5	9.10	9.10
Roggenrt.-Bk.	5		
Reihe 1-11	5	8.15	8.22
Reihe 12-18	5	8.27	8.26
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	6	9.15	9.45
Westfäl. Kohle	5	10.80	10.75
Türk 400 Fr.-L.		27.25	27.00
Verkehrs-Aktien	Div.		
A.G. Verkehr	10	191.2	187.0
Baltim. Ohio	5	116.5	116.0
Canadabahn	0	96.50	96.00
Hamb. Paket	6	150.3	150.1
Hamb. Hochb. A	—	—	85.50
Hamb.-Südam.	8	210.5	210.2
Hansa Dampf	6	229.0	227.7
Lübeck Büchn.	—	92.50	91.00
Neptun Dampf	—	149.5	147.0
Nordd. Lloyd	6	154.5	154.0
Schantungb.	0	7.30	7.12
Ver. Elbschiff.	5	72.25	74.00
Bank-Aktien			
Allg. Dt. Cred.	10	144.2	143.7
Bk. elek. Werte	10	157.0	156.5
Barm. Bankv.	10	145.5	145.7
Barm. Kreditb.	6	76.00	76.00
Bayr. Hyp. W.	10	159.0	157.0
Berg. Märk. Ind	0	92.25	92.50
Berl. Hand.-G.	12	264.5	263.5
Berl. Hyp.-Bk.	10	237.0	235.0
Comm. u. Pr.-B.	11	174.0	173.2
Darmstädt. Bk	12	228.2	228.0
D. Asiat. Bank	0	—	—

	Div.	3. 3.	5. 3.
Deutsche Bk.	10	165.5	163.2
Disc. Komm.	10	158.0	157.2
Dresdn. Bank	10	160.0	159.0
Mittd. Kreditb.	10	214.0	211.5
Oldb. Leih-Sp.	9	153.2	153.2
Osnabr. Bank	5	89.75	89.00
Bodenkreditb.	8	135.5	135.0
Preuß. Hyp. B.	8	151.0	149.0
Reichsbank	10	195.8	198.0
Rhein.-Westf. Bodenkr.-A.	9	142.2	143.5
Westd. Bodkr.	8	130.0	130.5
Versicherungen			
Aach. Münch. F.	15	378.0	376.0
Allianz	9	262.0	262.0
Berlin. Feuer	2,	49.25	49.00
Frankf. Allgm.	6,	174.5	173.5
Gladbach. Feu.	40	591.0	591.0
Magdebg. Feu.	5	110.5	110.5
NordsternAllg	4	210.5	210.5
Vaterl. Rhena.	30	480.0	480.0
Viktoria Allg.	60	2680	2680
ViktoriaFeuer	15	520.0	521.0
Industrie-Papiere			
Accuml. Hagen	8	152.0	152.0
AdlerPortland	10	142.7	140.2
Adler Oppenh.	6	—	—
Adl.-Hütt.-Gl.	8	130.2	127.7
Ad. Fahrr-Ges.	0	83.25	82.00
Alexanderw.	0	68.50	68.75
Allg. Elek.-Ges	8	156.5	156.1
Alsen Zement	14	231.5	234.0
Ammend. Pap.	15	219.5	219.2
Anhalt. Kohle	6	101.0	101.0
Ankerwerke	10	189.0	190.0
Augsb. Nürnb.	0	104.8	104.6
Bachm. & Lad.	12	235.2	240.0
Balcke Masch.	6	—	125.7
Bamag-Meg.	0	25.25	25.25
Barop Walzw.	0	96.00	97.00
Basalt A.-G.	0	86.00	85.00
Bayr. Motoren	12	186.5	185.0
Bemberg J.P.	14	459.5	450.0
Berger, Julius	15	322.0	320.0
Bergm. Elekt.	8	179.0	174.0
Berl. Gub. Hutf.	16	344.7	340.0
Berl. Holzkom.	8	105.0	105.0
Berl. Karlsr.-I.	0	79.12	81.12
Berlin. Kindl	18	473.0	473.0
Berl. M. Schw.	6	119.5	119.5
Bet. u. Monierb.	9	119.0	115.2
Boch. Viktoria	7	122.0	123.0

	Div.	3. 3.	5. 3.
Böperde Wlz.	5	65.25	67.00
Braunk. Brik.	10	168.5	168.0
Braunschw. K.	10	218.0	218.0
Braunschw. J.	6	149.0	147.0
do. Maschin.	4	71.75	71.75
Breitb. Portl.	9	162.0	165.0
Bremen B. Oel	4	—	68.50
Brem. Vulkan	8	144.5	144.5
Bremer Wolle	8	227.8	227.7
Buderus. Eisen	0	98.25	94.50
Busch Optik	0	84.75	83.75
Busch Lüdsch.	0	96.50	96.75
Busch Wagg.	0	63.75	63.00
Butzke Metall	7	111.7	111.5
Byk Guldenw.	0	86.25	86.25
Calmon Asbest	0	46.12	46.12
Caroline Brk.	12	196.5	198.0
Charlott. Wass	7	120.0	118.7
Chem. Buckau	5	106.0	106.0
Chm. v. Heyden	4	136.5	135.2
Chm. Milch & Co	0	41.00	43.00
Chem. ind. Geis	5	76.25	77.00
Chem. Wk. Alb.	6	119.0	120.0
Chillingworth	0	93.12	93.00
Comp. Hispano	—	546.0	549.0
Concord. Spinn	10	136.0	135.2
Conti Contsch.	0	112.5	111.0
Cröllw. Papier	10	146.2	146.2
Daiml. Motor	0	92.50	93.25
Dtsch. Atl. Tel.	0	102.5	102.0
Dtsch. Asphalt	8	155.5	155.0
Dtsch Con.-Gas	6	171.0	169.5
Dtsch ErdölAG	6	129.0	127.5
Dtsch. Gußst. K	0	98.25	98.25
Dtsch. Jute Sp.	0	150.0	147.0
Dtsch. Kabelw.	6	88.25	86.25
Dtsch. Linol.	15	315.0	315.0
Dtsch. Maschin	0	61.37	60.87
Dtsch. Schacht	4	95.00	98.00
Dtsch. Spiegel.	0	75.00	75.25
Dtsch. Steinzg.	12	257.0	254.5
Dtsch. T. Stein	10	146.5	147.0
Dtsch. Wollw.	0	50.50	51.00
Dtsch. Eisenh.	4	90.50	89.00
Dortm. Aktbr	12	217.7	213.0
Dortm. Union	12	252.2	256.0
Dresd. Bauges	5	87.50	87.50
Dresd. Gardin	8	129.0	128.5
DürenerMetall	0	206.0	205.0
Dürkopp-Wk.	0	67.50	68.00
Düss. Dietrich	14	322.0	322.0
Düss. Eisenh.	0	64.50	64.50
Düss. Höfeler	12	164.0	163.0
Düss. Kammg.	4	102.5	106.0
Düss. Maschin.	0	—	—

	Div.	3. 3.	5. 3.
Dynamit Nob.	5	125.1	125.0
Eilenbg. Katt.	6	91.50	91.50
Eintracht Brk.	10	163.5	162.2
Eisenb. Verk.	8	152.5	152.0
Elektr. Liefg.	10	166.0	166.0
Elektr. Schles.	—	136.2	136.0
El. Licht u. Kr.	10	214.0	210.5
Engelh. Berlin	12	201.0	200.0
Erdmannsd. Sp	6	118.0	117.0
Eschw. Bergw.	14	208.5	205.0
Essen Steink.	8	141.5	135.5
Excelsior	6	102.0	102.5
Faber Bleist.	0	71.00	70.00
Fahlberg, List	10	134.8	133.7
Farbenindustr	10	257.0	254.2
Fein-Jute	4	121.0	119.5
Feldmühle	12	208.7	206.7
Felten-Guill.	6	119.0	118.5
Flensbg. Schiff.	0	113.0	102.0
Flöth. Masch.	4	85.00	85.00
Frankfurt. Gas	—	150.0	150.0
Frankf. Masch.	0	74.00	74.00
Fraust. Zucker	8½	129.0	122.8
Freund Masch.	0	24.87	28.00
Friedrichshall	5	153.0	154.0
Frister Masch.	5	103.5	104.0
Gaggenau Eis.	0	33.00	34.25
Gas Wass. Elek	6	86.75	85.25
Gebhard & Co.	7	127.0	—
Gelsenk. Berg.	4	132.2	132.0
Genschow	0	97.75	98.00
German. Zem.	14	201.0	200.0
Gerresh. Glash	8	136.5	135.0
Ges. f. El. Unt.	10	258.5	256.2
Gildemeister	5	99.50	100.0
Girmes & Co.	10	237.0	236.0
Gladb. Wolle	12½	192.0	190.5
Gls Brockwitz	—	212.7	212.0
Glas Schalke	10	188.2	188.0
Glass. Zucker	5	93.50	93.00
Glockstahl-W.	0	36.50	36.50
Goedh. Gebr	5	140.0	141.7
Goldschmidt	5	111.3	109.7
Görlitz Wagg.	8	23.25	23.25
Gritzner Mch.	7	135.0	140.0
Gruschw. Text.	5	102.0	102.0
Gutmann Mch.	4	73.25	73.25
Haberm. Guck	0	72.00	74.50
Hackethal, Dr.	0	87.50	88.00
Halle Masch.	12	140.0	141.7
Hamb. Elek-W	10	157.5	156.2
Hammersen	6	148.7	149.0
Hann. Masch. E.	0	62.25	62.25
Harb. Eis. u. Br.	8	122.0	120.5
Harb. Phönix	6	86.87	86.50

	Div.	3. 3.	5. 3.
Harkort Berg	0	24.75	24.25
Harkort Brk.	0	—	—
HarpenerBerg	8	179.5	168.0
Hartmann M.	0	23.50	23.37
Hedwigshütte	8	108.0	108.2
Hein. Lehmann	0	93.50	91.00
Held & Franke	0	56.00	56.00
Hemmoor Port	15	245.0	251.0
Hilgers Verzk.	5	77.00	76.50
Hille-Werk	0	25.00	25.87
Hindr. Auferm	8	109.5	107.0
Hirsch Kupfer	0	118.5	117.7
Hirschb. Leder	6	117.0	117.0
Hösch Eisen	8	144.5	142.0
Hoffm. Stärke	4	75.00	75.00
Hohenl. Werk	7½	96.50	93.00
Ph. Holzmann	12	136.5	137.7
Horch Motore	0	105.5	105.5
Hotelbetrieb	11	182.0	181.0
Höxter-Godelh	0	54.00	52.00
Hubertus Br'k.	7	136.5	136.5
HumboldMsch.	0	—	—
Ilse, Bergbau	8	235.0	235.0
Ilse Genüsse	—	122.5	123.0
Industrieban	6	140.5	141.0
Isenb. Brauer.	7	106.2	104.0
Jakobsen	5	68.25	68.25
John J. A.	10	129.0	130.0
Jüdel & Co.	8	134.0	133.0
Kahla Porzell.	0	106.7	105.0
Kali Aschersl.	10	168.0	167.5
Kalker Masch.	0	19.25	19.00
Karlsr. Masch.	0	—	—
Rud. Karstadt	10	173.5	174.5
Kirchner & Co.	6	108.0	108.0
Klauser Spin.	7	65.50	65.50
Klöckner Wk.	7	121.5	119.2
Koch Nähm.	4	103.2	103.2
Köln-Neuess.	9	145.2	142.5
Köln Gas	6	91.25	95.00
Kölsch Walz.	0	55.00	55.37
Gebr. Körting	0	—	85.50
Köllitzer Led.	8	137.5	138.0
Krauß & Co.	0	52.50	51.75
W. Kreft	8	129.5	129.5
Kronprinz Met.	0	122.0	120.5
Kunz Treibr.	10	137.0	136.0
Küppersbusch	11	189.0	196.0
Kyffhäus. Hütt.	4	72.37	73.25
Lahmeyer	10	157.5	155.5
Laura Hütte	0	77.00	75.25
Leipz. Riebeck	10	136.0	135.0
Leipzig. Piano	10	127.0	126.0
Leonh. Braunk	7	—	—
Leopoldgrube	0	84.00	82.75

	Div.	3. 3.	5. 3.
LindesEismsch	10	153.7	151.3
C. Lindström	10	390.0	396.0
Lingel Schuh	4	68.00	66.00
Löwe & Co.	10	251.7	249.1
Lorenz A.-G.	6	106.2	106.8
Löwenbr. Berl.	12	264.5	264.5
Lüdensch. Met.	5	96.00	97.00
Magdeb. Berg	—	93.50	94.75
Magdeb. Mühle	10	116.2	116.5
Mannesm. Röhr	4	150.2	148.5
Mansf. Bergw.	7	117.8	115.2
Marie, k. Berg	0	34.50	34.50
Starke & Hoffm	0	54.00	54.25
Masch. Breuer	0	122.7	122.7
Masch. Buckau	10	140.0	142.5
Maximilianh.	10	—	—
Mech. W. Lind.	15	222.5	222.5
Mech. W. Soran	12	233.0	233.0
Mch. W. Zittau	4	102.0	100.0
Meissner Ofen	—	146.0	146.0
Metallbank	8	126.7	125.5
Meyer Spritt	12	209.0	209.0
Miag	10	139.5	140.0
Mimosa A.-G.	—	272.0	272.0
Mix & Genest	9	135.0	135.0
Motoren Deutz	0	64.50	63.75
Mülheim. Berg.	7	122.0	120.5
Müller Gummi	5	112.0	110.5
National-Aut.	6	93.50	91.50
Natronzellst.	10	142.0	144.5
N. S. U.	8	80.00	79.00
Niederl. Kohle	10	168.0	161.2
Nordd. Eiswk.	12	145.0	145.0
Nordd. Steing.	10	178.5	175.0
Nordd. Wollk.	10	205.5	203.0
Obschl. Eis. Bd.	5	104.5	103.7
Obschl. Koks	0	94.12	93.00
Obschl. KoksG.	—	74.00	73.87
Oeking Stahl	0	30.00	30.00
Orenst. & Kopp	4	137.5	135.0
Ostwerke	12	270.0	267.0
Panzer A.-G.	8	53.50	51.00
Peipers	0	100.0	99.00
Peters Union	8	103.0	101.0
Phönix Bergb.	3	102.7	101.6
PhönixBraunk	6	94.00	94.00
Jul. Pintsch	8	178.0	178.5
Planen Gard.	10	161.2	162.5
Planener Tüll	0	78.25	78.00
Pöge Elektr.	6	106.0	104.2
Polyphon	9	273.5	276.5
Pongs Spinn.	0	43.00	44.00
Prang Dampf.	—	135.5	135.5
Presto-Werke	6	101.5	101.2
[illegible] Farb.	4	110.0	110.0

	Div.	3. 3.	5. 3.
Ratgeb. Wagg.	0	85.75	87.75
Rauch Walter	0	93.00	93.75
Reichelbräu	20	276.0	276.5
Reichelt Met.	0	90.50	90.50
Reisholz Pap.	12	232.0	230.1
Reiß & Mart.	0	54.00	53.00
Rheinfeld. Kr.	10	176.5	177.5
Rhein. Braunk.	10	242.5	243.5
Rhein. Cham.	0	61.00	60.50
Rhein. Elektr.	9	151.5	151.0
Rh. Möbelstoff	8	165.0	167.0
Rh. Spiegelgl.	12	179.0	165.5
Rh. Stahlwk.	4½	164.0	162.0
Rh. Textilfabr.	0	84.00	85.00
Rh. W. Elekt.	9	165.2	166.5
Rh.-W. Kalkw.	8	123.5	123.7
Rh. Sprengst.	4	—	99.50
Rhenania	0	55.00	54.50
Riebeck Mont.	6	146.2	146.0
J. D. Riedel	0	47.50	47.12
Rockstroh-W.	4	140.5	140.0
Roddergrube	24	640.0	640.0
Rosenthal Prz.	5	119.7	179.5
Rositz. Zucker	5	70.00	70.00
Roth-Büchner	10	290.0	290.0
Rütgerswerk	0	99.75	98.36
Sachsenwerk	8	119.0	119.7
Sächs. Webst.	8	148.0	147.0
Salzdetfurth	12	253.5	250.0
Sarotti Schok.	12	179.0	177.0
Scheidemandel	0	24.25	23.87
Schering chm.	12	226.0	226.0
Schlegelbräu	14	217.2	214.2
Schles. Elek. B	10	187.5	187.5
Schles. Lein Kr	0	69.75	68.00
H. Schneider	6	107.5	109.0
Schönebeck	0	59.00	59.00
Herm. Schött	0	61.12	61.00
Schub. & Salz.	15	353.0	345.0
Schuckermann	—	—	97.00
Schuckert & Co.	0	177.5	172.5
SchultPatzenh	15	332.2	329.0
Schulz Fr. j.	0	90.25	90.00
Schwabenbräu	15	271.0	271.0
Schwanebeck	9	141.5	140.5
Schwelm Eis.	10	—	—
Fr. Seiffert & Co.	8	148.0	148.0
Sieg.-Sol. Guß	0	44.25	44.00
Siegersd. Wk.	8	106.0	105.2
Simens Glas	8	144.0	145.0
Siem. & Halske	10	274.0	267.7
Sondm. & Stier	6	87.12	87.00
Stett. Portland	—	135.0	130.2
Stock & C.	0	78.75	78.50
Stöhr & Co.	6	203.5	[illegible]

	Div.	3. 3.	5. 3.
StoewerNähm.	0	50.00	—
Stolberg Zink	8	210.2	206.0
Gebr. Stollwrk	9	146.0	146.0
Strals. Spielk.	15	248.0	245.0
Svenska Akt.	—	402.0	402.0
Telef. Berlin	0	60.50	60.50
Terra	—	22.50	21.50
Thörls Oelfabr	6	99.00	99.00
Thüring Elekt.	8	145.7	145.7
Thür Gasges.	8	150.0	154.0
Tietz Leonh.	6	203.0	203.0
Transradio	8	129.5	127.2
v. Tuch Brau.	10	154.5	154.0
Tuchfb. Aach.	10	123.7	123.0
Union Chem.	4	—	67.50
Varziner Pap.	8	139.0	139.0
V. B.-F. Gum.	0	91.50	91.75
Ver. Berl. Mört.	6	139.0	139.5
Verchm. Chart.	10	153.5	150.0
Ver. Dt. Nickel	11	161.7	162.0
Ver. Glanzstoff	15	613.2	608.0
Ver. Gothania	8	—	—
Ver. Mk. Tuch	0	79.00	79.00
Ver. Schuhfabr	0	82.00	81.50
Ver. SmyrnTep	0	152.5	152.0
Ver. Stahlwk.	3	104.7	103.7
Ver. Stahlw. Z.	8	199.0	199.0
Ver. Thür Met.	0	69.00	67.75
Ver. Ultramar.	10	140.0	141.5
Victoriawerk	6	85.00	86.25
Vogel. Tel.	6	87.00	85.00
Vogtl. Masch.	4	74.00	74.00
Vorw. Portld.	0	177.5	177.5
Wanderer W.	12	180.2	180.7
Warst. Grub.	8	128.0	125.0
Wass. Gelsenk	7	136.0	139.0
Wegelin Ruß	10	135.0	135.5
Wenderoth	7	89.75	87.00
Wessel Porz.	0	—	30.75
Westeregeln	10	178.0	177.5
Westf. Draht	5	87.50	87.00
Westf. Kupfer	0	83.00	83.00
Wicking Port.	10	152.0	152.0
Wickrath Led.	5	105.0	105.0
Wick.-Küpper	12	251.0	240.5
Wissener Met.	10	136.6	136.7
Wittener Guß	0	60.00	60.00
R. Wolf	0	49.25	50.00
Wunderlich Co	10	140.5	141.0
Zeitzer Masch.	10	157.5	157.0
Zellst. Dresden	10	154.0	155.0
Zellst. Waldh.	12	256.7	255.5
Otavi	11	44.00	44.63



Fußball in Westdeutschland.



Im Zeichen des Jugendopfertages. — Barmen schlägt Elberfeld mit 5:2. — Remscheid gegen Solingen 2:2. — Die westdeutsche Verbandsmannschaft unterliegt in Köln mit 0:3.

Der 4. März war vom Westdeutschen Spielverband zum Jugendopfertag bestimmt worden. Sämtliche Meisterschafts- und privaten Freundschaftsspiele waren untersagt und statt dessen nur solche Treffen zugelassen bezw. angesetzt worden, die repräsentativeren Charakter trugen, zumeist Städtekämpfe, deren Ueberschuß restlos dem Baufonds für das neu zu errichtende Verbands-Jugendheim zugeführt werden soll. Infolge des prächtigen Wetters war der Besuch allenthalben ein ganz ausgezeichneter, so daß der Jugendheimopfertag voll und ganz seinen Zweck erfüllt haben dürfte.

Im Elberfelder Stadion konnte die Elberfelder Stadtmannschaft ihren vorjährigen Sieg über Barmen, der mit 5:1 ein recht glatter war, nicht wiederholen, sondern unterlag mit 2:5 völlig verdient. Die Barmer Elf war körperlich besser disponiert und spielte taktisch richtiger. Das von 2500 Personen besuchte Treffen zwischen Remscheid und Solingen endigte mit 2:2 unentschieden, obwohl die Klingenstädter die bessere Mannschaft stellten.

Die westdeutsche Verbandsmannschaft, die allerdings durch das Fehlen der Schalker Stürmer geschwächt war, konnte den 20 000 Besuchern des Kölner Stadions gar nicht gefallen und verlor gegen die Kölner Stadtelf mit 0:3. Nach diesem Spiele wurde die repräsentative Mannschaft aufgestellt, die am nächsten Sonntag im Aachener Waldstadion gegen Luxemburg in die Schranken treten soll. Sie hat folgendes Aussehen erhalten:

Zolper (Kölner Kl. f. R.)
Schroeder (V.f.R.Köln) ?

Flick	Gruber	Heidkamp
(Duisburg 99)	(SpV. Duisbg.)	(Düsseldorf 99)
Holstein	Sackenheim II	Kuzorra
Czepan	Huppertz	
(beide SpV. Duisburg)	(sämtlich Schalke 04)	

Düsseldorfs Stadtvertretung konnte die M.Gladbachs mit 4:3 schlagen, nachdem das Spiel noch bei der Halbzeit 2:1 für die Gäste gestanden hat. Am Samstag gewann Turu Düsseldorf gegen BC 05 mit 4:1 und eine kombinierte Elf von Fortuna Düsseldorf gegen Alemannia mit 5:3. Außerdem siegte VfL. Benrath über die Essener Sportfreunde mit 5:2.

Von den Städtespielen aus den anderen Bezirken seien nur die bedeutendsten erwähnt: Rheydt gegen Odenkirchen 5:5, Hamborn gegen Duisburg 1:8, Oberhausen gegen Mülheim-Ruhr 5:0, Moers gegen Krefeld 2:0, Essen I gegen Gelsenkirchen I 6:3, Gelsenkirchen II gegen Essen II 4:1, Dortmund I gegen Bochum I 0:3, Bochum II gegen Dortmund II 3:3, Münster gegen Rheine 2:4, Ruhrtal gegen Hagen 4:4, Kassel gegen Göttingen 2:2.

Stadtmannschaft Elberfeld gegen Stadtmannschaft Barmen 2:5 (1:3).

Im Elberfelder Stadion wehten die Flaggen auf Halbmast. Am Volkstrauertage waren sämtliche Einzeltreffen im Wuppertale abgesagt worden, und so hatte sich die gesamte Elberfeld-Barmer Sportgemeinde, wohl 8000 Personen, im Stadion eingefunden um dem Fußballkampf der repräsentativen Mannschaften von Elberfeld und Barmen beizuwohnen. Eine weihevolle Stimmung lag über dem weiten Oval, als 20 Minuten nach Beginn der Schiedsrichter Dr. Gumpel-Düsseldorf das Spiel für zwei Minuten unterbrach und Spieler wie Zuschauer entblößten Hauptes in andachtsvoller Stille der im Weltkriege Gefallenen gedachten.

Zu diesem Spiele traten die Mannschaften in folgender Aufstellung an:

Elberfeld: Bezold (SSV.)
Lorch (Germ.) Ehrlenbruch (SSV.)
Eckenschwiller (SSV.) Bursch (Germ.) Schmidt (SSV.)
Bergmann (Germ.) Rotthaus (Sonnb.) Fischer (Germ.) Willers (Sonnb.) Heyer (SSV.)
Schürfeld (Schwarz-Weiß) Schlösser (sämtl. Sp.u.Sp.Vgg.) Müller Lüke Gelbach
Emmerich (Sp.u.Sp.Vgg.) Hugendick (Langerfeld) Herhausen (Lagerfeld)
Petschler (Vikt.) Kirschieben (Schw.W.)
Barmen: Knickmann (Schw.-W.)

Das Spiel bot insofern eine große Enttäuschung, als die Elberfelder Mannschaft ihren Barmer Kollegen, die allerdings ein ganz hervorragendes Spiel zeigten, in keiner Weise gewachsen war. Besonders glänzte der von Müller überlegen geführte Barmer Sturm, dessen linke Seite einfach nicht zu halten war. Aber auch die schwarz-weiße Läuferreihe stellte in Abwehr und Angriffsunterstützung ihren Mann und übertraf die Elberfelder Gegenlinie, in der der an sich zähe Bursch einer derartigen Aufgabe doch noch nicht gewachsen zu sein schien. In den Verteidigungen kamen sich die beiden Mannschaften noch am nächsten; aber auch hier hatte Barmen ein kleines Plus zu verzeichnen. Ehrlenbruch wurde übrigens nach der Pause durch Gropp (Sonnborn) ersetzt. Beide Torhüter rechtfertigten die Erwartungen, die man an ihre Aufstellung geknüpft hatte, vor allem Bezold, der weit mehr beschäftigt wurde als sein Gegenüber.

Das Spiel fesselte, vor allem zu Beginn, die Zuschauer ungemein. Schnelle Angriffe wechselten hüben und drüben, bis nach etwa acht Minuten ein unvermuteter Flankenwechsel von Heyer zu Bergmann durch letzteren, der entschlossen und placiert einschießt, zum ersten Tore für Blau-weiß führte. Aber nicht lange währte die Freude der Elberfelder, und eine feine Kombination zwischen Lüke und Schlösser bringt den Ausgleich. Barmen wird überlegen, zwei Ecken werden erzielt, deren letzte Lüke trotz starker Behinderung einköpft. Die Ueberlegenheitsperiode der Schwarz-Weißen währt an, und da die Elberfelder Hintermannschaft nicht rechtzeitig abdeckt bezw. sperrt, läuft Müller im Alleingang mit dem Ball fast bis ins Netz. Barmen führt mit 3:1. Jetzt erwachen die Elberfelder, aber ihrem Zusammenspiel haften doch zu viele Mängel an. Auch vier Ecken bleiben erfolglos. Dann erzielt Fischer, der einen Heyerschen Strafstoß unmittelbar weiterleitet, ein zweites Tor, das aber vom Schiedsrichter wegen Abseits nicht anerkannt wird. Zum Ueberfluß jagt Fischer auch einen Elfmeterball über die Latte, so daß der Ausgleich, der trotz unterlegenen Spiels möglich war, ausbleibt und Barmen mit 3:1 in die zweite Hälfte eintritt.

Nach dem Wechsel nimmt Gropp den Platz des verletzten Ehrlenbruch in der Elberfelder Elf ein, deren Gefüge hinten nun noch unsicherer wird und nach kurzem Aufkommen von Blau-Weiß durch Lüke zum vierten Male durchbrochen wird. Kurz darauf läßt derselbe Barmer Spieler eine ganz klare Chance aus. Im Elberfelder Tor bewährt sich Bezold, der hintereinander zwei schwere Schüsse hält. Dann aber blüht Elberfeld wieder ein Erfolg, da Fischer nach mehrfacher Abwehr zum zweiten Male einsenden kann. Eigensüchtiges Spiel verhindert weitere Erfolge. Auf der anderen Seite läßt jetzt auch Lüke eine Elfmeter-Chance unausgenutzt. Das letzte Tor für Barmen resultierte aus einem Freistoß aus kürzester Entfernung im Strafraum, der, dem Nebenmann zugeschoben, mit rasantem Schuß verwandelt wird, obwohl sich fast die gesamte Elberfelder Mannschaft, wie es richtig ist, auf der Torlinie aufgebaut hat.

Das Resultat gibt das Stärkeverhältnis der beiden Parteien richtig wieder. Die Barmer Mannschaft, die in ähnlicher Aufstellung schon öfter gespielt hat, war der neu, aber vielleicht nicht ganz richtig aufgebauten Elberfelder Elf um ein bedeutendes überlegen.



Knieende Mannschaft: Barmen. — Stehend: Die Elberfelder Elf.

Stadtmannschaft Remscheid — Stadtmannschaft Solingen 2:2 (0:0).

Die Begegnung der Stadtmannschaften von Remscheid und Solingen hielt nicht das, was man sich von ihr versprochen hatte. Das an spannenden Kampfmomenten arme Spiel wurde durch gute Angriffe Solingens eingeleitet, deren schlecht placierte Schüsse aber keinen Erfolg hatten. Nach zehn Minuten findet sich Remscheid, scheitert aber fast regelmäßig schon an der guten Verteidigung der Solinger, deren reifere Spielweise sich immer mehr durchsetzt und in der 31. Minute durch Halbrechts zum ersten Tore führte. Nach dem Spielverlauf hätte das Resultat bei der Pause eigentlich noch höher für Solingen lauten müssen. Nach dem Wechsel behindert die jetzt tiefer stehende Sonne die Solinger stark. Von einem Freistoß aus 5 Meter Entfernung fällt indirekt der Ausgleich für Remscheid. Und zwei Minuten später schon wird ein wegen gefährlichen Spiels verhängter Elfmeterball zum zweiten Tore für Remscheid verwandelt. Jetzt aber tritt Solingen in Aktion. Ein von rechts eingeleiteter Angriff führt zum Halblinken, der seinen Gegner umspielt und unhaltbar einsendet. Remscheid läßt stark nach. Solingen wirft seine besten Leute in den Sturm, um den Sieg zu erringen, kann aber Helbuser, der auch etwas vom Glück begünstigt ist, nicht mehr schlagen, so daß das Spiel einen unentschiedenen Ausgang nimmt. — Die Feierlichkeit der Trauerpause wurde noch dadurch erhöht, daß auf dem vom VfB. für seine Gefallenen errichteten Gedenkstein eine Opferschale brannte.

Elberfelder SC. 08 — BV. Bohwinkel 3:4 (0:4).

Am Samstag nachmittag hatte SC. 08 den Bohwinkeler Ballspielverein zum Freundschaftsspiel verpflichtet. Von Beginn an machte sich sofort eine technische Ueberlegenheit Bohwinkels bemerkbar, die zu Erfolgen führen mußte. Bereits nach wenigen Minuten gehen die Gäste in Führung und sind bis zur Halbzeit noch dreimal erfolgreich. Nach dem Wechsel stellt SC. um. Nunmehr wird 08 überlegen und erzielt auch ein Tor, dem bald das zweite folgt. Ein Elfmeterball bringt auch noch den dritten Erfolg. Trotz aller Anstrengung reicht es aber nicht mehr zum verdienten Ausgleich.

SSV. Sudberg — SC. Cronenberg 3:2 (1:2).

Der SSV. Sudberg konnte dem Cronenberger SC. beim Samstagsspiel einen 3:2-Sieg abtrumpfen.

*

Tagung des Gaues Remscheid-Solingen.

Der außerordentliche Gautag in Solingen, auf dem die Wahl eines neuen Obmannes getätigt werden sollte, war sehr gut besucht. Der Leiter der Versammlung, Müschenig-Ohligs, dankte dem bisherigen Obmann, Friedr. von Gordon-Remscheid, der sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niederlegte, für seine aufopfernde, erfolgreiche Tätigkeit im Dienste des WSV. während zweier Jahrzehnte. Zu seinem Nachfolger wurde im zweiten Gang Marrenbach (SC. 09 Remscheid-Bliedinghausen) gewählt. Der Obmann des technischen Bezirksausschusses, v. d. Heydt-Solingen, referierte dann über die Vorschläge für ein neues Spielsystem, woran sich eine längere Aussprache anschloß.



Generalvertrieb: Baums & Co., Barmen. Kaiserstraße Nr. 18. Tel. 7280 u. 7281.

a442

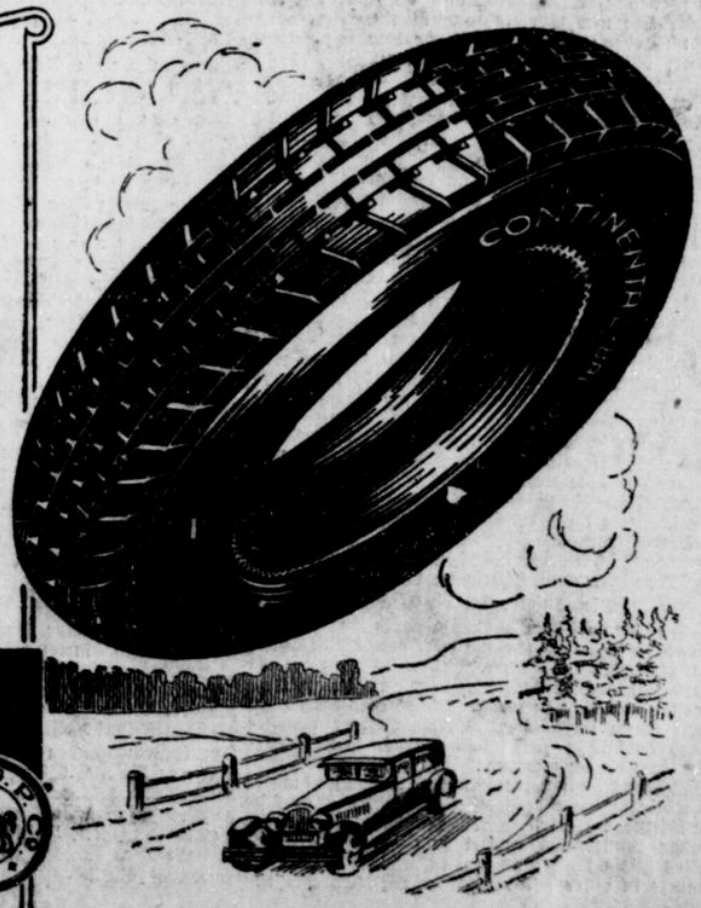
Die Spannung

der 12000 Cordfäden,

aus denen ein Automobilreifen durchschnittlich besteht, muß so sorgfältig geregelt sein, daß alle Fäden genau gleichmäßig beansprucht werden. Ein lockerer Faden leistet keine Arbeit. Dafür müssen seine Nachbarfäden das Doppelte leisten; sie werden über Gebühr beansprucht und sterben vor der Zeit ab.

Da die gleichmäßige Spannung aller Cordfäden für die Tragfähigkeit des Gewebes und damit für die Lebensdauer des ganzen Reifens ausschlaggebend ist, erfolgt der Aufbau des „*Continental-Reifens*" nach einem neuen Verfahren, das die Fadenspannung mit höchster Genauigkeit reguliert und für die volle Lebensdauer des Reifens sichert.

In das Innere eines Reifens können Sie nicht hineinschauen. Wollen Sie die Gewißheit haben, daß auch die innere Konstruktion dem gefälligen Äußeren entspricht, so wählen Sie den neuen Reifen



Continental

1928

C. C. & O. P. Co. H.

Belieferung nur durch Händler.

Ein Kampftag der „Deutschen Jugendkraft" in Sonnborn.

Der Jugendkraft-Tag, die erste diesjährige Veranstaltung des Bezirks Elberfeld-Barmen, die am gestrigen Sonntag in Sonnborn stattfand, war auf der ganzen Linie für die Deutsche Jugendkraft ein voller Erfolg. Die Veranstaltung wurde eingeleitet durch einen gemeinsamen Gottesdienst in der Pfarrkirche in Sonnborn.

Um 11 Uhr traten alsdann die Läufer an zum Frühjahrswaldlauf.

Rund 90 Läufer in sechs Klassen hatten für diese erste Leistungsprüfung der Leichtathleten gemeldet. Die zu durchlaufende Strecke stellte in den meisten Klassen an die Läufer hohe Anforderungen, denen die Startenden zum allergrößten Teil jedoch gewachsen waren.

Ein spannendes Rennen lieferte sich die A-Klasse. Der Sieger des Laufes, Blum (Konkordia Ronsdorf), setzte sich sofort an die Spitze der Läufer und holte sich auf der ca. 5,5 Kilometer langen Strecke einen Vorsprung von ca. 500 Meter heraus. Zweiter Sieger wurde Kuhlmann (Hermannia Elberfeld), während der vorjährige Meister, Klee (Konkordia Ronsdorf) erst an dritter Stelle landete.

In der B-Klasse waren 15 Läufer am Start, von denen jedoch nicht alle die 3,5 Kilometer lange Strecke durchliefen. Als sicherer Sieger durchlief als Erster das Ziel Pabst (Germania Blombacherbach). Der Favorit Decker (Liga Elberfeld) wurde auf den zweiten Platz verwiesen. Als Dritter gelangte Ludwig (Sportfreunde Elberfeld) zum Ziel.

In der Sprinterklasse, in der nur acht Läufer sich auf der 1,5 Kilometer langen Strecke maßen, wurde 1. Sieger Krüger (Hermannia Elberfeld), 2. Rieger (Hermannia), 3. Kaufmann (Merkuria Barmen).

Eine größere Besetzung hatte schon die Jugendklasse I aufzuweisen. 19 Läufer stellten sich dem Starter. Die Sieger: 1. Schmitz (Konkordia Ronsdorf), 2. Bransch (Merkuria Barmen), 3. Müller (Germania Blombacherbach).

Eine gute Besetzung mit 18 Läufern hatte ebenfalls die zweite Jugendklasse aufzuweisen. Das gleiche gilt von der Schülerklasse, die sich gleichfalls mit 18 Teilnehmern am Lauf beteiligte.

In der Mannschaftsgesamtwertung erreichte Hermannia Elberfeld mit 108 die höchste Punktzahl und wurde damit Gewinner des Wanderpreises. 2. mit 57 Punkten Konkordia Ronsdorf, die ebenfalls eine Bronzefigur erhielt.

Hervorgehoben zu werden verdient noch die vorzügliche Organisation des Laufes, der tatsächlich bis in die kleinsten Einzelheiten hinein glänzend geregelt war.

Handball-Werbe-Spiel.

Arminia I Elberfeld — A-Klassenmannschaft des Bezirks 5:1 (2:1).

Da der Gesellenverein nicht mitwirken konnte, mußte Arminia allein als Gauklassenverein gegen die kombinierte Bezirksmannschaft antreten. Die Bezirksmannschaft muß in ihrer Zusammenstellung als ganz glücklich bezeichnet werden trotz der Niederlage, denn sie war in der Kombination gut, wenngleich dieselbe auch, insbesondere vor dem gegnerischen Tor, etwas verlor und überhaupt zu engmaschig war. Arminia stellte naturgemäß die einheitlichere Elf, die nach schönem ausgeglichenem Spiel einen verdienten Sieg errang.

Anschließend an das Handballspiel stieg ein

Fußball-Propaganda-Spiel.

Bezirksmannschaft M.Gladbach — Bezirksmannschaft Elberfeld-Barmen 2:3.

Die heimische Elf war bis auf einige Posten sehr gut besetzt. Das Zusammenspiel der Mannschaft war ebenfalls als gut zu bezeichnen, denn nicht einen Augenblick kam es zum Ausdruck, daß die Mannschaft lediglich eine zusammengestellte war. Und das Wichtigste war, jeder Stürmer verstand es, im entscheidenden Augenblick einen Torschuß anzubringen. Darin lag der Vorteil gegenüber dem Gegner, der keineswegs so schlecht war, als man nach der Höhe der Niederlage annehmen muß. Die Kombination bei den Gästen war direkt vorbildlich, nur vermißte man den krönenden Torschuß. Trotz der Niederlage hielten die Gäste das Spiel offen bis zum letzten Augenblick und schafften auch kurz vor dem Abpfiff vor dem Tore der Hiesigen einige recht gefährliche Augenblicke, die jedoch Hülsemann immer auf dem Posten sahen.

Den Abschluß der Veranstaltung bildete ein kleiner DTK.-Abend im katholischen Vereinshause in Sonnborn, an dem die Preisverteilung vorgenommen wurde und die Abteilung Sonnborns mit einigen turnerischen Aufführungen aufwartete.

Köln besiegt Westdeutschland.

Ein verdienter 3:0-Sieg der Stadtvertretung über die Verbandsmannschaft. Katastrophales Versagen des grün-weißen Sturmes.

Wir sind nicht pessimistisch genug, zu sagen, die westdeutsche Elf verdiene kein Vertrauen mehr, das wäre nach dem prachtvollen Kampfgeist, den sie in Altona und Duisburg zeigte, zudem bitter ungerecht. Einige Posten aber müssen unbedingt ausgewechselt werden, um der Elf jene Verfassung zu geben, die notwendig ist, im Wettbewerb der deutschen Verbände ein ernsthaftes Wort mitzureden. Möge der Verbandsspielausschuß, dessen verdienstvolle und kluge Arbeit unbestritten bleibt, diesmal mit besonders heller Erleuchtung gesegnet sein . . . Schon mit Rücksicht auf Aachen. Denn der Kampf gegen Luxemburg steht vor dem Tor!

Der Spielverlauf

zeigte die Westdeutschen in der ersten Viertelstunde drückend überlegen. Dies änderte sich aber sofort, als die Kölner nach 19 Minuten durch einen Prachtschuß von Euler aus zehn Meter Entfernung die Führung errangen. Köln hatte jetzt ein klares Übergewicht, lag dauernd im Angriff und erzielte vier Ecken von denen jedoch keine verwandelt werden konnte. In der 37. Minute war es wiederum Euler, der einen Flachschuß, unhaltbar für Pesch, zum zweiten Treffer verwandelte. Wer gehofft hatte, daß sich der westdeutsche Angriff nach dem Seitenwechsel zu größerer Einheitlichkeit zusammenfinden würde, sah sich stark enttäuscht. Im Gegenteil. Kölns Sturm gab weiter den Ton an und schuf recht gefährliche Situationen vor dem westdeutschen Tor, ohne aber vorläufig etwas zu erreichen. Weber in der westdeutschen Verteidigung arbeitete aufopfernd, auch die Läuferreihe legte ihren Stürmern immer wieder die Bälle vor, doch ohne jeden zählbaren Erfolg. Swatosch dirigierte dagegen seinen Sturm meisterhaft. In der 22. Minute nahm er eine Flanke von links auf und schoß direkt aus der Luft, mit unheimlicher Wucht den dritten Treffer. Als Schiedsrichter fungierte Dr. Peco Bauwens (Köln) mit gewohnter Umsicht.

Westdeutschlands repräsentative Vertretung hat

ein Fiasko

erlitten, das in seinem Effekt durch keinerlei Entschuldigungsgründe herabgemindert werden kann. Die grün-weiße Elf zeigte nicht annähernd das Können, das ihr in ihren letzten Kämpfen gegen spielerisch hochwertigere Gegner stets anständige Abgänge verschaffte. Die Mannschaft, die gegen Köln antrat, erreichte auf fast allen Posten kaum den Durchschnitt einer nicht allzu hochklassigen Bezirksvertretung, wobei allerdings von vornherein mit Nachdruck betont werden muß, daß es

in erster Linie der Sturm

war, der das gesamte Konzept verdarb. Hier in der Form absolut mäßige Spieler und ein nahezu gänzlich unbeschäftigter Rechtsaußen stellten den sogenannten „Angriff" dar. So kam es, daß Läuferreihe und Verteidigung über Gebühr belastet wurden und schließlich vor dem Elan der Kölner dreimal kapitulieren mußten. Auf der anderen Seite aber herrschte nach etwas zaghaften zehn Minuten ein Schwung, der nicht klein zu kriegen war und der durch den ohne weiteres begreiflichen Lokalpatriotismus einer 25 000köpfigen Anhängerschaft noch wesentlich gefördert wurde. Das an sich durchaus verdiente und nach der Zahl der Chancen nicht einmal schmeichelhafte 3:0-Ergebnis darf aber keineswegs darüber hinwegtäuschen, daß Kölns Stadtmannschaft — von ihrer enorm gesteigerten Begeisterung abgesehen — kaum mehr zeigte als einen ligaüblichen Fußball ohne die sinnfälligen Dekorationen einer brillant geschliffenen Technik. Taktisch dagegen legte sie das Spiel so an, wie es angelegt werden mußte: die stärksten Kräfte restlos ausgenutzt und das Vakuum der schwach besetzten Posten durch Eifer gefüllt! Ein System also, das zu Erfolgen führen muß, wenn die Gegenseite nicht spielerischen Esprit genug hat, den Gegner durch Betonung des eigenen Systems schachmatt zu setzen. Und dieser Esprit fehlte der „Westdeutschen" in ihrer Gesamtheit vollkommen. Verteidigung und Läuferreihe spielten gemeinsam Abwehr, da jeder Versuch, den Sturm ins Feuer zu schicken an den Stürmern scheiterte.

Die Spieler im einzelnen.

Holstein (Linksaußen) nahm in den 90 Minuten sage und schreibe zwei ganze Vorlagen einigermaßen sauber an. Das Annehmen rechts vorbeigeschobener Bälle kommt für ihn selbstverständlich nicht in Frage, da er bekanntlich nur „auf einem Beine steht". Nach unserer Ansicht wird es höchste Zeit, daß sich der VfA. endlich nach einem anderen Flügelstürmer umsieht. Der sonst so zuverlässige Sackenheim II (halblinks) hatte rechtzeitig erkannt, daß er sich auf seine beiderseitige Nachbarschaft nicht verlassen konnte und verfiel nun in den Fehler, alles allein machen zu wollen. Dieses Beginnen endete in einer geradezu unerträglichen und in ihrer Wirkung absolut fruchtlosen Fummelei. Kellner (Mittelstürmer) und Kremer (halbrechts) können in einem Atemzug genannt werden. Beide spielten denselben Stil, nämlich keinen! Kellner ist kein Dirigent und Kremer ein Korkser comme il faut. Mehr ist über diese beiden Versager nicht zu berichten. Albrecht (Rechtsaußen) enttäuschte nicht, denn die wenigen Bälle, die er bekam (in der zweiten Halbzeit wohlgezählte fünf Stück), behandelte er mit der ihm eigenen virtuosen Routine, ohne allerdings für seine gutgemeinten Absichten bei seinen Nebenleuten irgend welches Verständnis zu finden. Und nun zu dem weniger schuldigen Teil der Elf, der Läuferreihe: Heidkamp war einer der Besten auf dem Platz und mühte sich redlich ab, seinen renitenten Vordermännern „Druck" zu geben. Die Feststellung, daß ihm dies nicht gelang, geht zu Lasten des linken Flügels. In der Abwehr war er tadelfrei, obwohl er in der ersten Hälfte der ersten und gegen Schluß der zweiten Halbzeit seinen gegnerischen Außenstürmer öfters davonziehen ließ als unbedingt nötig. Hierfür mitverantwortlich ist Gruber, der bei aller Qualität seiner Durchschnittsleistung die Beständigkeit vermissen ließ und darum von Heidkamp unterstützt werden mußte. Mitunter ließ Gruber ernsthaft Gefahr, vollkommen im Spiel unterzugehen, vor allem in den brenzligen Minuten, als Swatosch und Euler ihre höchste Tourenzahl eingeschaltet hatten. Müller hielt sich recht brav, hatte in der ersten halben Stunde einige überragende Momente, um freilich nach dem Wechsel allmählich resigniert die Waffen zu strecken, da Kremer dreimal mehr verdarb, als Müller jemals hätte gutmachen können. Nach alledem wird verständlich, daß die Verteidigung unmöglich ihr wahres Können zeigen konnte. Ihre Hauptarbeit bestand darin, die Fehler des irgendwo in der Luft schwebenden Sturmes zu beheben und jeden Ball mit dem hübschen Bewußtsein in die Gegend zu jagen, daß er ja doch postwendend zurückkommen würde. Weber arbeitete bei aller maßlosen Überlastung fast tadelfrei. Einige Schnitzer — davon zwei schwere — blieben ohne böse Nachwirkung. Sein Partner Grafmann erreichte ihn bei weitem nicht und ist vor allem an den ersten beiden Toren nicht schuldlos. Pesch im Tor hielt, was zu halten war. Die Erfolge der Kölner waren von ihm jedenfalls nicht zu verhindern.

Die Kölner Mannschaft

war nach einem katastrophalen Präludium in den ersten zehn Minuten geschlossen wie eine Vereinself, immerhin ohne sonderliches Niveau, aber mit einem Bombeneifer begabt. Zolper im Tor spielte wie in seinen allerbesten Tagen, stellte Pesch jedoch nur darum in den Schatten, weil er mehr Gelegenheit fand, dem Publikum Sonderbeifall abzunötigen. Die Verteidigung Richarz-Schröder klärte alle heiklen Lagen prompt und geschickt. In der Läuferreihe dominierte Ruff durch tadelloses Stellungs- und planvolles Abspiel. Die beiden anderen gaben ihr Bestes was nota bene nicht mehr war als biederer Durchschnitt. (Mehr war allerdings bei Westdeutschlands Sturm auch gar nicht nötig.) Im Sturm standen fünf Könner, von denen Swatosch und Euler ein besonderes Lob verdienen. Der Kölner Angriff hatte das, was dem westdeutschen fehlte: Zusammenhang, Schliff, Tempo und . . . Instinkt genug, die Schwächen des Gegners zu erfassen und auszunutzen. Und so kam's zum 3:0.

Der Jugendopfertag im Westen.

Rhein-Bezirk: Aachener I. gegen II. Bezirksklasse 1:0, Städtespiel Rheydt — Odenkirchen 5:5, Siegburg — Köln III 4:2.

Mittelrhein-Bezirk: Koblenz — Neuwied/Andernach 6:2, Mayen — Koblenz II 6:0, Viktoria Neuwied/Niederlieber — Engers/Dondorf 8:1, Gau Eis — Stadt Limburg 0:4

Niederrhein-Bezirk: Städtespiel Hamborn — Duisburg 1:8, Städtespiel Oberhausen — Mülheim 5:0, Städtespiels Mörs — Krefeld 2:0, Bottrop/Osterfeld — Sterkrade 2:1, Angermund — Duisburg B 5:7.

Ruhr-Bezirk: Städtespiel Essen — Gelsenkirchen 6:3, Städtespiel Gelsenkirchen — Essen 4:1, Städtespiel Dortmund — Bochum 0:3, Städtespiel Bochum — Dortmund 3:3.

Westfalen-Bezirk: SpVg. Gütersloh — SC. Gütersloh 2:1, Arminia Bielefeld — SpVg. 06 Bielefeld 5:0, BV. Oynhausen — Union Herford 2:2, VfL. Osnabrück — SV. 08 Osnabrück 2:2, Sparta Nordhorn — Nordhorn 19 2:0, Viktoria — Union Recklinghausen 3:3, SpVg. Herten — Westfalia Scherlebeck 2:1, SpVg. Hamm — Städteelf Ahlen 3:2, Münster A — Rheine A 2:4, Münster B — Münster B 3:1.

Südwestfalen-Bezirk. Ruhrtal — I. Städteelf Hagen 4:4, Weidenau/Sportfr. Siegen — Elserfeld/Niederschelden 5:1.

Hessen/Hannover-Bezirk: Städtespiel Kassel — Göttingen 3:2, Fuldaer I. — II. Bezirksklasse 3:1, Gau Marburg — Gau Gießen/Wetzlar 3:3, Gau Göttingen — Gau Harz/Weser 3:3.

Hertha BSC. siegt.

Um die Berliner Fußballmeisterschaft.

Erstes Entscheidungsspiel um die Meisterschaft: Hertha BSC. — Tennis-Borussia 3:2 (1:1). — 45 000 Zuschauer!!!

Gesellschaftsspiele: Tasmania — Blau-Weiß 3:2; Berliner Kickers — Südstern 5:4; 1. FC. Neukölln — Cherusker 4:1; VfB. Pankow — VfB. Luckenwalde 3:0.

Norddeutschland.

Hamburg-Altona: Elbestaffel: Rothenburgsort — Holsatia 1:0. Alsterstaffel: Eimsbüttel — St. Georg 2:0. Privatspiele: Hamburger SV. — Preußen Berlin 8:2. Viktoria — Union Altona 1:0. Altona 93 — Ottensen 9:0. Wandsbeck — Alemannia 3:0. Weser-Jade-Bezirk: Um die Bezirksmeisterschaft: VfB. Komet — SV. Werderb 4:2. Privat: Waldsdorf (A) — Union Liga 1:4. Hannover-Braunschweig: Um den dritten NSV.-Vertreter: Arminia Hann. — VfB. Peine 6:2, abgebr. Schleswig-Holstein: Runde der Ersten: Holstein — Hohenzollern 8:2. Runde der Zweiten: Brunswik — Nordmark Flensburg 2:1, Eintracht Kiel — Borussia Goorden 1:3. Eintracht Flensburg — Preußen Itzehoe 2:1. St. P. Sport — Olympia Neum 3:3. Lübeck-Mecklenburg: Schwerin 93 — Lübecker SV. 5:2, Polizei Lübeck — Rostock 95 1:1. Nordhannover: Viktoria Harburg — SC. Ilzen 2:2. Norm. Harburg — Lüneburger SC. 3:2. Wilhelmsburger SV — SpCl. Wilhelmsburg 3:3.

Mitteldeutschland.

Um den mitteldeutschen Fußball-Pokal.

SC. Dresden — Guts Muts Dresden 2:1. (1:1)

Nordwest-Sachsen: VfB. Leipzig — Wacker Leipzig 1:3. Arminia Leipzig — Olympia Germania 5:2. SFr. Markranstädt — Fortuna Leipzig 3:5. Ost-Sachsen: SV. Riesa — Brandenburg Dresden 1:2. Mittel-Sachsen: BC. Chemnitz — Mitweida 95 13:1. National Chemnitz — Sturm Chemnitz 4:1. Wacker Chemnitz — Polizei Chemnitz 3:1. Hellas Germania Mitweida — Preußen 3:0. West-Sachsen: Konkordia Plauen — SpVg. Gera 2:0. Thüringen: 1. SV. Jena — Konkordia Gera 5:9. SC. Weimar — Vimaria Weimar 1:2. Sportring Erfurt — Germania Ilmenau 3:3. Arnstadt 07 — Post SV. Erfurt 8:0. SC. Erfurt — SpVg. 06 Mehlis 1:2. VfB. Mühlhausen — Schwarz-Weiß Erfurt 2:2. Borussia Eisenach — Gotha 01 6:0. 1. FC. Lausch — VfB. Koburg 2:1. Saale-Gau: Sportfreunde Halle — Borussia Halle 0:4. Wacker Halle — Favorit Halle 1:1. Halle 98 — VfL. Merseburg 2:2. Merseburg 99 — Halle 96 4:1.

Die vierte Runde in Südostdeutschland.

In Südostdeutschland gelangte am Sonntag die vierte Runde um die Südostdeutsche Meisterschaft zum Austrag. Die Spiele nahmen durchweg einen erwarteten Verlauf: Breslau 08 — Preußen Zaborze 4:2; VfB. Liegnitz — Sportfreunde Breslau 0:5; Kottbus 98 — Waldenburg 09 0:0; Brandenburg Kottbus — Gelb-Weiß Görlitz 5:0.

Um die Meisterschaft in Süddeutschland.

Runde der Meister:

FV. Saarbrücken — SpVg. Waldhof 2:5 (0:3)

Trostrunde:

Südost: Wacker München — Phönix Karlsruhe 8:0. Union Böckingen — München 1860 3:2. VfR. Fürth — SC. Freiburg 5:1.

Nordwest: FSV. Frankfurt — Saar 05 Saarbrücken 4:2, Ludwigshafen 08 — FSV. Mainz 05 2:3.

Privatspiele: FV. Zuffenhausen — VfB. Stuttgart 4:5, Sportfreunde Stuttgart — Rotweiß Frankfurt 2:2, SC. Hanau 93 — SC. Stuttgart 3:4, VfR. Mannheim — VfL. Neckarau 3:4, Schwaben Augsburg — Teutonia München 1:3, Jahn Regensburg — Landshut 4:0, SpVgg. Fanau — Germania Frankfurt 5:3, Kickers Offenbach — SpVg. Wiesbaden 4:2, Wormatia Worms — VfR. Heilbronn 2:1, VfL. Neu-Isenburg — Sportfreunde Frankfurt 6:0, Sp. Ged. Höchst — Phönix Mannheim 3:3, SpV. Darmstadt — Germania Frankfurt 3:3, FV. 04 Würzburg — Eintracht Frankfurt 2:2, Schwaben Ulm — Union Niederrad 4:1, SpVg. u. VfB. Baden — Karlsruher FV 2:5, FV. Nürtingen — Stuttgarter Kickers 1:9, FC. 08 Mannheim — Hassia Bingen 4:5, FC. Saarbrücken — Sp. Vgg. Sandhofen 4:1.

Zwei Meister im Kampf.

Ein zweiter Sieg des 1. FC. Nürnberg in Paris.

Red Star Olympique Paris — 1. FC. Nürnberg 2:3 (1:1). — 15 000 Zuschauer. — Verdienter Sieg der Deutschen. — Stuhlfauth in Hochform. — Hochgesang schießt drei Tore.

WB. Paris, 4. März. (Eigener Drahtb.) Der deutsche Fußballmeister, 1. FC. Nürnberg, hat sich in Paris bestens geschlagen. Seinem glatten 4:1-Sieg vom Samstag konnte er am Sonntag einen zweiten anreihen, der zwar wesentlich knapper, aber doch verdient war. Seine Gegner gab diesmal die komplette Mannschaft von Red Star Olympique ab und die Mannschaft hielt sich so gut, daß der Sieg der Deutschen erst in den letzten Minuten feststand und auch nur unter Aufbietung aller Kräfte gehalten werden konnte. Die Aufnahme der Deutschen durch die 15 000 Zuschauer war wiederum sehr herzlich. Hochgesang schoß alle drei Tore für den Klub. Paris war in der ersten Halbzeit in Führung gegangen bis Hochgesang noch vor der Pause ausglich. Durch zwei weitere Tore sicherte sich der Klub nach der Pause die Führung, aber Paris konnte noch ein Tor aufholen und drängte zum Schluß sehr stark. Der beste Mann auf dem Platze war Stuhlfauth im Tor, der zum Schluß alle Angriffe der Einheimischen zunichte machte, als diese zu einem imponierenden Endspurt ansetzten. Die Verteidigung Popp-Kugler hielt sich sehr gut, ebenso die Läuferreihe mit Köppinger, Kalb und Geiger. Der Sturm stand in der Aufstellung Reinmann, Hochgesang, Fuchs, Wieder, Weiß. Hier war Hochgesang der erfolgreichste und wuchtigste Spieler, dessen Torschüsse dem französischen Torwart unlösbare Aufgaben stellten. Red Star spielte recht gefällig, äußerst schnell und mit einem bewundernswürdigen Elan, der besonders im Endspurt zum Ausdruck kam. Der beste Mann war der Urugnauer Diaz als rechter Verteidiger. Der erste Treffer fiel bereits in der vierten Minute nach einer sehr gut hereingegebenen Ecke, die der Pariser Halbrechte Martenan Kalb vorbei einschoß. Nach verteiltem Spiel, das beiden Mannschaften mehrfach Torgelegenheiten verschaffte, erzielte Hochgesang in der 25. Minute durch einen Bombenschuß, der dem Torwart aus den Händen ins Tor glitt, den Ausgleich. In der zweiten Spielhälfte konnte der Klub eine leichte Überlegenheit herausschälen. Eine schöne Kombination der linken Seite führte in der vierten Minute zum zweiten Tore durch einen unhaltbaren Schuß von Hochgesang, und derselbe Spieler konnte etwa zwanzig Minuten später aus dem Hinterhalt aus etwa 20 Meter Entfernung zum dritten Male erfolgreich sein. Schon drei Minuten später hatten die eifrigen Franzosen durch den Halblinken Pinelli ein Tor auf. Dann setzten die Einheimischen zum Endspurt an, und die Nürnberger Hintermannschaft hatte alle Hände voll zu tun, um einen weiteren Erfolg der Franzosen zu verhindern.



Der Niederbergische Gau siegt.

Im Kunstturnen der drei Gaue: Wuppertal, Berg. Gau und Niederberg. Gau.

In der Barmer Stadthalle maßen sich die Vertreter des Bergischen, Niederbergischen und Wuppertaler Gaues vor einem großen Publikum. Der Gesamteindruck war, wie im Vorjahr in Remscheid, ein guter, wenn auch viele der im ganzen etwas jüngeren Turner z. T. etwas hastig turnten und infolgedessen manche Uebung nicht der Absicht entsprechend durchgeführt wurde. Zur Eröffnung konnte der Gauvertreter Hasselkuß vom gastgebenden Wuppertaler Gau als Vertreter der Stadt Barmen den Beigeordneten Dr. Bragard, vom Bergischen Gau den beliebten Turnvater Grüber und vom Niederbergischen den Oberturnwart Frey begrüßen. Er wies auf den Wert des Geräteturnens als Prüfstein von Mut, Unerschrockenheit, Tatkraft, Selbstbeherrschung und Konzentration hin und auf den Wert der Veranstaltung als Auftakt für das Deutsche Turnfest in Köln. Das verantwortungsvolle Amt des Kampfgerichts hatten drei Herren aus dem Nachbarkreis 8a (Westfalen) übernommen. Als Neuerung war eingeführt, daß nur die vier Besten jeden Gaues die Freiübung turnen konnten, was im Interesse eines flotten Verlaufs recht gut war, während die Hauptwettkürübungen an Barren, Pferd und Reck von allen sieben Riegenmitgliedern und je einem Ersatzturner vollführt wurden. Bei den Barrenübungen war der Bergische, bei allen anderen der Niederbergische Gau überlegen, der sich auch den Siegerkranz verdiente. Am Barren, wo im Verhältnis die wenigsten Versager vorkamen, erreichten Walinski vom Bergischen mit 29 und Adam vom Niederbergischen Gau mit 27 die höchste Punktzahl. Hiernach standen die Gaue ungefähr gleich mit einer Gesamtpunktzahl von 151 (Berg), 144 (Niederberg) und 145 (Wuppertal). Die Schwünge am Pferd bilden im allgemeinen die gefährlichste Klippe beim Wetturnen, und so mancher schön Gewollte, besonders bei den Wuppertalern, die hierdurch auch zurückkamen. Der Beste war wiederum Adam mit 27 Punkten. — Stand nach dem Pferdturnen: 290 (Berg), 296 (Niederberg) und 267 (Wuppertal). Eine angenehme Abwechslung boten die zwölf Turnerinnen des Barmer Männerturnvereins, die sehr geschickt zusammengestellte Frei-, Stab- und Keulenübungen schwung- und anmutvoll vorführten. Bei den nun folgenden Kürfreiübungen bekam man fast durchweg prächtige Leistungen zu sehen, und sie wiesen überhaupt die höchste Durchschnittsziffer auf. Standwagen vorwärts und seitwärts, Ueberschläge und Rollen aller Art wechselten mit Handständen in schwierigster Verbindung. Hier erreichten neben Walinski noch zwei andere Turner 27 Punkte, nämlich Koch vom Niederbergischen und Schmidt-Sonnborn vom Wuppertaler Gau. Bei Schmidt gefiel besonders die Verbindung von den neuartigen Uebungen der sogenannten Körperschule mit den vorerwähnten älteren Formen. — Störend wirkte leider für die Zuschauer, daß eine Anzahl der ausgezeichneten Bodenübungen infolge der vorderen Ueberhöhung der Bühne nur von den Kampfrichtern gesehen werden konnte. — Stand nach der Freiübung: 388 (Berg), 398 (Niederberg) und 361 (Wuppertal) Punkte.

Beim Reckturnen konnten dem Turner Walinski, was äußerst selten vorkommt, 30 Punkte gewährt werden; d. h. jeder einzelne Kampfrichter wertete mit der höchsten Note (zehn Punkte). Seine kombinierte Schwung- und Kraftübung, die in vollendeter Haltung durchgeturnt wurde, erweckte einen wohlverdienten Beifallssturm. Als Zweitbester trat Fitze vom Niederbergischen Gau mit 27 Punkten auf den Plan. Die höchste Gesamtpunktzahl erreichten Walinski (Berg) mit 108, Adam (Niederberg) mit 102 und Koch (Niederberg) mit 93 Punkten. Gesamtergebnis: 527 (Berg), 557 (Niederberg) und 502 (Wuppertal).

Die Siegerverkündigung durfte der nachträglich erschienene 1. Kreisvertreter vom Rheinland, Reg.-Rat Dr. Becker, persönlich vornehmen.

Großkämpfe der Schwimmer in Breslau.

Schubert siegt im 100-Meter-Freistilschwimmen.

WB. Breslau, 4. März. (Eigener Drahtbericht.) Der erste Teil des Internationalen Breslauer Schwimmfestes des SC Borussia-Silesia am Samstag war verhältnismäßig schwach besucht, da die Hauptkämpfe erst auf den Sonntag angesetzt worden waren. Im wichtigsten Rennen des Samstags, dem 100-Meter-Freistilschwimmen, lieferten sich Schubert (Breslau) und Robert Dahlem (Breslau) einen erbitterten Kampf, den Schubert nach seiner kürzlichen Niederlage durch Dahlem als Sieger beenden konnte. Dahlem war am Schluß des Rennens so erschöpft, daß er den zweiten Platz noch dem Leipziger Eckstein überlassen mußte. Die Ergebnisse des ersten Tages waren: Junior-Lagenstaffel, 4mal 100 Meter: 1. SC. 1900 Gleiwitz 5:17 Min. 2. ASV. Breslau 5:18,2 Min. — U. Freistilstaffel, 4mal 100 Meter: 1. SSC. 99 Berlin 4:58 Min. 2. ASV. Breslau 4:48 Min. — 100-Meter-Brustschwimmen: 1. Kummert (Magdeburg) 1:20,6 Min., 2. Höhl (ASV. Breslau) 1:20,8 Min. — 100-Meter-Freistilschwimmen: 1. Schubert (Breslau) 1:01,4 Min., 2. Eckstein (Leipzig) 1:04,8 Min. 3. Robert Dahlem (Breslau) 1:04,6 Min. — Junior-Freistilschwimmen, 100 Meter: 1. Fock (Breslau) 1:07 Min., 2. Floeter (Berlin) 1:10 Min. — Jugend-Bruststaffel, 4mal 100 Meter: 1. Berlin 78 5:48 Min., 2. ASV. Breslau, 8 Meter zurück. — U. Freistilschwimmer, 200 Meter: 1. Trettner (Leipzig) 2:32 Min., 2. Golz (Berlin 89) 2:33 Min. — Junior-Brustschwimmen, 200 Meter: 1. Weigmann (Gleiwitz) 3:00,2 Minuten.

Mit spannenden Kämpfen und ausgezeichneten Leistungen wartete der zweite Tag auf.

In der 3mal-100-Meter-Freistilstaffel und in der 3mal-100-Meter-Bruststaffel unterboten Borussia-Silesia Breslau bzw. Hellas Magdeburg die deutschen Bestleistungen.

Borussia-Silesia sicherte sich die Freistilstaffel gegen Poseidon Leipzig, nachdem Helmrich (Leipzig) als Schlußmann gegen Schubert nicht aufholen konnte. Im 200-Meter-Freistilschwimmen zeigte sich Heinrich dagegen Schubert überlegen. Der Sieg im 200-Meter-Brustschwimmen war dem deutschen Weltrekordmann Erich Rademacher nicht zu nehmen. Eine glänzende Leistung bot der Europameister Riebschläger (Zeitz) im Springen. Schon bei den Pflichtsprüngen leistete er Ausgezeichnetes und in den Kürsprüngen erreichte er dreimal mehr als 19 Punkte.

Die Ergebnisse des zweiten Tages waren: 3mal-100-Meter-Freistilstaffel: 1. Borussia-Silesia Breslau 3:11 Min., 2. Poseidon Leipzig 3:12,8 Min. — 3mal-100-Meter-Bruststaffel: 1. Hellas Magdeburg 3:58,8 Min., 2. Berlin 78 4:02,4 Min. 3. ASV. Breslau. — Ermunterungs-Freistilschwimmen, 100 Meter: 1. Schlieper (Berlin) 1:08,6 Min., 2. Amann (Magdeburg) 1:08,8 Min. — Springen: 1. Riebschläger (Zeitz), Platzziffer 5, 133,12 Punkte, 2. Baumann (Dresden), Platzziffer 10, 121,98 Punkte. — 100-Meter-Rückenschwimmen: 1. Schumburg (Magdeburg) 1:16,4 Min., 2. Blochwitz (Berlin) 1:20 Min. — 200-Meter-Brustschwimmen: 1. Erich Rademacher (Magdeburg) 3:52 Min., 2. Blasek (Breslau) 3:55 Min. — Altherren-Schwimmen, 60 Meter: 1. Gubener (Magdeburg) 50,2 Sek. — U. Freistilschwimmen, 200 Meter: 1. Heinrich (Leipzig) 2:22,5 Min., 2. Schubert (Breslau) 2:28 Min., 3. Eckstein (Leipzig) 2:29 Minuten.

Ein Unentschieden im Kölner Wasserball-Großkampf.

Sparta Köln — Poseidon Köln 6:6 (3:3).

WB. Köln, 4. März. (Eig. Bericht.) Im Rahmen einiger lokal besetzter Einzelkämpfe fand in Köln das mit Spannung erwartete Wasserballspiel der beiden besten Kölner Vereine Sparta und Poseidon statt, ein Kampf zweier führender westdeutscher und deutscher

Um die Rheinlandmeisterschaft im Turnerhandball.

Zwei Vorrundentreffen in Hilden und Godesberg. — TuFV. Niederpleis endgültig Meister der Gaugruppe Süd. — Bohwinkel siegt nach Verlängerung mit 6:4 über den TV. Gruiten.

Die in Hilden und Godesberg ausgetragenen weiteren zwei Vorrundenspiele um die rheinische Meisterschaft im Turnerhandball brachten nur in der Gaugruppe Süd die endgültige Entscheidung. Der TuFV. Niederpleis sicherte sich durch einen allerdings als recht glücklich zu bezeichnenden 4:3-Erfolg gegen die Tgd. Köln-Mülheim die Gruppenmeisterschaft und damit die Berechtigung, an der Endrunde um die rheinische Meisterschaft teilnehmen zu dürfen. Das zweite Treffen in Hilden sah den TV. Bohwinkel und den TV. Gruiten als Gegner. Die Gruitener Elf, die in der ersten Halbzeit bedeutend mehr vom Spiel hatte, ließ später wiederum, wie am Vorsonntag, stark nach, mußte sich bis zum Ende der regulären Spielzeit den Ausgleich und in der darauffolgenden Verlängerung eine 6:4-Niederlage gefallen lassen. Leider muß das Spiel aber noch einmal ausgetragen werden, da dem sonst guten Schiedsrichter Bohr (Düsseldorf) in der Zeitangabe der Spielverlängerung ein Irrtum unterlief. Hervorzuheben ist noch bei beiden Spielen der ausgezeichnete Besuch. Godesberg, wo sich auf dem romantisch am Fuße der Godesburg gelegenen Sportplatz Niederpleis und Köln-Mülheim gegenüberstanden, bewies seine Handballfreudigkeit durch die Zahl von 1400 Zuschauern, während in Hilden annähernd 1000 Handballanhänger versammelt waren.

TuFV. Niederpleis — Tgd. Köln-Mülheim 4:3 (2:0).

In der ersten Spielhälfte waren beide Mannschaften sich durchaus gleichwertig, doch vermochte der etwas durchschlagskräftigere Angriff der Niederpleiser zwei Tore vorzulegen. Nach der Pause änderte sich das Bild vollständig. Köln-Mülheim drängte stark und erreichte kurz hintereinander drei Treffer, die die Niederpleiser Mannschaft stark aus dem Konzept brachten. Als ihnen jedoch zehn Minuten vor Schluß durch einen Strafwurf der Ausgleich glückte, wurden ihre Angriffe auf das Kölner Tor wieder zahlreicher und energischer. Wenige Minuten vor dem Schlußpfiff kamen sie durch einen famosen Wurf ihres Rechtsaußen zum siegbringenden Erfolg. Man darf gespannt sein, wie sich die Niederpleiser Vertretung, die über einige sehr talentierte Kräfte verfügt, in der Endrunde hält. Dem harten und zeitweise etwas aufgeregten Kampf war Dehnerdt (Düsseldorf) ein sicherer Leiter, der alle Härten, wie sie bei solchen Spielen stets unvermeidlich sein werden, im Keim unterdrückte.

TV. Bohwinkel — TV. Gruiten 6:4 (3:2).

Beide Mannschaften boten ausgezeichnete Leistungen in einem überaus schnellen Spiel. Gruiten vermochte mit 2:0 in Führung zu gehen, doch holten bereits bis zur Pause die Bohwinkler einen Erfolg auf. Nach Wiederanpfiff spielten die Bohwinkler bedeutend besser, zumal Gruiten das Spiel mit nur zehn Leuten durchhalten mußte, so daß ihnen bis zum Schluß der regulären Spielzeit der Ausgleich gelang. In der nun einsetzenden Verlängerung wurde irrtümlicherweise statt zweimal zehn Minuten zweimal eine Viertelstunde gespielt, so daß das Treffen seine Wiederholung finden wird. Auch in dieser Verlängerung zeigten sich die Bohwinkler als die ausdauernde Partei und hatten beim Schlußpfiff mit 6:4 gewonnen.



Mannschaften. Mit der Besetzung: Sparta: Hillebrand, Budig, Henke, Kaufmann, Skamper; Poseidon: Wienand, Treis, Rütt, Dr. Salomon, Lamberty hatten beide Vereine ihre besten Spieler aufgeboten. Durch energisches Spiel gelang es den Spartakern, die beim Stande von 6:3 schon vor der scherzende Niederlage abzuwenden und bis zum Schluß ein 6:6 Unentschieden herauszuholen, das den Leistungen der beiden ausgezeichneten Mannschaften gerecht wird.

Anni Rehborn in Paris.

Zwei Niederlagen der Bochumerin gegen die holländische Europameisterin Frl. Braun.

WB. Paris, 4. März. (Eig. Drahtbericht.) An dem internationalen Damen-Schwimmfest des Pariser Damen-Schwimm-Klubs Les Mouettes in der Butte-aux-Cailles-Schwimmhalle nahm deutscherseits die Bochumer Meisterschwimmerin Frl. Anni Rehborn teil. Frl. Anni Rehborn trat zweimal gegen die Europameisterin Frl. Braun (Holland) und deren Landsmännerinnen Frl. Baron bzw. Frl. Grandel an und mußte sich zweimal geschlagen bekennen. Im 100-Meter-Freistilschwimmen siegte Frl. Braun in 1:15 Minuten vor Frl. Anni Rehborn 1:20 Minuten und Fräulein Baron, die 1:20,4 Minuten benötigte. Im 100-Meter-Rückenschwimmen war die Zeit der Siegerin, Frl. Braun, 1:25,2 Minuten, während Fräulein Anni Rehborn in 1:29 Minuten und Fräulein Grandel (Holland) in 1:38 Minuten die Strecke bewältigten.

Hahn unterbietet Peltzers Halbmeilenweltrekord.

WB. Neuyork, 4. März. (Kabel.) Der von Dr. Peltzer bei den Englischen Meisterschaften in Stamford Bridge mit 1:51,5 Minuten aufgestellte Weltrekord im Laufen über eine halbe Meile auf der Aschenbahn wurde von seinem Besieger, Lloyd Hahn, am Samstag in Neuyork auf der Hallenbahn um eine Zehntelsekunde unterboten. Da die Hallenrekorde getrennt geführt werden, bleibt Dr. Peltzers Weltrekord natürlich bestehen, aber Lloyd Hahn hat erneut seine glänzende Form bewiesen, indem er den seit 1924 auf 1:54,6 Minuten stehenden Hallenweltrekord über eine halbe Meile in 1:51,7 Minuten verbesserte.

Trabrenn-Eröffnung in Gelsenkirchen.

WB. Gelsenkirchen, 4. März. (Eigener Drahtbericht.) Den Eröffnungs-Trabrennen in Gelsenkirchen war am Sonntag ein herrliches Frühlingswetter beschieden. Überraschungen gab es an sich nicht. — Im Eröffnungsrennen stellten sich zwölf Dreijährige dem Starter. Äußerst knapp siegte hier in einer ausgezeichneten Zeit „Freimaurer". — Mit besonderer Spannung sah man dem März-Preis entgegen, da sich hier zehn Pferde von internationalem Ruf ein Stelldichein gaben. „Viel Glück" kam von Anfang an allein für den Sieg in Frage und gewann auch unangefochten.

Streib I – Domgörgen unentschieden!

Amateur-Boxkämpfe in M.Gladbach.

Der Düsseldorfer Streib I liefert dem Europameister Domgörgen einen prächtigen Kampf.

WB. M.Gladbach, 4. März. (Eigener Bericht.) Das Erscheinen des mehrfachen westdeutschen und deutschen Mannschafts-Meister SC. Colonia im Gladbacher Rina war für den Boxsport ein großer Erfolg. Schon vor Beginn mußte der städtische Saalbau wegen Überfüllung geschlossen werden. Unter den Erschienenen bemerkte man neben Vertretern aller anderen Sportarten, den Leiter des städtischen Amtes für Jugendpflege und den Kommandeur der Schutzpolizei. Den technisch besten Kampf des Abends lieferten sich der Düsseldorfer Streib I und Europa-Meister Domgörgen, die sich nach drei spannenden Runden unentschieden trennten. Die Resultate der einzelnen Kämpfe waren:

Fliegen-Gewicht: Einen flotten Distanzkampf lieferten sich Blockhaus (Krefeld) und Puttkammer (Colonia). Der Krefelder, der in der letzten Runde einige klare Treffer landen konnte, wurde knapper Sieger nach Punkten.

Bantam-Gewicht: Dummler (M.Gladbach) traf auf Schmitz (Colonia). Der Gladbacher, der mit tief hängender Deckung in den Kampf ging, hielt sich zwei Runden lang ganz gut. In der letzten Runde deckte der Kölner durch linken Gesichtstreffer den Gladbacher derartig zu, daß derselbe aufgab und Schmitz Sieger wurde.

Gemischtes-Gewicht: Eine sehr gute Leistung zeigte Budzinski (Colonia) gegen Lütgens (M.Gladbach). Unaufhörlich zuckte die Linke des Kölners in Lütgens Gesicht, der nur mangelhaft deckte. Trotz größter Tapferkeit war Lütgens in der dritten Runde total fertig und gab den Kampf auf.

Welter-Gewicht: Unter größter Spannung des Hauses beginnen Domgörgen (Colonia) und Streib I (Deutscher SC. Düsseldorf) ihren Kampf. Streib I zeigt durch seine schnelle Linke, die der Europa-Meister nicht überwinden kann, eine feine Arbeit auf Distanz. Domgörgen kontert sehr gut, so daß die erste Runde ausgeglichen ist. In der zweiten verschärft der Düsseldorfer sein Tempo, so daß der Kölner trotz guter Arbeit im Nahkampf die Runde verliert. In der letzten Runde geht Domgörgen zum Angriff über, doch kontert Streib gut und setzt wiederholt seine Linke sehr gut an. Die Runde geht leicht an Domgörgen. Das „Unentschieden", das vom ganzen Hause mit stürmischem Beifall aufgenommen wird, bedeutet für den im Leicht-Gewicht stehenden Streib I einen großen Erfolg.

Halbschwer-Gewicht: Hoffmann (Colonia) hatte Kuschnerzik (Sparta, Rheydt) als Gegner. Der Sparta-Mann ist gut veranlagt, doch ist sein Stil noch sehr primitiv. Hoffmann, der seine Linke in allen Variationen gebrauchte, siegte haushoch nach Punkten.

Feder-Gewicht: Eine sehr schwache Leistung bot Heinen (M.Gladbach), der seinem Gegner Pauli (Colonia) in keiner Weise gewachsen war. Der Kölner, der sehr schnell schlug, war sehr stark überlegen, so daß Heinen bereits in der ersten Runde kapitulierte.

Schwer-Gewicht: Technisch recht mäßig war der Kampf zwischen Kluthe (Colonia) und Paul (M.Gladbach). Letzterer ist sehr schlagstark, doch ist die Technik im Angriff noch zu roh entwickelt. Nach zwei Runden harten Schlagwechsels gibt Paul auf und überläßt Kluthe den Sieg.

Leicht-Gewicht: Sehr gut hielt sich Wilbertz (Deutscher SC. Düsseldorf) gegen den Europa-Meister Dübbers (Colonia). In sehr flottem Tempo löst ein Schlagwechsel den andern ab, doch bleibt Wilbertz dem Kölner nichts schuldig. In der letzten Runde kann Dübbers mehrere Magenhaken landen, die den Düsseldorfer wiederholt auf die Bretter zwingen. Wilbertz kommt jedoch stets bei „8" wieder hoch und stellt sich erneut zum Kampfe. Dübbers klarer Punktsieg wird mit starkem Beifall aufgenommen, doch auch Wilbertz tapfere Gegenwehr wird anerkannt.

*

Boxklub Olympia Bohwinkel — Hildener B. C. 5:5.

Der Bohwinkeler Stadtsaal war ziemlich gefüllt, als die Vereine das erste Paar in den Ring schickten. Was man an technischen Feinheiten bei den jungen Vereinen noch vermißte, wurde durch große Härte und unbeugsamen Siegeswillen ersetzt.

Eingeleitet wurde der Abend durch einen Kampf im Jugendpapiergewicht, wo sich Doridat von seinem Klubkameraden Irobel-Bohwinkel einwandfrei auspunkten lassen mußte. Dann kämpften als erstes Paar Friedrichs I-Bohwinkel gegen Hosen-Hilden. Friedrichs, ein Mann, der etwas verspricht, von Buchanan sekundiert, war in jeder Runde etwas besser als sein Gegner. Er wurde Punktsieger.

Im Federgewicht trennten sich die beiden Gegner Mayer-Bohwinkel und Sobyey-Hilden nach hartem Kampf.

Heim I-Bohwinkel war an dem Abend der beste der Bohwinkeler. Sein Gegner, Lambrecht-Hilden Leichtgewicht, mußte trotz seiner größeren Reichweite immer wieder die gut veranlagte Linke seines Gegners nehmen und diesem damit auch den Sieg überlassen. Im Anfang sah es aus, als sollte Türk II-Bohwinkel, der in Rechtsauslage kämpft, Sieger über Köhler-Hilden werden. Die zweite Runde sah Köhler aggressiver, der T. durch Schläge auf die unteren Partien wiederholt zu Boden bringen konnte. Nach einem neuerlichen Schneiderschlag durch Magenhaken gab T. auf. Sieger durch k. o. Köhler.



Dieffendahl Hilden — J. Weizinger Bohwinkel.

Eine Enttäuschung erlebte man in Weitzinger-Bohwinkel, der gegen Diefenthal-Hilden hoch nach Punkten verlor.

Zwei Einlagekämpfe zwischen Pathe PSV. gegen Kettenbach-Solingen und Pannen-Düsseldorf gegen Schröpf-Solingen brachten guten Sport. Der erste Kampf ging ohne Entscheidung, im zweiten siegte Pannen nach verschiedenen Niederschlägen hoch nach Punkten.



Deutschlands Schimeister 1925,
der Norweger Vingarengen, der den kombinierten Wettbewerb und den Sprunglauf (weitester Sprung auf der Feldbergschanze 47,5 m) überlegen gewann.

Wuppertaler Hockeysport.

Schwarz-Weiß Barmen spielt nur 1:1 gegen H. Cl. Neuenahr. — Postsportverein Düsseldorf unterliegt Elberfelder Turngemeinde in beiden Spielen mit 3:0. — Die Junioren des F. C. Solingen 95 spielen 1:2 in Düsseldorf. E.H.T.C. Damen gegen H. Cl. Krefeld Damen 0:8.

Die außerordentlich günstige Witterung ermöglichte am gestrigen Sonntag die restlose Durchführung des recht reichhaltigen Spielprogramms.

Schwarz-Weiß Barmen spielte am Vormittag gegen HCl. Neuenahr und mußte sich diesmal mit einem mageren 1:1-Ergebnis zufriedengeben. Die Gäste, die im ersten Spiel unerwartet hoch verloren, leisteten starken Widerstand, während Barmen nicht das Können der früheren Spiele erreichte. — Unerwartet sicher gewann dagegen die zweite Mannschaft von Schwarz-Weiß, denn sie schlug die allerdings nicht komplette erste Einheit des HCl. Heiligenhaus mit 5:3.

In Elberfeld schlug die Turngemeinde den Düsseldorfer Postsportverein ziemlich sicher mit 3:0 (3:0) und mit demselben Ergebnis mußte auch die zweite Einheit der Gäste die Ueberlegenheit des Gastgebers anerkennen.

FC Solingen 95 spielte mit seiner Junioren-Elf gegen die gleiche des Deutschen Sport-Klub Düsseldorf und erzielte dort ein beachtenswertes 1:2-Ergebnis. Dem Spielverlauf entsprechend wäre sogar ein Unentschieden verdient gewesen.

Die Damen des EHTC. verloren gegen eine kombinierte Mannschaft des Krefelder Hockey-Klubs mit 8:0, obwohl man bis zur Pause noch ernsten Widerstand leistete. Das Ergebnis lautete hier 2:0, erst nach derselben machte sich die größere Spielerfahrung der Krefelderinnen geltend.

Kreis Elberfeld gegen Mittelrheinkreis 1:2 (0:0).

Ein fesselndes Spiel in Barmen.

Von den hockeysportlichen Ereignissen ist in erster Linie das Spiel der Mannschaften des Kreises Elberfeld und der des Mittelrheinkreises zu nennen. Der Kampf wurde in Barmen auf dem Platze von Schwarz-Weiß ausgetragen und nahm einen außerordentlich anregenden Verlauf, zumal das Spiel in jeder Beziehung vorbildlich fair und außerdem recht schnell durchgeführt wurde.

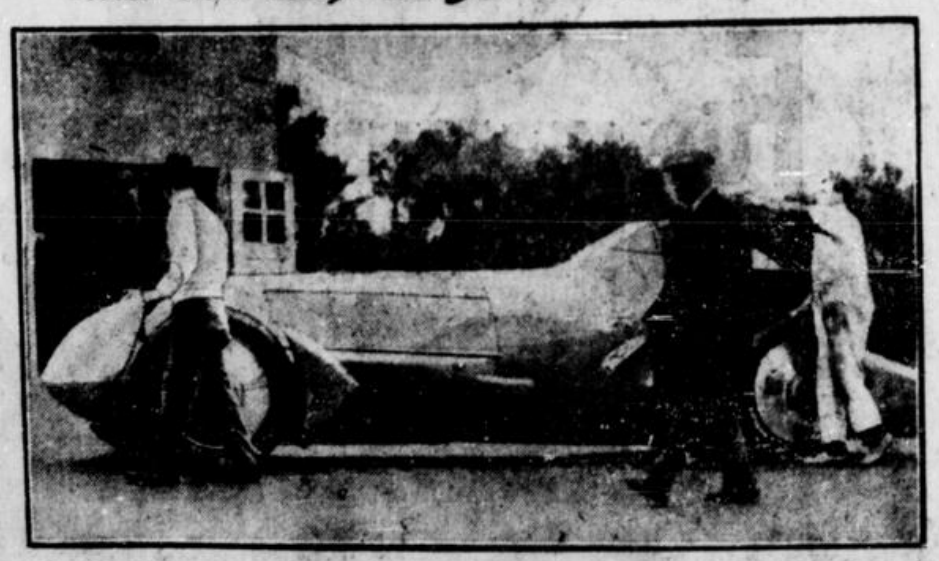
Während die Vertretung der Gäste in der von uns veröffentlichten Aufstellung antrat, stand die der Wuppertaler bis kurz vor dem Spiel nicht in allen Teilen fest. Infolge einiger Absagen ergaben sich Schwierigkeiten, die dadurch noch vergrößert wurden, daß Schw.-Weiß in wenig sportlicher und vollkommen unverständlicher Weise die Teilnahme zweier Spieler von Barmen verweigerte, so daß der EHTC. auch noch diese aus den Ersatzleuten stellen mußte. Bis auf Rechtsaußen und Torwart, die vom FC. Velbert gestellt wurden, stellte also der EHTC. sämtliche Spieler. Die Aufstellung der Kreismannschaft konnte im allgemeinen unter Berücksichtigung dieser Umstände befriedigen, sie zeigte vor allem in der 2. Halbzeit ein aufopferndes Spiel und war zeitweilig stark überlegen. Die Erfolge blieben aber aus, weil der Innensturm ein zu übertriebenes Kombinationsspiel vorführte, das bei der außerordentlich guten Hintermannschaft des Gegners vollkommen verfehlt war. Das Treffen wäre bei etwas besserer Beschäftigung der recht guten Flügelleute zweifellos günstiger ausgefallen. Den einzigen Treffer für Elberfeld buchte Grote als Mittelstürmer kurz vor Schluß, nachdem Koblenz bereits mit 2:0 in Führung lag. — Die Leute vom Mittelrhein stellten eine Mannschaft, die in jeder Beziehung zufriedenstellen konnte. Es gab in dieser Mannschaft keinen schwachen Punkt, hervorragend waren die Verteidigung, Mittelläufer und Innensturm. Die beiden Torschützen waren Schäfer als Mittel- und Fritzen als halblinker Stürmer. — Bei Elberfeld ist in erster Linie der linke Verteidiger Roth hervorzuheben, nach ihm Graf als Mittelstürmer und Schächtl als Halblinker. Der letztere sollte sich allerdings sein teilweise recht eigennütziges und auch hohes Spiel abgewöhnen. Die beiden Velberter Spieler fügten sich in den Rahmen des ganzen recht gut ein, während die Außenläufer nicht immer in allen Teilen befriedigend waren. Der als Ersatz auf dem Posten des rechten Verteidigers spielende Schlesier fand sich wider Erwarten gut zurecht.

Bis zur Pause wurde das Spiel ziemlich matt durchgeführt, Koblenz fand sich zuerst und drängte zeitweilig recht beängstigend, fand jedoch in der Elberfelder Hintermannschaft ein schweres Bollwerk, insbesondere war Roth allen Lagen gewachsen. Erst gegen Ende der ersten Hälfte klappte es auch bei den Einheimischen besser. Nach der Pause änderte sich das Bild sehr zu Gunsten der Elberfelder. Das Tempo war auf dem harten Boden außerordentlich schnell, insbesondere ging jetzt der Gastgeber recht stark zum Angriff über, ohne aber Erfolg zu haben. Koblenz geht zuerst in Führung, erhöht den Vorsprung um einen weiteten Treffer, kann aber dann das Ehrentor Elberfelds nicht verhindern. — Alles in allem ein durchaus interessanter und beiderseits anständig durchgeführter Kampf, so daß die beiden Schiedsrichter Bauch (Barmen) und Hartenfelz (Koblenz) eine leichte Aufgabe hatten. — Vor diesem Spiel standen sich zwei Kreis-Jugendmannschaften gegenüber, und zwar Wuppertal gegen Berg. auf der einen Seite die Spieler von Elberfeld-Barmen und auf der anderen die von Solingen, Velbert und Remscheid. Die Wuppertaler, die nur mit zehn Mann spielten, waren weit mehr im Angriff und auch besser im Zusammenspiel, trotzdem langte es nur zu einem unentschiedenen 3:3-Ergebnis.



Durch wuchtigen Tritt rettet Elberfelds Hüter.

Um den Schnelligkeits-Weltrekord.



Der Rennwagen „Blauer Vogel" des Captain Malcolm Campbell, mit dem er an der Küste von Daytona bei fliegendem Start eine Schnelligkeit von 332,1 Stundenkilometer erreichte und damit den früheren Rekord Major Seegraves (327,9 Kilometer) schlug.

Jaeger siegt in Paris.
Möller wieder geschlagen.

Die Wintersaison des Pariser Velodroms erreichte am Sonntag ihren Höhepunkt mit der Austragung des über 100 Kilometer führenden klassischen internationalen Steherkriteriums. In großer Form befand sich der Amerikaner Jaeger, der auch im Gesamtklassement vor dem Franzosen Breau den Sieg erringen konnte. Möller konnte das scharfe Tempo auf die Dauer nicht durchhalten und mußte sich mit dem dritten Platze begnügen, während Graßin durch Motordefekte weit zurückfiel und schließlich aufgab. Das Fliegerkriterium holte sich der Weltmeister Michard vor seinem Landsmann Faucheux und dem Holländer Moeskops, die beide im toten Rennen auf dem zweiten Platze endeten.

*

Sawall
gewinnt den großen Westfalenpreis.

Ein interessantes Programm wurde in der Dortmunder Westfalenhalle abgewickelt. Im „Großen Preis der Westfalenhalle" zeigte sich Sawall in glänzender Verfassung. Dieses Dauerrennen wurde in zwei Läufen über je 30 Kilometer gefahren. Den ersten Lauf beendete Sawall siegreich, trotzdem er zu Beginn etwas müde schien; auch der zweite Lauf sah Sawall als Ersten.